Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus"
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631. Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Werktäglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertags
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 94 Rpf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Tragelohn. Durch die Post bezogen RM. 2.35, zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Rpf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Rpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Textteil 60 Rpf., sonst laut Preisliste Nr. 6. Nachlässe nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 9½ Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 253 — Samstag/Sonntag, 28./29. Oktober 1939 — 87. Jahrgang

Scharfer Kurs Moskaus

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

London sucht auszuweichen

as. **Berlin**, 28. Okt. Das sowjetrussische Blatt „Iswestia" hat in einem aufschlußreichen Artikel erneut gezeigt, wie die englischen Seeräubermethoden die Existenz der Neutralen bedrohen. Gerade heute liegen nun Meldungen vor, die erneut zeigen, wie berechtigt die Klagen der Neutralen und wie richtig die Darstellungen des sowjetrussischen Blattes sind. So meldet das Stockholmer „Aftonbladed" aus London, daß der Dampfer „Venezuela", der mit Kaffee von Brasilien nach Schweden unterwegs war, in einem englischen Hafen eingebracht wurde, wo dann seine für Schweden bestimmte Kaffeesendung beschlagnahmt wurde. Es handelt sich dabei um mehrere tausend Sack Kaffee, die Schweden dadurch verloren gehen, daß England sich die Rationierung der Ernährungs- und Genußmitteleinfuhren für die Neutralen anmaßt. Dieser Diebstahl schließt sich würdig der Beschlagnahme zweier für Schweden bestimmter Tankdampfer an, von denen der eine bereits von den Engländern entladen wurde. England stiehlt also nicht nur die für die Neutralen bestimmten Lebensmittel, sondern auch das Benzin und Petroleum.

Offensichtlich hofft England auf diese Weise seine eigenen Zufuhren verstärken zu können. Daß es nämlich mit der Versorgung Englands selbst keineswegs zum besten bestellt ist, das lassen englische Zeitungen immer wieder erkennen. Die Blätter üben scharfe Kritik an den Maßnahmen der Regierung und sprechen von einer Desorganisation der Lebensmittelversorgung. Ganz zweifellos ist es aber nicht nur die mangelhafte Organisation, die sich für die englischen Hausfrauen so unangenehm fühlbar macht und die zu immer neuen Preissteigerungen in England führt, sondern es sind nicht minder die deutschen Handelskriegsmaßnahmen, die sich unangenehm fühlbar machen. So weist auch die „Tribuna" darauf hin, daß die deutschen Maßnahmen den Westmächten schwere Sorgen bereiteten, zumal die Unterbindung des Handelsverkehrs die Westmächte mit Skandinavien diese nicht nur einer Reihe wichtiger Lebens- und Genußmittel beraubt, sondern auch die Zellstoffversorgung gefährdet.

Unter solchen Umständen ist es nicht weiter verwunderlich, wenn in der „Times" die Frage angeschnitten wird, ob es denn zweckmäßig sei, durch Blockademaßnahmen die Neutralen zu verärgern und deutsche Gegenmaßnahmen auszulösen, zumal man Deutschland ohnehin nicht aushungern könne. Dieser „Times"-Artikel ist also keineswegs von Gefühlen der Humanität diktiert, sondern es ist für den Verfasser lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit, ob es sich lohnt, die neutralen Handelszufuhren und sich selbst durch deutsche Gegenmaßnahmen in Schwierigkeiten bringen zu lassen.

Solche Überlegungen dürften nicht zuletzt im Hinblick darauf angestellt werden, daß London eine Verschärfung des englisch-russischen Verhältnisses vermeiden möchte. Man muß ohnehin schon feststellen, daß die sowjetrussische Blockadenote alle Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Englands mit Sowjetrußland vernichtete. Das kommt auch in einer halbamtlichen englischen Darstellung zum Ausdruck, die davon spricht, daß weder jetzt noch in naher Zukunft Wirtschaftsverhandlungen mit Sowjetrußland geführt werden würden. Diese Feststellung steht in offenem Widerspruch zu der noch nicht 24 Stunden vorher abgegebenen Erklärung des Außenministers im Unterhaus, der der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß Rußland „unparteiisch mit allen kriegführenden Staaten Handel zu treiben wünsche" und mitteilte, daß man in London die Möglichkeit einer Erweiterung des Handels mit der Sowjetunion untersuche. Diese völlige Kehrtschwenkung zeigt, wie sehr die Blockadenote des Kremls in England enttäuscht und verärgert hat. Besonders schmerzlich ist es auch für die Engländer, daß die neutrale Presse sich weiter eingehend mit der sowjetrussischen Blockadenote befaßt. Dänische Blätter sprechen in diesem Zusammenhang davon, daß die Note eine neue Phase des Krieges ankündige, norwegische Blätter schreiben von einem neuen Stadium der deutsch-russischen Zusammenarbeit. Insgeheim betrachtet man, sehr zum Kummer Londons, überall die sowjetrussische Note als eine sehr erfreuliche Unterstützung des gemeinsamen Kampfes der Neutralen um ihre Rechte.

Erfolgreicher Handelskrieg

Bisher 115 Schiffe mit rund 500 000 Tonnen versenkt

Berlin, 28. Okt. (Funkmeldung.) **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald etwas lebhaftere Artillerietätigkeit als an den Vortagen. Ein örtlicher Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte im Grenzgebiet westlich des Warndt wurde abgewiesen.

Der Handelskrieg in Ost- und Nordsee sowie im Atlantik war weiterhin erfolgreich. In der Zeit vom 12. bis 25. 10. 1939 wurden versenkt:

Nach Meldungen, die durch eigene Streitkräfte bereits bestätigt sind: 22 Schiffe mit 109 370 B.-R.-T.

Nach Meldungen der Auslandspresse weitere 3 Schiffe mit 12 606 B.-R.-T., insgesamt also 25 Schiffe mit 121 976 B.-R.-T.

Damit steigen die Gesamtverluste seit Kriegsbeginn auf insgesamt 115 Schiffe mit 475 321 B.-R.-T. Da bei dieser Zusammenstellung alle unbestätigten Meldungen nicht berücksichtigt sind, muß angenommen werden, daß die tatsächlichen Versenkungsziffern noch wesentlich höher liegen.

Trotz dieser Erfolge unserer Seestreitkräfte im Handelskrieg halten sich die eigenen Verluste in sehr geringen Grenzen. Es muß bisher mit dem Verlust von drei U-Booten auf Grund ihres langen Ausbleibens gerechnet werden.

Die Stellung Italiens

Eine nichtkriegführende Großmacht, was mit Neutralität nicht identisch ist

wt. Die italienische Presse beschäftigt sich sehr ausführlich mit der inneren Lage Frankreichs. Die Pariser Staatsmänner und die Presse der französischen Hauptstadt betonten mit verdächtigem Eifer, so schreibt die „Tribuna", die Unzerstörbarkeit der englisch-französischen Solidarität. Es sei jedoch sehr fraglich, ob das französische Volk die Gefühle seiner berufsmäßigen Politiker teile und darauf brenne, für die „Vernichtung" des Nationalsozialismus zu kämpfen. Je länger der Krieg dauere, um so unzufriedener werde die Stimmung. Das Politiker-Unwesen schöfle gleich Schimmelpilzen empor und der Parlamentarismus mache wieder von sich reden. In der Donnerstag-Sitzung der Präsidenten der politischen Gruppen der Kammer sei gleich eine ganze Serie von Protesten vorgebracht worden, die sich mit den Requisitionen, mit der Langsamkeit des Entschädigungsverfahrens, mit den neuerlichen Räumungsvorkehrungen bewohnter Zentren und mit der zunehmenden Lebensmittelknappheit befassen. Vor allem erregt die übermäßige Ausdehnung der als Kriegszone betrachteten Gebiete den Unwillen der Bevölkerung.

Sehr auffällig seien die Bemühungen der Pariser Politiker, Italien auf eine Position strenger Neutralität festzulegen. Die „Tribuna" legt Wert darauf, die Haltung Italiens als die einer nichtkriegführenden Großmacht zu definieren, was mit Neutralität nicht identisch sei. Die Pariser Bemühungen entsprängen, so sagt das italienische Blatt, der Befürchtung, daß Italien den entscheidenden Einfluß, der ihm gerade auf dem Balkan und im Mittelmeerraum zukommt, gegen die Demokratien einsetzen könnte.

Senat verwirft Antrag auf Aufrechterhaltung des Neutralitätsgesetzes

Washington, 27. Okt. Der Senat lehnte mit 67 gegen 22 Stimmen den von Senator Nye eingebrachten Entwurf über das Neutralitätsgesetz ab, der anstelle des Gesetzentwurfes Wittmans treten sollte. Der Gesetzentwurf war von dem offiziellen Gesetzentwurf nur in der Frage des Waffenembargos verschieden, das er beibehalten wollte.

Der Oberste Sowjet einberufen

Außerordentliche Tagung am 31. Oktober

Moskau, 27. Okt. **Wie amtlich verlautet, ist der Sowjet der UdSSR. zu seiner fünften außerordentlichen Tagung auf den 31. Oktober nach Moskau einberufen worden. Die Tagesordnung wird nicht bekanntgegeben, man darf jedoch wohl annehmen, daß die außenpolitische Lage und die mit der Haltung der Sowjetunion im europäischen Kriege verbundenen Fragen dabei zur Sprache kommen werden.**

Die Eingliederung der West-Ukraine

Moskau, 28. Okt. (Funkmeldung.) **Die in Lemberg tagende Nationalversammlung der West-Ukraine beschloß am Freitag, 27. Oktober, einstimmig, die Eingliederung der West-Ukraine in die Sozialistische Sowjetrepublik der Ukraine.**

Ein neuer Abschnitt

Von Fritz Günther.

Nach den harten Schlägen, die Deutschlands U-Boote und unsere erfolgreiche Luftwaffe der „Grand Fleet" des britischen Inselreiches zufügte, scheint den Engländern nun endgültig alle Lust zu militärischer Aktivität vergangen zu sein. Sie hatten ja wohl auch gar nicht die Absicht, sich allzusehr in dieser Hinsicht zu engagieren. Wozu hat man schließlich seine mit Garantieversprechungen geköderten und gekauften oder mit Bündnisverpflichtungen sich hörig gemachten Blutspender auf dem Kontinent. Mögen die sich für Englands Interessen schlagen und verbluten. Das Britische Weltreich ist ja noch so groß und verfügt über so viel materielle Hilfsquellen, daß sich das Inselvolk darauf beschränken kann, mit berüchtigten Seeräubermethoden eine nach den Erfahrungen des Weltkrieges erfolgreich scheinende Hungerblockade, begleitet vom Trommelfeuer einer hetzerischen Lügenpropaganda, über den Gegner zu verhängen und ruhig abzuwarten, bis sich die Wirkung bemerkbar macht. So ungeführ stellten sich die britischen Kriegshetzer den Verlauf eines Waffenganges, der die Vernichtung Deutschlands zum Ziele hat, vor, als sie den von langer Hand vorbereiteten Krieg im geeignet erscheinenden Augenblick mutwillig vom Zaune brachen. Auf diese für England sicherlich bequeme Art glaubten sie die Probleme lösen zu können, die, aus dem Unrecht von Versailles geboren, Europa in einem ewigen Zustand der Unruhe hielten, was dem englischen Idealbild vom Gleichgewicht der Mächte entspricht.

Daß sich die Dinge in den acht Wochen, die der Krieg jetzt dauert, ganz anders entwickelten, als es die Hetzer an der Themse voraussahen, war von den Herren Chamberlain, Churchill und Konsorten nicht in Rechnung gestellt worden. Es war ein fundamentaler Irrtum dieser Herren, zu glauben, daß sich die Weltgeschichte wiederholt. Sie rechneten nicht damit, daß Polen bereits nach vier Wochen von den deutschen Truppen restlos erobert würde, daß der von England garantierte und gekaufte polnische Staat innerhalb dieser kurzen Frist zu existieren aufgehört hatte. Das sogenannte polnische Volk aber, dem von den Westmächten mit der Versailler Staatsgründung eine besondere zivilisatorische Aufgabe im Osten Europas angedichtet wurde, stellte sich bei näherer Betrachtung als ein von ebenso größenwahnsinnigen wie feigen politischen Hochstaplern geführter heterogener Haufen kulturell minderwertiger und rassisch durch den prozentual hohen jüdischen Einschlag stark beeinträchtigter Elemente heraus, die schon in Friedenszeiten in dem künstlich aufgeblähten Unstaate den zahlreichen völkischen Minderheiten das Leben zur Hölle machten, im Kriege aber ihre wahre Natur durch unerhörte Grausamkeiten erkennen ließen. Die abscheulichen Gewalttaten, grausamen Morde und Brandschatzungen, mit denen sich der abgrundtiefe Haß austobte, haben allein unter den Volksdeutschen Opfer gefordert, die nach den bisherigen Feststellungen die Ziffer 5000 bereits überschritten. Mit solchen blutigen Methoden lädt ein Volk nicht nur schwere Schuld auf sich, es löscht sich selbst aus. Den Anspruch auf eine eigenstaatliche Existenz, die ihm im Laufe der Geschichte so oft abgesprochen wurde, hat Polen jedenfalls verwirkt. Die ihm geistig und kulturell weit überlegenen Nachbarn haben die Aufgabe übernommen, die Ordnung in seinem Lebensraum wieder herzustellen und zu garantieren.

Das Thema Polen ist somit erledigt und hat heute jede Aktualität verloren. Auch für England, daß es, wie sich jetzt herausstellt, kalt berechnend nur als Kriegsgrund benötigte und seine wahren Ziele jetzt preisgegeben hat. England hat heute ganz andere Sorgen. Die Fülle der von ihm mit dem Konflikt heraufbeschworenen neuen Probleme droht ihm bereits über den Kopf zu wachsen. Hatte es doch damit gerechnet, daß Polen mindestens fünf Monate Widerstand leisten würde, daß in dieser Zeit im Westen dem Bündnisgenossen einige Erfolge beschieden würden, im übrigen aber die Hungerblockade, die sich ja nicht nur gegen Deutschland richtet, sondern ganz Europa in Mitleidenschaft zieht, sowie die Hetzpropaganda des britischen Lügenministeriums dafür sorgen würde, daß sich die Neutralen mindestens zu einem Teil auf die Seite der Westmächte schlagen würden. Nicht gerechnet aber hat England mit der Tapferkeit der deutschen Truppen, der Stärke unserer Waffen und dem unerschütterlichen Widerstandswillen des deutschen Volkes, das seiner Führung blind vertraut und, wie Reichsminister von Ribbentrop in

Die Kriegsstärke des faschistischen Italiens

Das Volk Mussolinis am Vorabend des Jahres XVIII.

Rom, 27. Okt. Am Vorabend der großen Ereignisse des Marsches auf Rom und damit des Beginns des XVIII. Jahres faschistischer Zeitrechnung, steht die italienische Presse vollkommen im Zeichen dieses für die innere und äußere Neugestaltung Italiens entscheidenden Datums.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht eine amtliche Verlautbarung über die Schlagkraft der italienischen Wehrmacht. Danach sind in den ersten 17 Jahren des Faschismus für die italienische Wehrmacht an ordentlichen und außerordentlichen Mitteln insgesamt 133.281 Milliarden Lire aufgewendet worden. Davon waren für das Heer 72 672 Milliarden, für die Marine 32 652 Milliarden, für die Luftfahrt 26 515 Milliarden und für die Miliz 1442 Milliarden Lire bestimmt.

Mit diesen großen finanziellen Ausgaben, so betont die amtliche Mitteilung, hat das faschistische Italien Libyen bis nach Kufra wiedererobert, hat ferner Äthiopien erobert, am Krieg in Spanien teilgenommen, Albanien befreit und seine Grenzen in Europa und Afrika befestigt. Zur weiteren Verstärkung seiner Wehrmacht sind Zuweisungen von 17 674 Milliarden vorgesehen, die auf die nächsten Haushaltsjahre verteilt werden.

„Tribuna" betont, diese Verlautbarung beweise, welches Kriegspotential das faschistische Italien erreicht habe und zeige, daß Italien schon jetzt restlos imstande sei, jedem Ereignis, wie vielgestaltig es auch sein möge, entgegenzutreten. Zwei siegreiche Kriege und eine blitzartig durchgeführte militärische Aktion hätten der Welt Italiens geistige und militärische Bereitschaft bewiesen. Die unermüdlichen Anstrengungen auf dem Gebiet der Wehrhaftmachung der Nation würden dem Heer einen neuen, modernsten und schlagkräftigsten militärischen Apparat, der Marine gewaltige Über- und Unterwasserstreitkräfte, der Luftwaffe eine immer wachsende Schlagkraft und der Miliz Bataillone sichern, die durch Schulung, Einsatzbereitschaft und Disziplin vorbildlich dastehen. Man erkenne heute, welches ausschlaggebende Gewicht dem Italien Mussolinis unter jenen Kräften zukomme, die die Geschicke der Völker bestimmen. Hinter dieser starken Wehrmacht stehe ein geschlossenes Volk, das im festen Glauben bereit sei, jeder Weisung zu gehorchen.

seiner großen Danziger Rede ausführte, fest entschlossen ist, nicht eher die Waffen niederzulegen, bis die Sicherheit des Reiches und Europas gewährleistet ist und die Garantien dafür geschaffen sind, daß ein solcher Angriff auf das deutsche Volk für alle Zeiten ausgeschlossen ist.

Es war deshalb auch ein großer Irrtum der Staatsmänner der Westmächte, die Abrechnung Ribbentrops als eine Wiederaufnahme der Diskussion über den Abbruch oder die Fortsetzung des Krieges zu betrachten. Diese Frage wurde bereits erledigt mit der beleidigenden Antwort Chamberlains auf das hochherzige Friedensangebot des Führers vom 6. Oktober. Wenn England jetzt nachträglich versucht, eine Unterhaltung wieder in Gang zu bringen und dabei die längst klargestellte Schuldfrage wieder umfälschen möchte, so ist das nur ein Zeichen des schlechten Gewissens. Herr von Ribbentrop, der die politische Entwicklung der letzten Jahre, besonders aber das Verhältnis zu England, aus eigener Anschauung kennt, hat mit den von ihm mitgeteilten Tatsachen die unantastbare Beweisführung für die Schuld Englands am Kriege erbracht und damit den Schlußstrich gesetzt unter die Anklage gegen die verbrecherische Kriegshetze der letzten Jahre. Es war keine „Rede für den inneren Gebrauch", sondern eine Klarstellung für die Öffentlichkeit der Welt.

Ein neuer Abschnitt hat somit begonnen. Seine Vorzeichen lassen mit einiger Deutlichkeit bereits die Konturen der künftigen Entwicklung erkennen. Nach dem Scheitern der Hungerblockade, die von Deutschland mit einem erfolgreichen Handelskrieg seiner Seestreitkräfte beantwortet wurde, und nachdem das Vorgelände des Westwalles wieder restlos vom Feinde gesäubert wurde, befindet sich der Gegner nunmehr wieder in seinen Ausgangspositionen. Der Heeresbericht des Oberkommandos konnte sich in der Atempause der letzten Woche mit sachlicher Kürze meist auf die Mitteilung beschränken, daß Kampfhandlungen von wesentlicher Bedeutung nicht stattgefunden haben. Die militärischen Ereignisse traten gegenüber der politischen Aktivität in den Hintergrund. Die Westmächte verkündeten nach all den Mißerfolgen, die sie militärisch und politisch zu verzeichnen hatten, mit großem Stolz den Abschluß des englisch-französisch-türkischen Paktes, der ihnen 50 Millionen Pfund gekostet hat. Er spannt die Türkei vor den Wagen der Entente als Rückendeckung im östlichen Mittelmeer und ist in erster Linie als Spitze gegen Italien gedacht. Seine praktische Bedeutung wird aber durch die das türkische Verhältnis zu Rußland betreffende Klausel stark beeinträchtigt. Daß er aber auch in dieser Form zu Konfliktsmöglichkeiten hinreichend Gelegenheit bietet, zeigen bereits jetzt die Vorgänge an den Dardanellen. England und Frankreich haben im übrigen im eigenen Lande jetzt Sorgen genug. In England hat der Handelskrieg und eine mangelhafte Organisation bereits zu einem „Wirrwarr" geführt, der mit jedem Tage größer wird und in Frankreich möchte die Bevölkerung brennend gern wissen, für wen und warum sie eigentlich Krieg führen muß. Leider gibt ihm seine Regierung keine klare Antwort, weil sie eine solche zu geben nicht in der Lage ist.

Wenn man in England unter diesen Umständen zu behaupten wagte, daß die erste Runde für die Westmächte ausgegangen sei, so ist das ein ebenso überheblicher wie lächerlicher Irrtum. Hat doch Deutschland seine völlige militärische Überlegenheit zu Lande und zur See in erfolgreichen Kämpfen bereits bewiesen und seine politische und wirtschaftliche Position so stark gefestigt, daß von einem Aushungern nicht im entferntesten mehr die Rede sein kann. Die Blockade, die England über uns verhängen wollte, trifft in erster Linie die Neutralen. Deshalb hat auch das uns durch Abkommen und Verträge wirtschaftlich, politisch und geographisch wieder sehr nahestehende Rußland in London schärfsten Protest erhoben gegen die Hungerblockade sowie den Mißbrauch kläre völkerrechtlicher Bestimmungen und erklärt, daß es die willkürlichen und unbegründeten Forderungen der britischen Banngutliste auf keinen Fall anerkenne. Man darf gespannt sein, was England hierauf zu erwidern hat, nachdem es bisher ängstlich vermied, sich Rußland zum Gegner zu machen und deshalb wohlwollend einiges geschehen ließ, was es unter anderen Verhältnissen sicherlich verhindert haben würde. Ebenso vorsichtig aber wurde auch Italien von den Westmächten behandelt und sogar umworben, obwohl es klar sein mußte, daß die Achse Berlin — Rom nach wie vor besteht, wenn auch Mussolini den Kriegshetzern in London und Paris nicht den Gefallen tat, den Konflikt zu vergrößern. Angesichts der politischen Lage und angesichts unserer eigenen militärischen Stärke war ein Eintritt Italiens in den Krieg weder erwünscht, noch war dieses Eintreten notwendig. Deutschland ist stark genug, um sich selbst zu verteidigen. Stark genug auch, um den ihm aufgezwungenen Kampf mit eiserner Entschlossenheit zu einem siegreichen Ende zu führen.

Hohe Auszeichnung durch den Führer

Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz für verdiente Offiziere des Polenfeldzuges

Berlin, 27. Okt. **Nachdem der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 30. September unmittelbar nach Beendigung des polnischen Feldzuges die für die Operationen verantwortlichen Oberbefehlshaber ausgezeichnet hatte, verlieh er am Freitag weiteren Offizieren, die durch ihren persönlichen Einsatz auf den Ausgang einer Kampfhandlung entscheidend eingewirkt haben, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.**

Der Führer überreichte diese hohe Auszeichnung in Gegenwart des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei folgenden Offizieren:

Dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel,
dem Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder,
dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalmajor Jeschonnek, ferner
dem Kommandierenden General eines Panzerkorps und Inspekteur der schnellen Truppen, General der Panzertruppen Guderian,
dem Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Infanterie Hoth,
dem Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Infanterie Strauß,
dem Kommandierenden General eines Panzerkorps, General der Kavallerie Höpner,
dem Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant Olbricht,
dem Kommandeur einer Infanteriedivision, Generalleutnant von Briesen,
dem Kommandeur einer Panzer-Division, Generalleutnant Reinhardt,
dem Kommandeur einer Gebirgsdivision, Generalmajor Kübler,
dem Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberst Schmidt (August),
dem Kompaniechef in einem Infanterieregiment, Oberleutnant Steinhardt und
dem Zugführer in einem Infanterieregiment, Leutnant Stolz.

Der Führer brachte in einer kurzen Ansprache den versammelten Offizieren, zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes, seinen Dank und seine Anerkennung für ihre außerordentlichen Leistungen zum Ausdruck und ersuchte die Kommandeure, diese Anerkennung ihren Truppen zu übermitteln. Anschließend waren die Offiziere Gäste des Führers zum Mittagessen in seiner Wohnung.

Die Leistungen und Taten der Träger des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz werden im einzelnen in den nächsten Tagen in der Presse (die ersten bereits in unserer heutigen Ausgabe) gewürdigt werden.

Drohungen halten das Empire zusammen

Die Widerstandsbewegung in Südafrika und Indien macht Fortschritte

wt. Die aus Südafrika kommenden Stimmen beweisen täglich eindeutiger, daß die Buren entschlossen sind, mit allen Mitteln sich aus dem Kriege gegen Deutschland herauszuhalten. Dr. Malan, der Führer der burischen Opposition, der sich, wie wir kürzlich berichteten, mit General Hertzog ausgesöhnt hat, hielt auf dem nationalen Parteikongreß eine Ansprache, in der er noch einmal feststellte, daß der Vorwurf, Deutschland bedrohe die Sicherheit der kleinen Nationen, völlig haltlos sei. Was von dem Eintreten Englands für die kleinen Völker zu halten sei, das wisse der Afrikaner genau, denn Südafrika haben seine eigenen trüben Erfahrungen gemacht. Der Versailler Vertrag, den England in diesem neuen Krieg verteidigen wolle, sei ein Instrument der Gewalt und ein Fluch für die Menschheit. Deshalb sei es ein Verbrechen, wenn Smuts das südafrikanische Volk auffordere, einen solchen Vertrag zu verteidigen. Schließlich wies Dr. Malan auf die französische Absicht hin, schwarze Truppen gegen Deutschland zu verwenden. Für jeden Afrikaner aber sei der Einsatz schwarzer Truppen gegen Weiße verabscheuungswürdig. Wenn daher ein Land verdiene, aus Afrika ausgestoßen zu werden, dann sei es Frankreich mit seiner die Existenz der weißen Rasse in Afrika bedrohenden Eingeborenen-Politik. Worte, die in Südafrika einen sehr nachhaltigen Eindruck auslösen werden, denn dieses Land hat mit dem Rassenproblem schwer zu ringen, da es sich durch die immer stärker um sich greifende Negeremanzipation gefährdet sieht. Eine Gefahr, die durch das Ausbeutungssystem der britischen Kapitalisten, die die billigen schwarzen Arbeitskräfte einsetzen, während sie Weiße brotlos machen und verproletarisieren, immer drohender wird.

In burischen Kreisen Südafrikas hatte es seinerzeit Aufsehen erregt, daß der bekannte Arzt und Parlamentsabgeordnete Dr. Steenkamp, der gesinnungsmäßig zu den hinter Hertzog und Malan stehenden burischen Afrikanern gehört, dem Antrag Smuts zur Teilnahme am Krieg gegen Deutschland zugestimmt hatte. Steenkamp klärt nun in einem Flugblatt seine Wähler darüber auf, warum er den Antrag Smuts nicht verwarf. Er habe, so heißt es in dem Flugblatt, aus sicherer Quelle gewußt, daß England entschlossen gewesen sei, im Falle einer südafrikanischen Neutralitätserklärung Truppen nach der Union zu entsenden, die Leitung des Landes zu übernehmen und etwaigen Widerstand mit Gewalt zu brechen. Man sei gezwungen mit England zu gehen, so erklärt Steenkamp, sonst werde nach dem Kriegsende die Selbstverwaltung verloren gehen und das Land, wie nach dem Burenkriege, von England als Kronkolonie verwaltet.

Diese Erklärung wirft ein bezeichnendes Licht auf die Stellung der südafrikanischen Union. Mit aufgepflanzten Bajonett zwangen die Engländer Südafrika an den Kriege teilzunehmen. Wie eine derartige Teilnahme zu bewerten ist, bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung. Ebenso klar dürfte es sein, was Südafrika tun wird, wenn England in diesem Krieg eine Niederlage erleidet.

Die südafrikanischen Sorgen sind jedoch nicht die einzigen, die die Kriegstreiber in London haben. Die aus Indien kommenden Meldungen zeigen, daß auch hier der Riß zwischen den britischen Gewalthabern und der unterdrückten einheimischen Bevölkerung immer breiter aufklafft. Nunmehr hat als erste die Kongreß-Regierung der bedeutenden, fast 50 Millionen Einwohner zählende Provinz Madras offen den Kampf gegen die imperialistischen britischen Kolonialmethoden aufgenommen und ist zurückgetreten. Auch die Inder warten auf die Stunde, die ihnen die Freiheit geben wird, auf die Stunde, die die Niederlage Englands besiegelt.

Dr. Roos zum Tode verurteilt

Der Führer der heimattreuen Elsaß-Lothringer

Paris, 27. Okt. **Das französische Kriegsgericht in Nancy hat nach einer Meldung der Havasagentur den elsässischen Autonomisten Dr. Roos zum Tode verurteilt.**

Dr. Roos, der Präsident der Landespartei in Elsaß-Lothringen, steht im 61. Lebensjahr. Er ist Mitbegründer des Heimatbundes und galt als Sammelbegriff für die heimattreuen Elsaß-Lothringer. — Über die Anklage und die Begründung des Urteils wird die Version verbreitet, Dr. Roos habe militärische Geheimnisse verraten.

Wieder Verhandlungen Moskau—Ankara?

Türkische Soldaten haben keine Lust, für England Kastanien aus dem Feuer zu holen

Sofia, 28. Okt. (Funkmeldung.) **Einige bulgarische Blätter brachten am Freitag in großer Aufmachung Meldungen aus Belgrad, die von einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei wissen wollen. In diesem Zusammenhang sind die Einbrüche bulgarischer Reservisten, die von Übungen längs der türkischen Grenze zurückgekehrt sind, sehr bemerkenswert. Sie erklärten fast alle übereinstimmend, daß in der türkischen Armee eine Stimmung gegen den Dreierpakt von Ankara vorherrsche und daß die türkischen Soldaten keine Lust verspürten, Kanonenfutter für die Engländer gegen Rußland abzugeben.**

Iran bewahrt strikteste Neutralität

Rom, 27. Okt. Die iranische Gesandtschaft erklärt zu den in englisch-ägyptischen Kreisen verbreiteten Gerüchten, wonach der Iran in die englisch-französische Aktionssphäre eintreten werde, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre und daß der Iran fest entschlossen sei, die strikteste Neutralität zu bewahren.

Ein Wald wird vom Feind gesäubert

In den ausgebauten Stellungen der Poilus / Infanterie greift an

(P.K.-Sonderbericht von Hermann Knoll)

Zwei Stunden dauert der Anmarsch. Der Weg ist nicht zu verfehlen, obgleich er von der verminten Straße abweicht. Tief haben sich die mit Wasser gefüllten Fußspuren in den aufgeweichten Grund eingezeichnet. Knöcheltief sinkt der Schuh ein in diesen Matsch. Derweilen ger graue Herbsthimmel pausenlos die Regenplatte abspielt. Über den Weg rieseln die schmutzigen Regenbäche. Wasser stürzen von den Höhen den Pfad hinab. Es lohnt nicht der Mühe, den Riesenpfützen oder dem Lehmbrei auszuweichen. In eines gilt es hineinzutreten. Jäh zweigt eine graubraune Dreckspur in das Gestrüpp ab. Willkürlich, so will es scheinen, bahnt sie sich durch den Wald. Steil mitunter abfallend, ein wild dahinrauschendes Wasser auerend, dann wieder steil bergauwärts, unerfindlich, wo der Fluß einen Halt finden kann. Aber es wird geschafft. Die Schlange der Feldgrauen windet sich trotz der Lasten, die Waffen, Munitionskästen, Geräte und die vom Regen vollgesogenen Uniformstücke bereiten, empor. Rastlos. Bis zur Höhe, wo der Franzmann noch vor einem Tage mitten im Walde den Vorposten gegenüberstand. Gespannte Drähte lassen noch die Trennungslinie erkennen. Was heißt das schon in einem Falle, wo beide Gegner miteinander verfilzt sind! Eine verdammt ungemütliche Lage. Wo der Himmel keinen wärmenden Sonnenstrahl schickt und der weiche Grund kein Einbuddeln zuläßt. Die gegrabenen Löcher stehen bis obenan voll gelber Schmutzbrühe.

Unserem Druck hielten die Poilus nicht stand. Sie zogen sich auf den Wald zurück, der sich hinter einem etwa zweihundert Meter breiten Wiesenstück schützend auftut. Ein Spähtrupp scheucht sie dort auf. Durch eine Baumreihe gedeckt, arbeitet er sich in den Morgenstunden vor. Erreicht einen Graben, hält davor. Es ist gefährlich, in einen Graben hineinzuspringen, wenn man nicht weiß, was darinnen ist. Behutsam schiebt der Spähtruppführer den Kopf über den Grabenrand. Leer. Halt — da tritt ein Franzmann aus einem Unterschlupf. Der hochgehobene Vorbau läßt weitere Feinde erkennen. Eine Handgranate findet den Weg hinein. Und derweilen die Verblüfften auf die feuernde Pistole schauen und vor den Schüssen Deckung suchen, platzt der Boden.

„Ein Wald wird ausgekämmt"

Es ist also offenbar, daß der Feind in diesem Wäldchen auszuhalten gedenkt. Drahthindernisse schützen den Waldsaum, hinter dem sich eine starke Stützpunktlinie befindet. Die Flanken sind für den Angreifer ungeschützt. Dennoch wird der Angriff eingeleitet. MG.-Feuer bellt auf. Schwere Granatwerfer funken hinein, während die Artillerie den Wald abmäht. Ein Inferno tut sich für die Verteidiger auf. Schon gehen Spähtrupps vor, von Baumschützen benaut, die mit Maschinenpistolen ausgerüstet sind. Nichts kann die Feldgrauen aufhalten. Fluchtartig verlassen die Poilus die Stellungen. Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel zurücklassend.

Umsonst war die Buddelei

Wir besichtigen die planmäßig angelegten französischen Gräben. Sie stehen knietief unter Wasser. Dreifache Baumstammdeckung schützt ein Maschinengewehrnest. Eierhandgranaten liegen noch zerstreut auf der aufgeweichten Brüstung. In den Eßgeschirren sind die Speisen noch unberührt. Eierkuchen, Salat und Suppe. Am Stacheldraht baumeln die zum Trocknen aufgehängten Strümpfe. Panikartig muß der Poilu abgehauen sein. Sonst hätte er nicht Brotbeutel mit Eß- und Rauchwaren und Briefschaften, Gasmasken und Waffen im Stich gelassen. Er hätte sich die wochenlange Schanzerei sparen können. So lange schon muß die Arbeit zurückliegen, denn auf der ausgehobenen Erde wuchert Gras.

Ein junger Besitz macht an der Front selten froh. Das bekamen auch die Landser zu verspüren, die sich in dem Herbstwald tummelten, den ihnen der Franzmann überlassen hatte. Er schickte ordentliche Brocken herüber. Die ganze Nacht ließ er seine Artillerie spielen. Aber ein Landser hält, was er einmal in der Hand hat, läßt sich weder durch Dauerregen noch durch Zunder die Knie weich machen. Auch dann nicht, wenn ihn die in der Nähe einschlagenden Granaten in den Dreck werfen, wie dies des öfteren geschah.

Das Ziel erreicht

An der Waldspitze sammeln in der Mittagsstunde der Hauptmann die Kompanie. Ein Spähtrupp ist bereits in den letzten Waldzipfel eingedrungen. Von der Anhöhe zur Seite kann der Franzmann leicht eine freie Strecke mit Maschinengewehren bestreichen. Aber es gilt, dem zurückweichenden Feinde auf den Fersen zu bleiben. Immer noch rinnt der Regen. Befehle werden durchgegeben. Ein letzter Zug aus der Zigarette. Dann werden die schweren MG.-Kästen aufgenommen. Die Telefonisten beginnen ihren Draht im Vorgehen abzuspulen. Immer aufrechter wird der Schritt der Männer. Sie lachen über den Pressefotograf, der in der Mitte des freien Feldes vorgeprescht ist und von dort aus das Vorgehen der Truppe festhalten will. „Ausgezeichnet!" — ruft er einigen Munitionsträgern zu. „Bitte, langsamer . . .!" Die Landser haben nur für den Bildjäger Auge. Sie denken im Augenblick schon gar nicht mehr an den Poilu, der von der Höhe herab das Treiben aufmerksam verfolgt. Möglich, daß ihn die Keckheit maßlos verblüfft, mit der es die Feldgrauen wagen, bei hellem Tage vor seiner Nase herumzustanzen.

An Drahtverhauen führt der Weg vorbei, an hochgespannten Drähten, die noch zu den französischen Stellungen hinführen, in das letzte Waldstück. Breit stehen sich die Schützen auseinander. Von fern her dröhnen Abschüsse. Hoch über dem Wald dröhnen die Geschosse hinweg. Fürs erste. Näher kommen die Einschläge, kürzer und im Tone höher pfeifen die Granaten. Jetzt schallt ihr metallner, harter Aufschlag im Wald. Von allen Seiten stürzen sie ein. Die Artillerie holt nach, was die MG.-Schützen versäumten. Der Wald dampft, es ist recht ungemütlich. Minutenlang liegt die Nase im feuchten Laub. Dann ist auch dieses Gewitter zu Ende. Langsam recken sich die Gestalten wieder hoch. Weiter geht der schweigsame Marsch durch den Niederwald, der Fuß klettert über Bäume, die von Granaten wie Streichhölzer geknickt wurden. Bis grüne Wiesen und bunte Häuserreihen durch die dünner werdende Baumkette leuchten. Der Wald ist von den letzten feindlichen Schützen gesäubert und restlos von uns besetzt.

Das Ziel des Tages ist erreicht.

Hauptschriftleiter: Fritz Günther; Schriftleiter des Hauptschriftleiters: Heinrich Karl Kunz; verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kunz; für Kunst, Unterhaltung und Sport: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtnachrichten, Bezirks und Wirtschaftsteil: Willi Pampel; für Schlußdienst und Allgemeines: Hans Schorr; für den Bildertheil: die betr. Redaktionsleiter; für den Anzeigenteil: Otto Rattler; sämtlich in Wiesbaden. Gesamtleitung: Dr. phil. nat. Gustav Schellenberg und Otto Rattler. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Druck und Verlag: L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Träger des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz:

Oberst Schmidt, Kommandeur des JR. 20

Oberst August Schmidt hat als Regimentskommandeur sein Regiment wiederholt so kühn geführt, daß die erkämpfte Entscheidung sich über den Rahmen der Division auf die ganze Armee auswirkte.

Sein Regiment stieß in den ersten Septembertagen im Warthetal auf ernstlichen Widerstand an einer Bunkerlinie. Da die Brücken gesprengt waren, mußte der Übergang über den Fluß erzwungen werden. Ein junger Offizier des II. Bataillons durchschwamm in kühnem Entschluß mit drei bis vier Mann splitternackt die Warthe, während Teile des III. Bataillons über die gesprengten Brückenteile kletterten. Auf diese Weise konnten zwei Brückenköpfe gebildet werden. Für die Division war der Wartheübergang — und damit die Entscheidung des Tages — erzwungen.

Der Regimentskommandeur, der das schneidige Vorgehen seiner Truppen unter starkem MG.-Feuer geleitet hatte, bereitete den Angriff für den nächsten Tag vor. Der entscheidende Angriff erfolgte über freies Sumpfgelände auf die Bunkerlinie. Der Erfolg war hier der Führung des Regiments zu verdanken, die ohne Rücksicht auf alle Wechselfälle an dem Auftrag festhielt, und dem kühnen Einsatz tapferer Offiziere und Unteroffiziere, die durch ihr Beispiel die Truppe mit sich rissen.

Am 11. 9. erhielt das Regiment Befehl, den Gegner, der sich der drohenden Umklammerung zu entziehen versuchte, über die Bzura zurückzuwerfen und bei Sobota einen Brückenkopf zu bilden. In schwerem Angriff wurden Bielawy und Przymus genommen und starke Teile des Gegners auf das Regiment abgezogen. Wieder war eine kritische Lage behoben.

Am nächsten Tage griff der Feind mit einer verstärkten Kavalleriebrigade erneut an. Gegen Mittag war die Lage so, daß der Regimentskommandeur in dem von MG.-Feuer umpeitschten Gefechtsstand sich klar wurde, daß das Regiment in Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe hier den schwersten Verlusten ausgesetzt sein würde. Der Kommandierende General entschied, daß die Aufgabe des Regiments erfüllt sei, und befahl die Lösung vom Feinde. Am hellichten Tage gelang es, dank der umsichtigen Führung durch seinen Kommandeur, das tapfere Regiment herauszuziehen.

Am 14. 9. sollte das Regiment zum ersten Male abgelöst werden. Während der Ablösung wurde das II. Bataillon plötzlich von den Polen angegriffen. Der Regimentskommandeur, der gerade in dem in Aussicht gestellten Ruhequartier eingetroffen war, beschloß, sofort durch Gegenangriff die Lage zu klären.

Oberst Schmidt fuhr dem Regiment entgegen und setzte sofort den Gegenangriff an. Die Artillerie machte kehrt und setzte den Feind aus weitester Entfernung unter Feuer. Obwohl das Regiment seit dem ersten Tage des polnischen Feldzuges eingesetzt war und zum ersten Male in Ruhe kommen sollte, setzte es mit ungebrochenem Schwung zum Gegenangriff an. Als der Pole Teile einer wichtigen Höhe zu besetzen drohte, brach ihn der Angriff des I. Bataillons, das, in hervorragender Weise von Artillerie unterstützt, die Polen unter starken Verlusten zurückwarf. Am späten Nachmittag war die alte Stellung wieder in der Hand des Regiments und der Gegner zurückgeworfen. Durch den selbständigen Entschluß, das in Ablösung befindliche Regiment wieder kehrt machen zu lassen, meisterte hier Oberst Schmidt eine für die ganze Armee kritische Lage.

Das kampferprobte Regiment nahm schließlich an den Kämpfen von Warschau durch Erstürmung des Forts Mokotowski hervorragenden Anteil. „Jetzt muß angegriffen werden", war die Parole des Regimentskommandeurs, die Offiziere und Mannschaften nach dem persönlichen Vorbild ihres Kommandeurs stets zu restlosem Einsatz hinriß.

Oberleutnant Steinhardt und Leutnant Stolz

Berlin, 27. Okt. Oberleutnant Steinhardt und Leutnant Stolz, beide vom JR. 51, wurden vom Führer und Obersten Befehlshaber mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, weil sie sich bei der Erstürmung des Forts II vor Warschau durch besondere Tapferkeit hervorgetan haben.

Oberleutnant Steinhardt erhielt am 25. 9. als Führer der 2. Kompanie den Auftrag, eine Erkundung vorzunehmen. Er stellte hierbei fest, daß die Polen vor dem Fort durch Drahtverhau geschützte Schützenlöcher ausgehoben hatten. Als Oberleutnant Steinhardt am 26. 9. morgens um 4 Uhr seine Kompanie zum Sturm antreten ließ, war das Fort noch von rund 120 Mann besetzt. 4.30 Uhr war das Fort von Süden, Westen und Osten umstellt. Die Kompanie lag unmittelbar vor dem Drahtverhau. Bei Anbruch der Dämmerung erhielt die Kompanie aus 30 Meter Entfernung starkes Feuer aus den etwas erhöht liegenden polnischen Schützenlöchern. Oberleutnant Steinhardt stürmte diese mit seiner Kompanie in engstem Zusammenwirken mit der 10. Kompanie des gleichen Regiments.

Diese 10./JR. 51, unter Führung von Leutnant Stolz, rückte noch in der Dunkelheit westlich des Forts vor. Am Abend vorher hatte Leutnant Stolz sich mit seiner Kompanie freiwillig zu dieser Unternehmung gemeldet. Leutnant Stolz zog zwei Züge und ein SMG. näher an das Fort heran, als er merkte, daß die Nachbarkompanie in dem schweren polnischen Abwehrfeuer außerordentlich schlecht vorwärtskam. Er griff dann das Fort frontal an, durchschnitt drei schwere Drahthindernisse und stand vor dem breiten Wassergraben an den Kasematten. Da er den Graben nicht überschreiten konnte, schob er sich im Abwehrfeuer der Polen weiter nach rechts und stieß auf eine versteckt im Gebüsch aufgestellte polnische Pak. mit Bedienung. Die Polen wurden gefangen. Das geladene Geschütz wurde umgedreht, und Leutnant Stolz begann sofort, den Feind mit seinem eigenen Geschütz zu beschießen. Nachdem auf diese Weise das feindliche MG. am Haupteingang des Forts durch Pak.-Schüsse erledigt war, griff Leutnant Stolz das Fort an der Brücke von rückwärts erneut an, wobei sich sein Kompanietrupp unter Führung des Unteroffiziers Scheel besonders verdient machte. Aus Türen und Fenstern der Kasematte wurde gefeuert und besonders aus einem Raum, aus dem den Angreifern schweres Abwehrfeuer entgegenschlug.

In der Zwischenzeit hatten die beiden angreifenden Züge dadurch Verluste gehabt, daß fast von allen Seiten aus Fenstern, Kellern und Dächern die Polen auf die Angreifer schossen. Um die Bedrohung im Rücken auszuschalten, setzte Leutnant Stolz seinen dritten Zug ein, der mit Handgranaten, Granatwerfern und Bajonett die Häuser einzeln säuberte. Unter schwerem Beschuß der Kasematten erreichte Leutnant Stolz schließlich mit einem Zug und der SMG.-Gruppe den Wall des Forts. Erst jetzt ergab sich ein Teil der Polen. Ein Teil, der nicht sofort entwaffnet werden konnte, setzte den Kampf fort, bis schließlich auch der Rest der Besatzung, etwa 70 bis 80 Polen, sich ergab. Befehlsgemäß erreichte die 10. Kompanie den Ostrand des Forts.

Auf dem Gelände ergab sich, daß der Erfolg der beiden Kompanien nur durch ein hervorragendes Zusammenwirken zu erreichen war. Ohne die Abschirmung durch Oberleutnant Steinhardt hätte das Fort nicht gestürmt werden können, und ohne Wegnahme des Forts hätte der Angriff der Nachbarkompanie nicht vorangetragen werden können.

Am Ostrand des Forts erhielten die Stürmer erneut schweres Granatwerferfeuer. Für den Geist der stürmenden Infanterie ist es bezeichnend, daß in einem Trichter ein im Fort gefundenes Grammophon aufgestellt und zur Verwunderung der Polen polnische Schlager gespielt wurden. Wenn heute eine Anzahl von Angehörigen der Kompanie das Eiserne Kreuz trägt, so verdanken sie diese Auszeichnung auch der Ausbildung durch ihren Bataillonskommandeur, Major Kuhnert, der sie als Weltkriegssoldat alles das lehrte, was sich hier im Kampf so besonders bewährte.

Oberleutnant Steinhardt, der 1911 in Glaubitz, Kreis Riesa, geboren wurde, trat 1932 als Freiwilliger in das damalige Infanterieregiment 7 ein und wurde am 1. 10. 1934 zum Leutnant befördert. Er hatte sich bereits zu Beginn des polnischen Feldzuges in einem schweren Gefecht bei Raciszin ausgezeichnet.

Leutnant Stolz wurde im Mai 1915 als Sohn des Majors und Bataillonskommandeurs im ehemaligen österreichischen Egerländer Infanterieregiment 73 in Wiener-Neustadt geboren, nachdem sein Vater bereits am 21. 11. 1914 gefallen war. Er ist am 1. 9. 1935 als Einjährig-Freiwilliger in das JR. 5 des damaligen österreichischen Bundesheeres eingetreten und am 1. 9. 1938 Leutnant in der Großdeutschen Wehrmacht geworden.

„Unfähige Minister" am Pranger

Schwere Vorwürfe des „Daily Expreß" — Londons Oberbürgermeister spricht von erstaunlichem Mangel an Menschenkenntnis bei Chamberlain

Ein britisches „Rechenkunststück"

Amsterdam, 27. Okt. Der „Daily Expreß" führt in seinem Leitartikel eine ganze Liste von Ministern und Staatssekretären auf, denen er nichts weniger als völlige Unfähigkeit vorwirft. Die Liste der Minister, denen vorgeworfen wird, das wirtschaftliche Leben des Landes zu hemmen, eröffnet Ernährungsminister Morrison. Ihm wird vor allem die Unordnung auf dem Fett- und Fleischmarkt vorgeworfen. Als zweiter auf der Liste steht der Generalpostmeister Tryon, der die Fußballwettbüros geschlossen und deren Angestellte brotlos gemacht habe. Verkehrsminister Euan Wallace habe den Eisenverkehr in Verwirrung gebracht. Seine Devise sei immer noch dieselbe: Weniger Züge, langsamere Züge und unbequemeres Reisen! Dasselbe System wende er auch auf die Autobusse an. Hierin werde er von Staatssekretär Geoffrey Lloyd unterstützt, der ebenfalls den Verkehr in Unordnung bringe. Minister Sir John Anderson habe die Vergnügungsindustrie nach 10 Uhr abends abgewürgt und nach Einbrechen der Dunkelheit auch das Geschäftsleben zum Stillstand gebracht. Handelsminister Oliver Stanley schließlich habe den Exporthandel abgedrosselt, den Exporteuren Schranken und Barrieren errichtet, ihnen Beschränkungen und Verzögerungen auferlegt.

\+

wt. Diese Kritik an amtierenden britischen Ministern wirft ein bezeichnendes Licht auf die englische Mentalität. Noch peinlicher dürfte es von den amtlichen englischen Stellen empfunden werden, wenn der Oberbürgermeister von London, Herbert Morrison, der in der Labour-Party eine führende Rolle spielt, in das gleiche Horn bläst. Morrison bemängelt im „Daily Mirror" vor allem die Ernennung des Schiffahrtsministers Sir John Gilmour und des Informationsministers Mac Millan. Der Londoner Oberbürgermeister meint, Chamberlain habe bei den Ministerernennungen einen erstaunlichen Mangel an Menschenkenntnis an den Tag gelegt. Er fügt hinzu, daß er noch andere nennen könnte, die nicht Minister sein sollten oder die an falschem Platze stünden.

Mögen die Insulaner diese Kritiken unter sich selbst ausmachen. Uns interessieren in erster Linie die „Erfolge", der von diesen oder jenen Männern geführten Politik. Auch hier erhalten wir aus englischer Quelle sehr aufschlußreiche Mitteilungen. Die Tatsache, daß die englische Einfuhr im September um rund ein Drittel gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zurückgegangen ist, bietet für einen Teil der englischen Presse Anlaß zu aufschlußreichen Kommentaren. „Daily Herald" stellt fest, daß der britische Ausfuhrhandel seit Ausbruch des Krieges praktisch zum Stillstand gekommen sei und man habe noch keinen umfassenden Plan ausgearbeitet, um ihn wieder zu beleben. Andererseits müsse England aber unbedingt Waren exportieren, da sonst die Steuerlast des einzelnen in England untragbar werde. In diesem Zusammenhang macht das gleiche Blatt interessante Mitteilungen über die englische Kriegsfinanzierung. Danach habe der Krieg die britische Nation bisher bereits mehr als sieben Millionen Pfund je Tag gekostet. Angesichts dieser Ansprüche sei das Kriegsbudget weiter nichts als ein Mittel, um ein Loch zu stopfen. Es bleibe England nichts anderes übrig, als Waren auszuführen, um Rohstoffe ankaufen zu können. An diesen Punkt der britischen Exportpolitik knüpft auch „Financial News" an. Die Beschränkungen, die den gesamten Außenhandel Großbritanniens hemmten, seien Legion. Das Blatt hat große Befürchtungen, daß England seine alten Absatzmärkte verlieren könne. Deutschland dagegen, so schließt die Zeitung ihren Klageruf, verstärke seinen Ausfuhrhandel vor allem nach den neutralen Nachbarländern.

Trotzdem versucht es die britische Lügenzentrale, dem Volk die Augen auszuschmieren. Der Londoner Rundfunk verbreitet die Nachricht, daß die britische Kohlenausfuhr nach Schweden und Norwegen sich seit Kriegsbeginn um mindestens 150, und nach Dänemark um 125 v. H. gehoben habe. Wenn man weiß, daß die britischen Kohlenlieferungen nach den skandinavischen Ländern nach Kriegsausbruch einige Wochen völlig ausblieben, so mag es rechnerisch zwar zutreffen, daß gegenüber dem Tiefstand zu Kriegsbeginn eine Steigerung um 150 v. H. gegeben ist; im Lichte der harten Wirklichkeit indessen handelt es sich bei diesem Rechenkunststück nur um einen schlechten und wirkungslosen Reklametrick.

Zahlen die Zeugnis ablegen

1. Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW — 15 Millionen Mark — Alle bisherigen Ergebnisse weit übertroffen — 42,79 v. H. mehr als im Vorjahr

Berlin, 27. Okt. Die erste Reichsstraßensammlung des Kriegs-Winterhilfswerks 1939/40 brachte dank der Opferbereitschaft des deutschen Volkes und dank des Einsatzes der Millionenzahl von DAF.-Sammlern ein Ergebnis, das alle bisherigen Ergebnisse von Reichsstraßensammlungen weit in den Schatten stellt.

Die 25 Millionen Büchlein „Der Führer macht Geschichte" waren nicht nur im Handumdrehen abgesetzt, sondern darüber hinaus spendete das deutsche Volk noch einmal den doppelten Betrag des Erlöses für diese 25 Millionen Abzeichen. Mit dem Gesamtergebnis von 15 117 584,90 RM, von denen auf das Altreich 12 268 086,67, auf die Ostmark 1 929 498,23 und auf das Sudetenland 920 000 RM entfielen, übertrifft diese Reichsstraßensammlung die erste Reichsstraßensammlung des Vorjahres um nicht weniger als 4 530 600,15 RM. Das entspricht einer prozentualen Steigerung von 42,79 v. H. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Reichsdurchschnitt 18,9 Pfennig, während das Vorjahr je Kopf der Bevölkerung 14,87 Pfennig erbrachte. Mit diesem stolzen Ergebnis hat das deutsche Volk bewiesen, daß es in Kriegszeiten noch fester und geschlossener denn je hinter seiner Führung steht.

Erster Angriff der Sowjetdiplomatie

Die Blockadenote „eine überaus bemerkenswerte Kundgebung der Solidarität zwischen Moskau und Berlin"

wt. Die Moskauer „Iswestia" kommentiert in einem viel beachteten Artikel die russische Blockadenote an England. Durch die Blockade, so sagt das Blatt, würden die kriegführenden weniger als gerade die kleinen neutralen Länder getroffen. Diese Staaten, die bisher keine Vorratswirtschaft betrieben, seien völlig von der Seezufuhr abhängig. Durch die britischen Seeräubermethoden aber würde die Existenz dieser Länder aufs schwerste gefährdet. Die Entbehrungen, die den Massen der Bevölkerung auferlegt wurden, seien wahrlich unübersehbar. Zudem sähen sich die Neutralen gezwungen, Riesensummen für Rüstungszwecke zur Sicherung ihrer Neutralität aufzuwenden. England habe diesen schonungslosen Blockade-Schraubstock erfunden und sei deshalb für das entstandene Elend verantwortlich.

In der ungarischen Hauptstadt bringt man der Moskauer Blockadenote großes Interesse entgegen. Man bewertet sie als ein Symptom der deutsch-russischen Zusammenarbeit im diplomatischen Kampf. England sei gezwungen, so schreibt „Uj Magyarsag", die Blockade erheblich zu lockern, oder einen schweren Konflikt mit Sowjetrußland zu riskieren. Diese Note zeige, so folgert „Függetlenseg", daß Reichsaußenminister von Ribbentrop in keiner Weise übertrieben habe, als er den Westdemokratien gewisse Überraschungen in Aussicht stellte. Selbst der england-freundliche „Magyar Nemzet" meint, daß die russische Note der erste Angriff der Sowjetdiplomatie gegen England sei, dessen Folgen zur Zeit noch nicht abgesehen werden könnten. Auch das italienische Blatt „Lavoro Fascista" nennt die russische Note „eine neue überaus bemerkenswerte Kundgebung der Solidarität zwischen Moskau und Berlin".

Frankreich auf der Suche nach Kanonenfutter

Paris, 28. Okt. Um möglich viel Kanonenfutter zu ködern für einen Krieg, der Frankreichs Interessen nicht berührt, hat die französische Regierung jetzt ein Gesetz erlassen, wonach die Naturalisierung aller Ausländer, die sich freiwillig zum französischen Waffendienst melden, wesentliche Erleichterungen erfährt und fast automatisch erfolgen kann.

In dänische Erde zur ewigen Ruhe gebettet

Feierliche Beisetzung der Toten des deutschen Vorpostenbootes in Stege

Kopenhagen, 28. Okt. (Funkmeldung.) In Stege fand am Freitagnachmittag die feierliche Beisetzung der Toten des deutschen Vorpostenbootes statt, das kürzlich nah der Insel Möen infolge eines Minentreffers gesunken ist. Auf allen öffentlichen Gebäuden wie auf vielen Privathäusern war der Danebrog halbstock gesetzt. Die Anwohner der Straßen, durch die der Trauerzug zum Friedhof geleitet wurde, hatten diesen letzten Weg für die Toten mit Tannengrün, Herbstlaub und Blumen dicht bestreut.

Die Trauerfeier in der Kirche, vor der eine Ehrenkompanie der dänischen Marine unter dem Kommando von Kapitänleutnant Garde angetreten war, wohnte der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Dr. von Renthe-Fink mit seiner Gattin, der Marineattaché zur See Henning und weitere Mitglieder der Gesandtschaft sowie der Vorsitzende der deutschen Kolonie Schäfer an der Spitze einer großen Abordnung von Mitgliedern der deutschen Organisation in Dänemark, sowie der deutschen Volksgruppe in Nord-Schleswig bei. Als Vertreter des dänischen Wehrministeriums war Komandeur-Kapitän Pontoppidan erschienen, die dänischen Zivilbehörden waren durch den zuständigen Amtmann und den Bürgermeister der Stadt vertreten.

In der Trauergemeinde, die den großen, würdig geschmückten Raum der Kirche bis auf den letzten Platz füllte, bemerkte man ferner auf den ersten, sonst den nächsten Angehörigen vorbehaltenen Bänken die beiden dänischen Marineflieger, die vier Angehörige der Besatzung des deutschen Bootes retteten — Fliegerleutnant Helvard und Unterquartiermeister Petersen — die die ihnen aus Anlaß ihres mutigen Einsatzes vom dänischen König verliehene dänische Verdienstmedaille trugen, ferner die Fischer von [illegible] an der R[illegible] der deutschen Schiffbrüchigen [illegible] und vier der geretteten deutschen Seeleute. Anwesend waren ferner Abordnungen dänischer Marine- und Soldatenvereinigungen und zahlreiche Einwohner der Stadt Stege.

Als letzten Gruß an die Toten hatten Lorbeerkränze geschickt: der König und die Königin von Dänemark und das dänische Marineministerium, der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder und Gauleiter Bohle. Von deutscher und dänischer Seite waren weiter hunderte und aberhunderte von Blumenspenden niedergelegt worden.

Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie durch den Gesandten von Renthe-Fink und Kommandeur-Kapitän Pontoppidan eröffnete Pastor Hansen-Stege als Vertreter der dänischen Gemeinde die würdige Feier. Nach ihm sprach der Prediger der deutschen St.-Petri-Kirche in Kopenhagen, Superintendent Görnandt, der von allem der tiefen Bewegung Ausdruck verlieh, die bei allen in Dänemark lebenden Deutschen die Trauerbotschaft von dem Untergang des deutschen Schiffes zugleich mit der Meldung von der aufopfernden Kameradschaft dänischer Flieger und Fischer und von der herzlichen Anteilnahme der dänischen Bevölkerung ausgelöst hat.

Von der Kirche begab sich unter dem Vorantritt der Ehrenkompanie der kilometerlange Trauerzug zum Städtischen Friedhof, wo die Toten in einem gemeinsamen Grabe unter Salutschüssen beigesetzt wurden. Ehe die Trauernden auseinandergingen, nahm der deutsche Gesandte Gelegenheit, im Namen der Reichsregierung den dänischen Fliegern und Fischern für ihren Einsatz bei der Rettung der Überlebenden und der Bevölkerung von Stege, darunter den Ärzten und Schwestern des Städtischen Krankenhauses, für ihre Liebesdienste an den Toten und an den geretteten deutschen Seeleuten zu danken.

Wiesbadener Nachrichten

Hilfe für Kurzarbeiter im Kriege

Keine Begrenzung des Kreises der Berechtigten mehr

Die Möglichkeit der Verschiebung von Arbeitsgelegenheiten, die der Krieg mit sich bringt, hat zu einer neuen Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung geführt, die neben einer Vereinfachung früherer einschlägiger Bestimmungen vor allem die sogenannte verstärkte Kurzarbeiterunterstützung zur alleinigen Unterstützungsform macht. Außerdem ist der Anwendungsbereich der Kurzarbeiterhilfe im Kriege wesentlich erweitert. Ministerialrat Dr. Zschucke vom Reichsarbeitsministerium führt bei näheren Erläuterungen im „Reichsarbeitsblatt" aus, daß unterstützungsfähige Kurzarbeit nur vorliegt, wenn der Kurzarbeiter in der Doppelwoche mindestens acht Arbeitsstunden oder mindestens eine Arbeitsschicht im Betriebe beschäftigt wird, der Arbeitsausfall auf Arbeitsmangel beruht und das Arbeitsentgelt infolge des Arbeitsausfalles verringert ist. Dabei ist der Arbeitsmangel grundsätzlich vom Kurzarbeiter her zu sehen, das heißt er muß von ihm aus unerwartet und unabwendbar sein. Sein Eintritt muß wirtschaftliche Ursachen haben. Nicht ausgleichsfähig ist daher eine betriebsübliche Arbeitslosigkeit. Im übrigen aber kann zum Beispiel Rohstoffmangel oder mangelnder Auftragseingang ebenso ein berechtigter Anlaß zur Einführung von Kurzarbeit sein, wie es gesetzlicher Zwang durch Lieferungs- oder Verarbeitungsbeschränkungen oder der Entschluß eines Betriebes ist, im Rahmen seiner Betriebsdispositionen vorübergehend Kurzarbeit einzuführen. Den Treuhändern ist praktisch die Möglichkeit gegeben, überall, wo es nottut, die arbeitsrechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß sofort zu einer Kurzarbeit unter Lohnkürzungen übergegangen werden kann.

Der Kreis der Betriebe, für die Kurzarbeiterunterstützung zulässig ist, wurde durch die Neuregelung wesentlich ausgedehnt. Während bisher nur gewerbliche Betriebe in bestimmten Sinne der Reichsgewerbeordnung zugelassen werden konnten, in denen regelmäßig mindestens zehn Arbeiter oder Angestellte beschäftigt wurden, ist nunmehr die Beziehung auf die Reichsgewerbeordnung überhaupt gefallen und es genügt die regelmäßige Beschäftigung mindestens eines Arbeiters oder Angestellten. Ausgenommen sind lediglich die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, Binnenschifferei und ähnliche, bei denen eine feste Arbeitszeit, die verkürzt werden könnte, nicht oder überwiegend nicht zu ermitteln ist. Das gleiche gilt im Bereich der Heimarbeit. Vielleicht wird es aber, wie der Referent erklärt, nötig sein, auch diesen wirtschaftlich schwachen Personenkreisen in irgend einer Form zu helfen.

Der Personenkreis der Berechtigten ist insofern erweitert, als die Beschränkung auf die Versicherungspflichtgrenze in der Kranken- und Arbeitslosenversicherung weggefallen ist. Daß den noch Arbeiter oder Angestellte, die ganz hohe Einkommen beziehen, nicht die Einrichtung der Kurzarbeiterunterstützung unverhältnismäßig in Anspruch nehmen können, ist durch eine Höchstgrenze gesichert worden. Die Höhe der Kurzarbeiterunterstützung beträgt für die Doppelwoche 50 % des Unterschiedes zwischen dem tatsächlich erzielten Arbeitsentgelt und dem Arbeitsentgelt, das der Kurzarbeiter in 80 Arbeitsstunden erzielt hätte. Der bisherige Ausgangsbetrag betrug nur 40 %. Für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen erfolgt ein Zuschlag von 10 % des Unterschiedes. Monatsgehälter werden unter Ansetzung des Monats zu 30 Tagen auf Wochenbezüge umgerechnet und es bilden dann fünf Sechstel des so ermittelten Ertrages für eine Doppelwoche die Grundlage des Vergleiches. Eine Bedürftigkeitsprüfung findet bei der Kurzarbeiterunterstützung nicht statt.

In den kommenden Winterfeldzug gehen wir gerüsteter als 1914. Das deutsche Heer besitzt die besten Waffen und seine Heimat ist getragen vom Opfergeist für das Kriegs-WHW.

Dank für die Feldpostgrüße

Wünsche, die sich leider nicht immer erfüllen lassen

Von den Fronten und aus den Garnisonen der Heimat gehen der Schriftleitung des „Wiesbadener Tagblatts" fast täglich Feldpostgrüße einzelner Kameraden, aber auch Briefe und Karten mit einer ganzen Reihe Unterschriften zu. Es sind Leser unserer Zeitung von früher, die sich auch ihr Heimatblatt ins Feld nachsenden lassen. Wir haben uns bisher gerne bereitgefunden, diese Grüße unserer Wiesbadener Kameraden an unsere „Tagblatt"-Leser weiterzugeben und auch aus ihrem Echo haben wir vernommen, wie sehr sie sich über diese Grüße aus dem Felde gefreut haben. Nun sind allerdings diese Zusendungen so umfangreich geworden, daß es uns kaum noch möglich ist, jedem Wunsche gerecht zu werden. Wir müssen uns daher leider darauf beschränken, von Fall zu Fall aus Feldpostbriefen solche Mitteilungen zum Abdruck zu bringen, die in weiterem Sinne für die Öffentlichkeit von Interesse sind. Wir brauchen wohl unseren Kameraden und Lesern an der Front nicht besonders zu versichern, wie sehr wir das bedauern, aber sie sind zu Soldaten und wissen, daß unsere Zeitungsarbeit auch im Dienste der großen Sache steht, daß wir Zeile für Zeile benötigen, um unseren Wiesbadener Lesern, aber auch denen an der Front, ein Spiegelbild des täglichen Geschehens in der Welt wie in der Heimat zu vermitteln, daß wir als „Chronist der Zeit" bemüht sein müssen, auf beschränktem Raum alles das zu bringen, was die Allgemeinheit wissen muß, um alle die Maßnahmen zu verstehen, die unter den Einwirkungen des Kriegszustandes durch unsere Regierung zum Besten des ganzen Volkes durchgeführt werden müssen.

Wenn wir heute allen denen danken, die uns in den letzten Tagen aus dem Felde ihre Grüße zugesandt haben — vor allem auch den neuen „Bunkerkämpfern", für die Verse über Chamberlain — so hoffen wir, daß sie auch weiter mit uns in Fühlung bleiben werden. Wünsche, die sie an uns herantragen, werden wir gerne — soweit uns Möglichkeiten dazu gegeben sind — zu erfüllen suchen. Wir freuen uns über jede Anregung, die uns gerade von unseren Lesern aus dem Felde zugeht. v.

Die bösen Hinterfronten

Abend für Abend sind die Amtsträger des NSV. bemüht, noch bestehende Mängel der Verdunkelung zu beseitigen. Befremdlich ist es daher, wenn einzelne Volksgenossen es immer noch an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen, besonders an den Hinterfronten der Häuser.

Der Mensch preist freudigen Gesichtes
die Wohltat und den Ruhm des Lichtes,
das sich in tausend Strahlen bricht.
Auch nachts will er Beleuchtung sehen,
vor allem beim Nachhausegehen. —
Nur einer nicht.

Nur einer eilt jetzt durch die Gassen,
herumzuspäh'n und aufzupassen
straßauf — straßab — von Haus zu Haus,
und blinkt's an irgendeiner Stelle,
dann rückt der Mann dir auf die Pelle:
„Hier scheint was raus!"

Mild mahnend erst wird's dir verkündet,
doch wenn er dich noch einmal findet
mit einem unverhüllten Strahl
und als Verächter seines Rates,
raunt du (betreffs des Strafmandates):
„Verfl . . . nochmal!"

Schon viele hörte dies man munkeln,
sie sind jetzt eifrig beim Verdunkeln,
und jede Ritze wird verwicht.
Umsonst sucht vorn man einen Schimmer
aus Speise-, Wohn- und Herrenzimmer. —
Nur — hinten nicht.

Da scheint es lustig in die Gegend
(der Mann ist „klug" und überlegend),
der Luftschutz-Blockwart sieht es nicht.
Hoch einer, der in hohen Höhen
bemüht ist, irgendetwas zu sehen,
der sieht das Licht.

Der sieht es hinten, vorn und oben,
auch — hat er sich herabgeschroben
und sich zum Abwurf klar gemacht.
Bedrohlich pfeift es in den Lüften
(Herr Krause lauscht — dann geht er „stiften"),
die Bombe kracht.

Vielleicht wird Krause nicht getroffen
(als Menschenfreund will ich es hoffen),
doch der Alarm rast durch die Stadt,
und nur — weil Krause, der Banause,
die Hinterfront von seinem Hause
nicht abgeblendet hat.

Oculus.

Ab November Feldpostpäckchen bis ein Kilogramm

Sendungen sorgfältig verpacken

Vom 1. November an sind Feldpostpäckchen bis zum Gewicht von einem Kilogramm an und von Soldaten zugelassen. Das Höchstmaß beträgt für Länge, Breite und Höhe zusammen 60 Zentimeter, bei Rollenform für Länge und den zweifachen Durchmesser ebenfalls 60 Zentimeter. Feldpostsendungen bis 250 Gramm werden wie bisher gebührenfrei befördert; für Feldpostpäckchen über 250—1000 Gramm ist eine Gebühr von 20 Pf. zu entrichten. Feldpostpäckchen über 250 Gramm aus der Heimat an Soldaten müssen freigemacht werden, nicht oder unzureichend freigemachte werden dem Absender zurückgegeben. Für Feldpostpäckchen über 250 Gramm von Soldaten, die nicht oder unzureichend freigemacht sind, wird der Fehlbetrag ohne Zuschlag vom Empfänger erhoben.

Die Versender wenden der Verpackung der Feldpostsendungen immer noch nicht die nötige Sorgfalt zu. Trotz wiederholt ergangener Hinweise hat die Verpackung zahlreicher Sendungen auf dem kurzen Wege zur Postlammelstelle schon so gelitten, daß sie in besonderen „Lazaretten" ausgebessert oder ganz erneuert werden muß. In vielen Fällen lohnt sich diese Arbeit gar nicht mehr, weil der aus frischem Obst, Obstkuchen und dergleichen bestehende Inhalt sich in einem Zustand befindet, der die Weiterleitung ins Feld ausschließt. Es wird daher anläßlich der Einführung von Feldpostpäckchen bis ein Kilogramm darauf hingewiesen, daß diese Sendungen besonders haltbar zu verpacken sind. Zündhölzer sowie Benzin und ähnliche Füllstoffe für Feuerzeuge dürfen unter keinen Umständen in Feldpostsendungen verschickt werden.

Keine Einsprüche, sondern Anfechtungen!

Das neue Steuer-Rechtsmittelverfahren

Über das neue einheitliche Rechtsmittelverfahren in Steuersachen besteht vielerorts noch Unklarheit. Im steuerlichen Rechtsmittelverfahren fällt das sogenannte Berufungsverfahren (Einspruch, Berufung, Rechtsbeschwerde), das vor allem gegenüber den Steuerbescheiden zulässig war, für die Zeit seit dem 30. August d. J. fort. An dessen Stelle tritt das bisher nur für Zölle und Verbrauchssteuern geltende Anfechtungsverfahren auch auf dem Gebiete der Besitz- und Verkehrssteuern, so daß ein einheitliches Rechtsmittelverfahren besteht. Das Anfechtungsverfahren kennt nun zwei Rechtsmittel, nämlich Anfechtung und Rechtsbeschwerde; die Einlegung der letzteren ist nunmehr außerdem an die Zustimmung des Oberfinanzpräsidenten gebunden.

Der Führererlaß vom 28. August d. J. ist am 30. August 1939 in Kraft getreten. Seit diesem Tage können daher Einspruch und Berufung nicht mehr eingelegt werden. Gegenüber Bescheiden und Entscheidungen des Finanzamts kann nur die Anfechtung erfolgen. Auch schwebende Einsprüche und Berufungen werden wie Anfechtungen behandelt. Gegen Berufungsentscheidungen der Finanzgerichte, die vor dem 30. August 1939 ergangen, das heißt dem Beteiligten bekanntgegeben worden sind, ist die Rechtsbeschwerde wie bisher gegeben, sofern der Wert des Streitgegenstandes, regelmäßig also die kreitige Steuer, höher als 500 RM. ist oder das Finanzgericht die Rechtsbeschwerde wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Streitsache schon ausdrücklich zugelassen hat.

Seit dem 30. August 1939 tritt an Stelle des Berufungsverfahrens, wie angegeben, allgemein das Anfechtungsverfahren. Gegen den Steuerbescheid, ist zunächst die Anfechtung innerhalb eines Monats seit Erhalt des Bescheides gegeben. Das Finanzamt kann daraufhin den Bescheid noch zurücknehmen oder ändern. Geschieht dies nicht, so wird die Sache dem Oberfinanzpräsidenten vorgelegt. Der Oberfinanzpräsident kann entweder das Finanzamt anweisen, den Bescheid zurücknehmen oder zu ändern oder selbst über die Anfechtung entscheiden. Soweit der angefochtene Bescheid nicht vom Finanzamt zurückgenommen oder geändert und dadurch dem von dem Steuerpflichtigen gestellten Antrage der Sache nach entsprochen wird, hat der Oberfinanzpräsident über die Anfechtung eine Entscheidung zu erlassen.

— **Kaffeepreise in den Gasthäusern werden gesenkt.** Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Kaffeepreise in den Gaststätten gesenkt. Die Bereitung des Kaffees aus Kornkaffee, Feigenkaffee usw. ist billiger als die bisherige Herstellung aus reinem Bohnenkaffee. Alle Gastwirte müssen daher ihre Ausschankpreise für Kaffee um mindestens 12 %, unter den Preisstand vom 4. September 1939 senken, wenn sie das Getränk jetzt aus Kornkaffee und ähnlichen zu mehr als 30 % bereiten. Außerdem muß in allen Betrieben Kaffee im tassenweisen Ausschank angeboten werden. Hiervon sind nur ausgenommen Tanz- und Musikcafés, Kabaretts und ähnliches.

Gute Cigaretten mit Bedacht genießen ist vernünftiger als hastig-nervöses Paffen

ATIKAH 5₰

— **L 32 wird bei uns nicht aufgerufen.** Da die Ernährungsgewohnheiten gewisser Teile Deutschlands einen stärkeren Verbrauch auch von Mehl gegenüber Brot vorsehen, wurde mit Einführung der Reichsbrotkarte für die Länder Bayern, Württemberg und Baden wie für die Ostmark und das Sudetenland die Sonderregelung getroffen, daß dort auf bestimmte Abschnitte der Reichsbrotkarte anstelle von Brot Mehl bezogen werden kann. Darüber hinaus erhalten die Verbraucher dieser Gebiete eine Mehlzuteilung auf den Abschnitt L 32 der Lebens- bzw. Nährmittelkarte. In der letzten Zeit sind verschiedentlich Pressemeldungen, die aus dem benachbarten Baden stammten, auch in Zeitungen unseres Gaues erschienen, die den Eindruck erweckt haben, als könne auch hier auf den Abschnitt L 32 Mehl bezogen werden. Vom Landesernährungsamt Hessen wird ausdrücklich festgestellt, daß dies nicht der Fall ist, da der Gau Hessen-Nassau der Regelung für die norddeutschen Gebiete unterliegt.

— **Eierregelung.** Die Versorgungslage gestattet es, auf den Abschnitt „L 48" der neuen Nährmittelkarte ein weiteres Ei pro Kopf der Bevölkerung auszugeben. Die Ausgabe auf den Abschnitt „L 48" erfolgt vom 28. bis einschließlich 31. Oktober. Der Verbraucher ist verpflichtet, die Eier für die künftig aufzurufenden Nährmittelkarten-Abschnitte in dem Geschäft zu kaufen, in dem er jetzt den Einkauf auf den Abschnitt „L 48" vornimmt.

— **Rundfunk und Wehrmacht.** Der Reichssender Frankfurt a. M. überträgt in der kommenden Woche folgende Sendungen für die Wehrmacht: 29. Oktober 12 Uhr von Leipzig „Soldaten—Kameraden", 17.10 Uhr vom Deutschlandsender „Wunschkonzert für die Wehrmacht"; 30. Oktober 18 Uhr „Klingende Liebesgaben"; 31. Oktober 20.15 Uhr vom Deutschlandsender „Tönende Feldpost"; 1. November 20.15 Uhr vom Deutschlandsender „Wunschkonzert für die Wehrmacht"; 2. November 20.15 Uhr vom Deutschlandsender „Tönende Feldpost"; 3. November 9.30 Uhr im Schulfunk „Der Westwall", 14.15 Uhr „Immer wenn Soldaten singen . . .", 15 Uhr „Zwei frohe Stunden für unsere Soldaten am Westwall", 18 Uhr „Klingende Liebesgaben"; 4. November 20.15 Uhr vom Deutschlandsender „Deutsche Künstler grüßen die deutschen Soldaten".

— **100 Jahre Photographie.** In einer Versammlung der Photographischen Gesellschaft sprach Dr. Walz, Biebrich, über „Hundert Jahre Photographie". Nach Beendigung der langwierigen Vorarbeiten durch Niépce und Daguerre, wurde deren Verfahren am 19. August 1839 in Paris der Öffentlichkeit übergeben. Schon in der Frühzeit der Photographie wurde auch in Deutschland intensiv an dem Problem gearbeitet. Wie Gedanken von damals werden noch heute vertreten. Die Vorgeschichte der Photographie geht bis auf Leonnardo da Vinci zurück, der bereits die Camera obscura beschrieben hat. Der Redner schilderte sehr anschaulich die Entwicklung der Photographie, die interessanten wissenschaftlichen Versuche namhafter Gelehrter in Deutschland und anderen Ländern, bis dann endlich durch die Vereinigung von Optik und Chemie im Anfang des vorigen Jahrhunderts ein grundlegender Fortschritt erzielt wurde, vor allem seit 1879 nach den Arbeiten des Chemikers Vogel und der Erfindung des Rollfilms durch einen Amerikaner. Wertvolle Lichtbilder, durch das Vorstandsmitglied Sohm vorgeführt, ergänzten die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners.

— **Unfallchronik.** In der Sonnenberger Straße kam eine Radfahrerin auf dem nassen Pflaster zu Fall und zog sich dabei Prellungen zu. — In der Gneisenaustraße wurde ein achtjähriger Schüler beim Überqueren des Fahrdamms von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt Hautwunden sowie eine Gehirnerschütterung und mußte vom Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Hohes Alter.** 75 Jahre wird am 29. Oktober die Witwe Margarete Dönisch, Hellmundstraße 27, Stb. 1. — Heute feiert Frau Katharina Schleich, geb. Steyer, Nerostraße 38, ihren 70. Geburtstag.

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

DAF. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Musikschule:
(Gemeinschaftswerk der NSG. „Kraft durch Freude" und der Hitler-Jugend.)
Der Musikunterricht wird in allen Fächern weitergeführt. Die Unterrichtsgebühr beträgt je Stunde 50 Pfg. bis RM 1.25. Anmeldungen u. nähere Auskunft: Luisenstr. 41, Zimmer 31, Fernruf 59641.

Sportamt!
Aus zwingenden Gründen mußte eine Änderung der Übungsstunden für Schwimmen im Viktoria-Bad eintreten, und zwar wie folgt:
Donnerstag 19.50—20.40 Uhr
Donnerstag 20.40—21.30 Uhr
Freitag 21.00—22.00 Uhr

Hallensport.
Allgemeine Körperschule.
Für Männer und Frauen.
Dienstag 20.30—22.00 Uhr Riehlschule Zietenring
Freitag 20.30—22.00 Uhr „ „
Fröhliche Gymnastik und Spiele.
Nur für Frauen.
Montag 20.30—21.30 Uhr „ „
Mittwoch 20.30—21.30 Uhr „ „
Nachmittagskursus für Frauen.
Mittwoch 16.45—17.45 Uhr „ „
Kinderstunde.
Für Kinder von 3—10 Jahren.
Mittwoch 15.30—16.30 Uhr
Eingang zur Turnhalle von der Eckernförderstraße.

Aus Gau und Provinz

= **Frankfurt a. M.**, 28. Okt. In der Offenbacher Landstraße rannte ein Pferdefuhrwerk mit einem entgegenkommenden Straßenbahnzug zusammen. Der Kutscher stürzte auf den Fahrdamm und blieb bewußtlos liegen. Die Rettungswache brachte ihn mit schwersten inneren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus, wo er wenige Stunden später verschied. — Vor dem Polizei-Präsidium wurde eine Frau beim Überschreiten des Fahrdammes von einem Auto angefahren und umgerissen. Mit einem Schädelbruch kam sie in sehr bedenklichem Zustand in das Markuskrankenhaus.

m **Bad Kreuznach**, 28. Okt. Der Gefreite Ludwig Pfeifer, der sich zur Zeit in Bad Kreuznach befindet und vor einigen Tagen unter Lebensgefahr einen Jungen von sechs Jahren aus den eisigen Fluten der hochgehenden Nahe rettete, ist zum Unteroffizier befördert worden. Er ist 27 Jahre alt. Als er am Montag vom Hotel Kauzenberg kam, hörte er an der Nahe laut rufen. Er sah dann an der kleinen Badebrücke viele Leute stehen und ins Wasser blicken. Sofort riß er den Waffenrock und die Stiefel herunter, sah dann gerade den Kopf eines Kindes aus den Wellen auftauchen und sprang sofort in die Nahe. Es gelang ihm trotz der harten Strömung, das Kind ans Land zu bringen, wobei er sich am Arm verletzte.

Zeit der reifen Trauben
(Schirner, K.)

= **Trier**, 28. Okt. An das Stadttheater in Trier wurde jetzt der Tenor Werner Ostholt verpflichtet. Der 22jährige tritt damit zum ersten Male in seinem neuen Beruf, der ihm Berufung ist, vor eine größere Öffentlichkeit. Es ist noch gar nicht lange her, daß Werner Ostholt noch als Schlosser auf der Grube Eschweiler-Reserve tätig war. Neben seiner Berufsausübung hatte sich Ostholt jahrelang einer Gesangsausbildung unterzogen. Dann legte er die Solistenprüfung für Oper am Opernhaus Köln mit Erfolg ab, und geht jetzt in sein erstes Engagement nach Trier.

= **Dieburg**, 28. Okt. Als dieser Tage im Kreisort Ober-Klingen der Kaufmann Valentin Lohnes im hohen Alter starb, gab ihm der Kriegerverein als dem letzten Alveteran der Gemeinde die Kriegervereinsfahne mit ins Grab.

= **Neustadt** (Odenwald), 28. Okt. Als der 13jährige Helmut Keil am hiesigen Bahnhof beim Verladen von Obst mithalf, geriet er zwischen die Puffer zweier im Anfahren befindlicher Wagen und verunglückte tödlich.

= **Zwingenberg**, 28. Okt. Auf der Bahnstrecke Heidelberg—Darmstadt—Frankfurt, in der Nähe der Unterführung der Wiesenpromenade Zwingenberg, wurde Freitagfrüh die Leiche einer Frau gefunden, die von einem Zug getötet worden ist. Ob es sich um Unfall oder Freitod handelt, ist noch Gegenstand der Untersuchung.

= **Wissen**, 28. Okt. Ein 21 Jahre alter Bursche von hier besuchte vor einiger Zeit zusammen mit seiner „Braut" das Wissener Schützenfest. Beim Feiern ging ihm das Geld aus. Kurz entschlossen ließ er seine Angebetete für einige Zeit im Stich und verübte in das Büro einer Karosserie-Werkstatt einen Einbruch, indem er ein Fenster zertrümmerte und einstieg. Dem Burschen fielen 3.70 RM in die Hände, die er dann anschließend auf dem Kirmesplatz sofort verjubelte. Das Urteil lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Neues aus aller Welt

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 27. Oktober wurde der am 29. November 1919 in Clausdorf bei Malchin (Mecklenburg) geborene Karl Schröder hingerichtet, der vom Sondergericht Schwerin wegen Schädigung der Widerstandskraft des deutschen Volkes durch Brandstiftung zum Tode verurteilt worden war. Schröder, der bereits im Februar 1939 in Clausdorf eine mit großen Erntevorräten gefüllte Scheune in Brand gesteckt hatte, hatte am 12. September wiederum in dem gleichen Anwesen einen Kuhstall, große Mengen Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte von bedeutendem Wert durch Brandstiftung vernichtet. In beiden Fällen hatte er aus unbegründetem Haß gegen seinen Dienstherrn gehandelt, obwohl er bei der letzten Tat wußte, daß durch die Verordnung gegen Volksschädlinge vom 5. September für derartige Sabotageakte die Todesstrafe androht ist.

Autounfall der Königin-Mutter von Belgien. Die Königin-Mutter Elisabeth von Belgien wäre bei der Rückkehr von einem Besuch der Truppen an der belgisch-luxemburgischen Grenze beinahe das Opfer eines Autounfalls geworden. Ein vor dem Wagen der Königin fahrendes Auto, in dem sich einige hohe belgische Persönlichkeiten befanden, wurde von einem entgegenkommenden Lastwagen angefahren und stark beschädigt. Der sozialdemokratische Minister Deman und General Maton, die die Königin begleiteten, wurden leicht verletzt. Die Königin übernahm selbst die Pflege der beiden Verletzten.

Luftschutzkeller für die „Unsterblichen". Auch die Mitglieder der französischen Akademie, die sogenannten vierzig „Unsterblichen", haben sich mit Gasmasken ausgerüstet und sind in jeder Weise bereit, dem Krieg ins Auge zu sehen — soweit es sich um ihr Institut bezieht. Das 1662 unter Ludwig XIV. erbaute Gebäude hat jetzt Luftschutzkeller erhalten, in denen sich sogar ein Versammlungssaal für die vierzig „Unsterblichen" befindet. Außerdem ist das gesamte Gebäude mit blauer Beleuchtung ausgestattet worden.

Die meisten Störche im einstigen Memelland. Nach einer Zählung, die vor längerer Zeit von der bekannten deutschen Vogelwarte Rossitten vorgenommen wurde, besitzt das frühere Memelland die meisten Störche. Man zählte auf 100 Quadratkilometer 69 besetzte Horste — insgesamt 1682 Horste, die besetzt waren. Im übrigen Ostpreußen kommen auf 100 Quadratkilometer nur 44 Storchenpaare.

Geburt von Vierlingen in Italien. Wie aus Bari berichtet wird, hat in der Gemeinde Mottellana die 25jährige Antonia Gianuzzi vier Knaben das Leben geschenkt, die alle kräftig und gesund sind. In ihrer dreijährigen Ehe hat die sehr kräftige Frau, in deren Familie viele Fälle von außerordentlicher Fruchtbarkeit vorgekommen sind, bereits sechs gesunde Knaben geboren. Die Vierlinge kamen in Abständen von je einer halben Stunde zur Welt, und als das letzte Kind geboren war, sagte die Mutter, trotz ihrer Schwäche: „Ich will sie leben — wieviel kostet es denn?" „Bier", wurde ihr geantwortet, „und alle gesund und schön". „Bier? Das scheint mir gar nicht möglich." Die ganze Bevölkerung nimmt großen Anteil an diesem seltenen Ereignis, und von überall strömen die Leute zusammen, die Vierlinge in Augenschein zu nehmen. Die Behörden sorgen für reichliche Unterstützung der fruchtbaren Familie.

Spätes Glück. Freunde romantischer Liebesgeschichten werden mit Rührung und Ergriffenheit die Mär von den beiden Brüdern Weatherell vernehmen, die seit ihrer frühesten Kindheit zusammen in einer australischen Stadt lebten. Die beiden Brüder — Zwillinge noch dazu — betrieben ihr Geschäft gemeinsam und führten auch einen gemeinsamen Haushalt, der schon vor fünf Jahrzehnten gegründet und von einer Haushälterin betreut wurde. Es kam, wie es in solchen Fällen zu kommen pflegt: beide Brüder verliebten sich in die damals noch blutjunge Wirtschafterin und machten ihr einen Heiratsantrag. Aber das junge Mädchen konnte sich nicht entschließen, einem der beiden Brüder den Vorzug zu geben, obwohl oder vielmehr weil sie alle beide gleich gern hatte. Und da auch die beiden Brüder von Kindheit an in Freundschaft und Kameradschaft zusammengelebt hatten, wurde zwischen den drei Beteiligten ein eigentümlicher Vergleich geschlossen. Man bestimmte, daß alle drei unverheiratet bleiben sollten, solange sie am Leben blieben. Nur, wenn der eine Bruder sterben sollte, sollte der andere mit der Wirtschafterin eine Ehe eingehen. Fünf Jahrzehnte lang ist dieser Bund treu gehalten worden, und erst jetzt ist er durch den Tod des einen Bruders getrennt worden. 79 Jahre alt ist der überlebende Zwillingsbruder, der nun endlich die Ehe eingehen kann, die er vor fünfzig Jahren so heiß erfleht hatte.

Das ideale Sportalter. Amerikanische Sportärzte haben sich auf Grund eingehender Studien bemüht, das „ideale Sportalter" für die einzelnen Disziplinen des Sportes herauszufinden. Man überprüfte beispielsweise die Kricketergebnisse der letzten Jahre und stellte fest, daß die erfolgreichsten Vertreter dieser Sportart 30 Jahre alt waren. Dasselbe Alter wurde übrigens auch für den „idealen Kegler" errechnet. Bei einer Untersuchung der erfolgreichsten Golfspieler kam man darauf, daß das beste Alter für den Golfsport 35 Jahre beträgt. Nach den Angaben der Forscher ist das ideale Alter für den Kurzstreckenläufer 23 Jahre, für den Weitspringer 23 Jahre, für den Speerwerfer 24 Jahre, für den Mittelstreckenläufer 24 Jahre, für den Hürdenläufer und Hochspringer gleichfalls 24 Jahre, für den Stabhochspringer, Kugelstoßer und Langstreckenläufer 25 Jahre, für den Ruderer und Diskuswerfer 26 Jahre, für den Gewichtheber 30 Jahre, für den Hammerwerfer 31 Jahre. Das beste Vorsprungalter wird mit 21 Jahren beziffert, das ideale Alter des Ringers mit 22, des Fußballspielers mit 23, des Jiu-Jitsu-Kämpfers mit 26, des Hockeyspielers mit 27, des Tennisspielers mit 28 Jahren. Bei Polo und Reiten liegt die Altersgrenze dagegen erst bei 50 Jahren. Übrigens gibt es nach Ansicht des Ärztekollegiums zahlreiche Dreißigjährige, die körperlich und seelisch in der Verfassung von Sechzigjährigen leben, und ebenso viele Fälle, in denen es sich umgekehrt verhält. Schon aus diesem Grunde kann man zwar von einem Idealalter für gewisse Sportarten sprechen, kann es aber auch häufig erleben, daß weit ältere Sportleute in der Lage sind, Glanzleistungen zu vollbringen.

Vom Heldentum der Frauen!

Sie stehen nicht in jener Zone, in der dauernd das Letzte des Menschen gefordert wird: das Leben. Aber sie tragen in ihren Herzen die Sorge um Männer und Söhne, um Väter und Brüder – und klagen nicht. Sie ertragen alle persönlichen Opfer mit mutiger Geduld; mit einer inneren Kraft, die weiß, worum es geht, füllen sie wortlos den weitgewordenen Kreis ihrer Pflichten aus. Sie haben den Platz der Männer eingenommen, wo es nötig ist, und wirken, tapfer und gefaßt, in Fabriken und in der Landwirtschaft, an Schaltern und auf Straßenbahnen. Wo immer ihr Einsatz verlangt wird, da sind sie bereit und erweisen im Dulden und im Handeln ein stilles und zähes Heldentum.

Sorgsam und mit leiser Selbstverständlichkeit gleichen die Frauen Schwierigkeiten aus, die ihnen für die Betreuung ihrer Angehörigen erwachsen. Sie wissen um ihr hohes Maß an Verantwortung für die Kraft und die Bereitschaft derer, die ihrer Fürsorge weiter anvertraut sind. Vor allem werden sie heute mit vermehrter Aufmerksamkeit an ihre Aufgabe denken, Hüterinnen der Familiengesundheit zu sein. Denn was wäre für den Kampf, in dem wir stehen, wichtiger und notwendiger als die Gesundheit aller Volksgenossen? Die Frauen sollen aber wissen, daß ihnen die altbewährten Heilmittel unverändert und unvermindert dabei zur Seite stehen. Die deutschen Arzneimittel, die Millionen Menschen in allen Teilen der Erde Linderung und Rettung gebracht haben, sind heute mit dazu bestimmt, die deutsche Volkskraft zu schützen und die innere Front stark und unbesiegbar zu erhalten.

BAYER

ARZNEIMITTEL

Wiesbadener Filmschau

Im Walhalla-Theater:

„D III 88"

Ein Großfilm von unserer Luftwaffe

Von dem Weltflieger Hans Bertram stammt Idee und Drehbuch des Tobis-Films „D III 88", der mit Unterstützung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe gedreht wurde, und ein packendes, grosartiges Dokument für wiedererstandenen deutschen Fliegergeist ist. Frontheldentum des Weltkriegs erhebt sich zu neuem, strahlendem Glanz, es lebt fort in der jungen, das große Erbe fortsetzenden und erfüllenden Generation. Eine mächtige Luftwaffe, nach dem Willen des Führers geschaffen, schützt die deutschen Grenzen, liebt wohlgeschult zu vernichtenden Schlägen gegen jeden Feind bereit und trägt ihr wesentliches Teil dazu bei, in dem uns aufgezwungenen Kriege dem Deutschen Reich und Volk für immer gesicherte Lebensgrundlagen zu erkämpfen. Alles arbeitet zusammen, dieser geschichtlichen Aufgabe unserer Tage gerecht zu werden, technische Präzision und Zuverlässigkeit des Materials, genaue und zielbewußte Ausbildung, sichere und überlegene Führung, Selbstvertrauen, gestählter Wille, unerschrockener Einsatz bis zum äußersten bei jedem Mann. Von solchen Grundlagen fliegerischer Kraft entrollt der Film ein mitreißendes Bild, ganz erfüllt von soldatischem Geist, vom starken Zukunftsglauben des neuen Reiches, wenn wir die jungen Flieger bei ihren Übungen sehen, in ihrer rückhaltlosen Pflichterfüllung, im Kampf gegen Wetterlücken und Gefahren, von einer selbstverständlichen, prachtvollen Kameradschaft verbunden. Streng sachgemäße Bearbeitung der verschiedenen militärischen Gebiete (etwa auch des Einsatzes der Seestreitkräfte, während Hans Bertram selbst die flugtechnischen Aufgaben leitet, Heinz Jaworski sich als Luftkameramann bewährt), gibt dem Filmwerk die unmittelbare Wirklichkeitsnähe.

Allein mit diesem, Sinn und Bedeutung des Spiels gebenden militärischen Bild erschöpft sich nicht die Wirkung des Films. Dramatische Steigerungen von elementarer Kraft liegen in dem Stoff an sich, sie üben umso packenderen Eindruck, als in der Handlung auch das Menschliche klar und lebendig hervortritt. Da sind die beiden Fliegerkameraden und Freunde, gleich tüchtig, begabt und kühn, die ein Mißverständnis, ein unglücklicher Zufall entzweit. Verletzter Ehrgeiz schafft bittere Feindschaft, die sich in der Kabine beim Flug durch eine drohende Wetterfront entlädt, törichter Stolz sucht, das Schicksal herausfordernd, gegen den Befehl die Gefahr von Nebel und Vereisung. Das Unglück bleibt nicht aus, es ist umso schlimmer durch Bruch der Disziplin. Drohender Verlust der Laufbahn, Verbot des so sehr geliebten Fliegens wird die härteste Strafe. Aber Verständnis der Vorgesetzten gibt den jungen Heißsporen Gelegenheit, ihren Fehler wieder gutzumachen, sich an schwerer und gefährlicher Aufgabe zu bewähren. Der Kommandant des Fliegerhorstes ist väterlicher Freund und Betreuer seiner Leute, alter Weltkriegsflieger und Jagdstaffelführer; und fast noch besser als er weiß um Herz und aus überschäumendem Ehrgeiz kommende Irrung der Jugend der prachtvolle alte Oberwerkmeister des Horstes. Auch dieser ein Kriegsflieger, der die alte, in vielen Luftkämpfen bewährte Jagdmaschine „D III 88" als ein Heiligtum pflegt. In seiner Erinnerung steigt das Erlebnis von Heldenkämpfen an der Front gegen vielfache Übermacht wieder hervor: da geht der Frontgeist eines Immelmann, Boelcke und Richthofen auch bildhaft in das Filmwerk ein und schlägt den Bogen von jenen ruhmreichen Helden der Luft zur fliegerischen Bewährung der neuen und stärkeren deutschen Luftwaffe. Und das Symbol leuchtenden Opferwillens erstrahlt, wenn der alte Weltkriegssoldat auf der unmodernen Maschine zur Stunde der höchsten Not noch einmal aufsteigt und sein Leben hingibt, um junges Leben zu retten.

Dem großartigen Stoff würdig ist die in packender Eindringlichkeit gestaltende Spielleitung von Herbert Maisch, die stärkste Lebensechtheit und eine unerhört ergreifende, aufwühlende Spannung schafft; würdig nicht minder die mit vollendeter Einfühlung und schönem Ernst ihre Aufgaben angreifende Darstellung. Heinz Welzel und Hermann Braun geben die zwei jungen Fliegerkameraden, gleich echt, blutwarm, und doch mit seiner Abtönung der charakterlichen Unterschiede von Ehrgeiz. Trotz aufkommendem Neid und in zuletzt alles überwindender Kameradschaft. Herb, forsch und mit viel verstehender Herzenswärme verkörpert Christian Kaußler den Kommandanten, wahrhaft eine Bombenrolle aber hat Otto Wernicke mit dem alten, von ganz köstlicher Menschlichkeit erfüllten Feldwebel; unübertrefflich die Gestalt dieses nur für ein großes Werk lebenden Mannes, der auch Züge kernfrischen Humors nicht fehlen. In weiteren wichtigen Partien Horst Birr und Karl Martell und in der einzigen weiblichen Rolle des Männerfilms die naturhafte Carsta Löck. In seiner geistigen Haltung und vollendeten Formung hinterläßt das Werk, das jeder sehen sollte, nachhaltigsten Eindruck. Bei der hiesigen Erstaufführung im „Walhalla", die gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung stattfand, wird es vom Fliegergesang des „Kampfliedes gegen England" stimmungswirksam eingeleitet.

Christian Kaußler als Kommandant eines Fliegerhorstes (Tobis, M.)

Das Programm ergänzt die vorzügliche neue Tonwoche mit ihren Berichten von den Kriegsschauplätzen im Westen und auf der Nordsee, der umjubelten Heimkehr unserer sieggekrönten U-Boot-Helden. Heinrich Leis.

* **Ufa-Palast.** Wie ein Verbrecher ein Doppelleben führen kann und zwei Gesichter hat, zeigt der Film „Kennwort Machin". Herr Jürgen Bord, Kassierer bei einer großen Firma, ist scheinbar ein Biedermann. Seinen Arbeitskameraden erscheint er zwar als ein großes Ekel mit seiner bürokratischen Unnahbarkeit, aber er weiß seine Person mit der eines südamerikanischen Großgrundbesitzers auszuwechseln, in dem er sich eine schwarze Perücke aufsetzt. Wenn Herr Bord geheimnisvoll verschwindet, taucht der Señor Machin aus der Versenkung auf und umgekehrt. Der in der Unterwelt beheimatete Kassierer, der sich eine Million erschwindelt hat, ist trotz Mord und Fälschungen aller Art nicht zu fassen, nachdem er sich auf einem großen Ozeandampfer aus dem Staube gemacht hat. Nur eine Person durchschaute ihn von Anfang an, eine „Kollegin", die ihm in der Hochkapelei bei weitem überlegen ist. Mit ihr und ihren ehrenwerten Spießgesellen verstrickt er sich immer mehr in die Schuld, und es hilft ihm nichts, daß er eine Riesensumme in dem Deckel einer scheinbar harmlosen Kiste versteckt hat. Dem jungen Polizeibeamten Hans Forst, der übrigens die Stiefschwester des Verbrechers liebt, gelingt die Entlarvung. Erich Waschneck hat mit seiner bekannten geschickten Hand für die rechte Kriminalspannung gesorgt, das Leben in den Hafenspelunken zu dem eleganten Treiben an Bord eines eleganten Amerikadampfers in wirksamen Gegensatz gestellt und einige waschechte Verbrechertypen auf die Beine gebracht. Paul Dahlke spielt meisterhaft die Hauptrolle des Kassierers, ewig hastend, vom bösen Gewissen herumgetrieben, scheinbarer Bedant der Buchführung mit seinem unsertrennlichen Regenschirm, und wie ausgewechselt als dunkelhaariger Hacienda-besitzer. Ebenbürtig steht ihm die abgefeimte Hochstaplerin Hilde Weißner zur Seite, höchst elegant, ja verführerisch, trotzdem die Ausübung ihres „Berufs" verwüstende Züge in ihr Gesicht gezeichnet hat. Harald Paulsen ergänzt das Kleeblatt mit seinem gefälschten Señor Tomaja. Auf der Lichtseite des Films stehen Albert Hehn als entschlossen vorgehender junger Polizeikommissar und „Mette" so nennt man Marie Henriette, die Stiefschwester des Schwerverbrechers, von Victoria von Ballasko mit dem Zauber jugendlicher Unberührtheit und Hingebung umkleidet. — Im Beiprogramm läuft der interessante Kulturfilm „Wissenschaft weist neue Wege", der die Bereitung lebenswichtiger Produkte aus Rohstoffen, ja aus Abfällen anschaulich schildert.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Wiesbadener Vororte

W.-Biebrich. Nach längerer Sommerpause hielt der Obst- und Gartenbauverein seine erste Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende Adalbert Dietz behandelte eingehend die Aufgaben der nun beginnenden Herbst- und Winterarbeiten für den Obst- und Gartenbau. Er wies darauf hin, daß gerade jetzt während der Kriegszeit alle Anstrengungen gemacht werden müßten, um die seitherigen Erträgnisse aus Grund und Boden noch zu steigern. Eingehend behandelte der Redner die Bekämpfung der Schädlinge, die Bodenbearbeitung und Düngung. Auch mit der Anpflanzung von Obstanlagen sollten die Mitglieder alles aufbieten, um Ersatz für die im Felde stehenden Obstzüchter zu schaffen. Zum Schluß der Versammlung fand eine Pflanzenverteilung statt.

W.-Schierstein. Die von der Schuljugend (JM. und JB.) im Herbst durchgeführte Ährenlese ergab das schöne Ergebnis von 25 Zentner. — In einem Schierseiner Werk geriet Öl von einem geplatzten Kessel in Brand. Die Belegschaft griff jedoch sofort und umsichtig ein, so daß die Flammen schnell gelöscht waren und die Feuerlöschpolizei nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

W.-Dotzheim. In der neuen Wohnsiedlung an der Schlageterstraße sind die 88 Volkswohnungen nun zur Hälfte angesiedelt und von den Mietern bezogen. Drei Straßenzüge wurden in dem neuen Siedlungsblock angelegt: die Berlichingen-, Hutten- und Zwingli-Straße. — Die Hackfruchternte ist hier noch in vollem Gange. Sie erfährt zeitweilig durch die niederschlagsreiche Witterung eine Unterbrechung. Auf den abgeernteten Feldern sprießt bereits die junge Wintersaat, die im allgemeinen gut aufgelaufen ist und wenig von Schneckenfraß heimgesucht wurde.

W.-Frauenstein. In einer Bauernschaftsversammlung wurde die Lieferung von Getreide, Kartoffeln und Heu an die Wehrmacht und die Verteilung der Liefermengen nach der Morgenzahl auf die einzelnen Betriebe besprochen. Ortsbauernführer Hans Unkelbach gab den Beginn der Weinlese für Montag bekannt und behandelte abschließend den Einsatz von Aushilfspferden bei den einzelnen Landwirten.

Die Partei sammelt Bücher für unsere Soldaten — Trage auch du zum Erfolg bei.

Sport und Spiel

Fußball im Gau Südwest

Großer Tag in der Staffel Frankfurt

Staffel Frankfurt:

FSV. Frankfurt — Germania 94
Union Niederrad — Eintracht
Neu-Isenburg — Rotweiß
Griesheim — Sportfreunde
J. G. Farben — Schwanheim.

Der Tabellenführer Germania 94 hat die erste ganz schwere Probe zu absolvieren. Bei allem Respekt vor seinem Können glauben wir nicht, daß er das Examen bestehen wird. Die Bornheimer werden sich nach Kampf an die Tabellenspitze setzen, zumal durchaus die Möglichkeit besteht, daß diesmal die Eintracht in Niederrad Federn lassen muß.

In der Staffel Offenbach greift die Liga-Elf der Kickers erstmals nach längerer Pause wieder in den Punktekampf ein. Sie muß nach Sprendlingen, wo es einigen Widerstand der Platzherren, dann aber doch einen klaren Gästesieg geben sollte. In Worms trifft der Meister Wormatia auf den Lokalgegner Blauweiß Worms. Die Frage nach dem Sieger soll sich jeder selbst beantworten. In Gruppe Vorderpfalz gastiert Ludwigshafen 61 in Mundenheim, und Frankenthal in Friesenheim, wo Gauligavertreter und Bezirksmeister noch lange nicht gewonnen haben. Hochbetrieb herrscht bei uns daheim in der

Staffel Mainz/Wiesbaden:

SV. Wiesbaden — Biebrich 02
Hessia Bingen — Opel Rüsselsheim
Flörsheim — Mainz 05
Weisenau — Kastel
Bischofsheim — Goniesheim.

Opel hat die weiteste Reise dieser Runde zu absolvieren. Trotz dieser „Strapazen" werden die Autostädter auf der Büdesheimer Höhe ihre Favoritenstellung nicht gründlich untermauern. Nicht ganz so einfach wird es für den Tabellenzweiten Mainz 05 in Flörsheim sein. Einmal haben die Flörsheimer am Vorsonntag in Rüsselsheim bewiesen, daß sie nur schwer auf die Knie zu zwingen sind, und dann haben sie einen Platz, den alle Gastmannschaften fürchten wie die Schiffe ein Minenfeld. Wenn es die Mainzer fertigbringen, auf diesem Platz bei diesem Wetter gegen diesen Feind zu siegen, dann steckt allerdand in ihnen. — In den beiden restlichen Treffen werden, wenn nichts dazwischenkommt, die Platzherren die Punkte kassieren.

Der Tagesschlager heißt SVW. — Biebrich 02

Es ist das Groß-Wiesbadener Derby, und, da die Kriegsrunde in ihrer bisherigen Form vor dem Ende steht (am 26. November beginnt die Gauliga!), der vorläufige Höhepunkt der laufenden Spielzeit. Es hat, wie meist bei solchen Lokalbegegnungen, wenig zu sagen, daß Gauliga wider Bezirksklasse streitet, da gerade bei diesen Gelegenheiten die Unterklassigen so einmaligen Leistungen emporwachsen. So wird es auch morgen sein, und an Spannung wird es bestimmt nicht fehlen. Der SVW. hat außer seinem Prestige die Tabellenführung zu wahren, die Biebricher haben nichts zu verlieren und nur Fußballruhm zu gewinnen. Das dabei die Kameradschaftlichkeit höchstes Gebot ist, sehen wir gerade in diesen Zeiten als selbstverständlich voraus. Und dann möchten wir morgen endlich mal wieder einen guten Schiedsrichter an der Arbeit sehen! — Die Biebricher treten an mit Gemmer; Schumacher, Stanke; Manike, Better, Hähnlein; Schwalbach, Gedeke (früher VfR. Kaiserslautern), Beisiegel, Marx II, Klarmann. Der SVW. hat sich zu einer Neuformierung seines Sturms entschlossen. Der Junior Waßelhan debütiert als Linksaußen, Fleisch rückt infolgedessen in den Innensturm (wo übrigens früher sein Stammplatz war). So startet der SVW.: Wolf; Mannfeld, Vogl; Gundlich, Hanenberger, Grigutsch; Schulmeyer, Fleisch, Reise, Pilszek, Waßelhan. r. l.

Die Rundenspiele der Wiesbadener Kreisklasse:

SG. W.-Waldstraße — Reichsbahn-SG.
FK. Bierstadt — SpVgg. Nassau
Sportfreunde Dotzheim — SV. 1919 Biebrich
FV. Sonnenberg-Rambach — Post-SV.
SV. Rauenthal — FSV. 08 Schierstein.

Das interessanteste Treffen dieser Klasse steigt an der Waldstraße, wo der Altmeister (auch ohne Uhl) dem bisher ungeschlagenen Meister von 1939 das Siegen sauer machen wird. — Die ebenfalls ungeschlagene SpVgg. Nassau hat es in Bierstadt noch schwerer, da den Einheimischen das Gelände wesentlich besser vertraut ist und die Wiesbadener mit Ersatz antreten müssen. — Der Tabellenführer — bisher ohne Verlustpunkt — wird auch auf heimischem Gelände beide Punkte erobern. — In ihrem vierten Spiel endlich sollten die Mannen vom Waldsportplatz zu den ersten Punkten kommen, zumal die Post bisher nur Verlustpunkte aufweist. — Die Rauenthaler, die sich sichtlich verbessert haben, werden den Schierksteinern alles abverlangen, wenn es zu einem Sieg reichen soll.

Handball-Kriegsrunde:

SV. Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden
Reichsbahn-SG. Wiesbaden — Tv. 1846 Biebrich.

Die Sieger der ersten Gefechte treffen auf die damals Unterlegenen; diesmal zwar in umgekehrter Paarung, aber

Café Berliner Hof am Kopf der Wilhelmstraße Ruf 22743. Samstag und Sonntag abends bis 12 Uhr geöffnet. W. Welk

Sport Kalender

Fußball.

Kriegs-Rundenspiel Sportverein Wiesbaden (Liga) — FV. 1902 Biebrich: Sonntag, 29. Oktober, 14.30 Uhr, Frankfurter Straße. Vorher SVW.-Jugend — Raurod.

Handball.

Handball-Kriegsrunde: Sonntag, 29. Oktober, auf dem Reichsbahnplatz: 9.45 Uhr SV. Wiesbaden — Post-SV. Wiesbaden; 11 Uhr Reichsbahn-SG. Wiesbaden — Tv. 1846 Biebrich.

Hockey.

Sonntag, 29. Okt., im Nerotal: **WTHK.** — Darmstadt. 9 Uhr 2. Männer; 10.15 Uhr 1. Männer; 11.30 Uhr Frauen.

A. L. ERNST
Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik
Reparaturen - Antennenbau

50 JAHRE
Seit 1/2 Jahrhundert ist der Ruf unseres Hauses durch Leistungsfähigkeit begründet!

A. L. ERNST
Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik
Reparaturen - Antennenbau

das wird kaum etwas an der Tatsache ändern, daß Post und Reichsbahn wieder verlieren und der SSVB. und Biebrich am Sonntagabend mit je 4:0 Punkten klar in Führung liegen.

Sportverein konnte schon in den diesjährigen Pflichtspielen mit 15:2 und 12:3 außergewöhnlich hohe Siege über die Post erringen; da er morgen mit Siebert; Hauler, Becht; Kunz, Model, Paschvoß; Münz, Fließ, Kern, Schranz und Bohrmann eine in allen Reihen verjüngte Elf ins Feld schickt, besteht für die Post, die sich um ein recht starkes Aufgebot bemüht, die Möglichkeit, die Spanne etwas zu verringern. Sie darf zufrieden sein, wenn ihr das gelingt.

Zwischen Reichsbahn und Tv. Biebrich ist eine temperamentvolle Partie zu erwarten, in der die nicht zu unterschätzende, junge Wiesbadener Hintermannschaft, vorausgesetzt, daß ihr angriffsfreudiger Mittelläufer auch der Abwehr die nötige Aufmerksamkeit schenkt, den sich meist auf Innenangriffe beschränkenden Gästen manche Chance zunichte machen wird. Da aber der zu einseitig auf den Halblinken Lauz eingestellte Sturm in der von Fritz Plies geleiteten Verteidigung der über seinen Meister finden wird, werden die Biebricher doch das bessere Ende für sich behalten.

Sport-Rundschau

Hühnlein verleiht Motorsportabzeichen. Der Führer des deutschen Kraftfahrsports, Reichsleiter Korpsführer Hühnlein, hat verfügt, daß das deutsche Motorsportabzeichen auch im Jahre 1940 wieder durch ihn verliehen wird.

Deutsche Motorbootweltrekorde anerkannt. Der Internationale Motorbootsportverband hat die beiden von deutschen Fahrern auf deutschen Motorbooten aufgestellten Weltbestleistungen jetzt anerkannt. H. Stuck schraubte den Stundenrekord der 800-kg-Rennbootklasse am 30. Juni auf dem Scharmützelsee bei Berlin auf 82,27 Stkm. und Gerhard Lürssen stellte auf der Unterweser einen neuen Meilen-Rekord für Boote mit Dieselmotoren mit 68,17 Stdktn. auf.

Der Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien, der ursprünglich zum 12. November vorgesehen war, wird nun erst am 26. November im Berliner Olympiastadion stattfinden. Der Rückkampf wurde zum 5. Mai 1940 nach Mailand vereinbart.

Deutschland und die Slowakei tragen ihren zweiten Fußball-Länderkampf am 3. Dezember in Chemnitz aus. Die erste Begegnung in Preßburg wurde bekanntlich von den Slowaken mit 2:0 Toren gewonnen.

Schweres Grubenunglück in Schottland

33 Tote.

London, 28. Okt. (Funkmeldung.) Die Direktion der Fife Coal Company gibt bekannt, daß sich in der Wolleyfield-Grube in Schottland um 0.40 Uhr eine Schlagwetterkatastrophe ereignet habe, wobei 33 Mann ihr Leben verloren. 16 Tote konnten bereits geborgen werden.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 28. Okt., 19—21.45 Uhr: Neuinszenierung: „Der Stadtstrompeter". Gesangsposse in 4 Bildern von Wilh. Mannstedt. Musik von G. Stessens. St.-R. E 7. — Sonntag, 29. Okt., 17—20 Uhr: „Das kleine Hofkonzert". St.-R. D 8. — Montag, 30. Okt., 19—22 Uhr: „Antonius und Cleopatra". St.-R. B 8.

Residenz-Theater. Samstag, 28. Okt., 20—22 Uhr: Erstaufführung: „Die kleine Parfümerie". Lustspiel in drei Akten von Leo Lens. St.-R. H 7. — Sonntag, 29. Okt., 11 Uhr: 1. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde. 15—17 Uhr: „Der blaue Heinrich". 20—22 Uhr: „Die kleine Parfümerie". — Montag, 30. Okt., 20—22.10 Uhr: „Der blaue Heinrich".

Kurhaus. Sonntag, 29. Okt., 16 Uhr: Konzert. Leitung: Ernst Schalk. 20 Uhr: Konzert. Leitung: August Vogt. — Montag, 30. Okt., 20 Uhr: Lichtbildervortrag von Ludwig Steinauer, München: „Drei Teufelsgrate" — Wetterstein — Täschhorn — Montblanc.

Brunnenkolonnade. Sonntag, 29. Okt., 11 Uhr: Konzert. Leitung: Willi Langguth.

Scala-Varieté: Weltstadt-Programm mit Henriette Browell, die materielle Kugel und 8 Attraktionen.

Film-Theater.
Walhalla: „D III. 88".
Thalia: „Eine Frau wie Du".
Ufa-Palast: „Kennwort Machin".
Sonntag, 11.15 Uhr: Matinée, „Das Weib bei fernen Völkern".
Filmpalast: „Robert und Bertram".
Sonntag, 11 Uhr: Märchenvorstellung „Die verzauberte Prinzessin".
Capitol: „Wer ist so glücklich wie ich".
Apollo: „Wer ist so glücklich wie ich".
Urania: „Der Mustergatte".
Luna: „Bel ami".
Olympia: „Im goldenen Westen".
Union: „Der Hampelmann".

Menschen am Berge

Roman von Ernst Otto Marti

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Was werden seine Bewohner zur ganzen Geschichte sagen? Diese Frage beschäftigt alle. Aber keinem fällt es ein, den Weg dorthin zu gehen, keiner wagt es.

Anderntags trägt ein Bauer den Bescheid zu Heinz Buol. „Du bindest mir einen Bären auf!" lacht jener, schier erzürnt, daß man just ihm diese unglaubliche Geschichte angeben will.

„Ich rede die Wahrheit", muß der Bote zwei-, dreimal sagen, ehe im Sandhofer der Gedanke an die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit dieses Gerüchtes aufdämmert. Viel sagt er nicht dazu, wie man ihn nach seiner Meinung fragt.

„Das kommt über Nacht wie oft der Tod", meint er nur und bleibt wortkarg und verschlossen. Aber in seinem Innern beginnt es zu schaffen und zu wühlen. Der Bote geht. Heinz ist allein. Aber er hält es nicht aus in seiner Hütte. Er hält es nicht einmal aus in ihrer Nähe. So, wie er angezogen ist, geht er von Hause weg, einfach irgendwohin. Denn er ahnt, daß alles irgendwie mit ihm verknüpft sein könnte, daß er nicht als stummer Zuschauer dastehen wird, und — die Ahnung keimt auf in ihm, genau so könnte es eines Tages mit selber ergehen; eines Tages könnte man mir den Bescheid bringen, daß man ohne meinen Willen und so auch ohne meine Zustimmung bereits den Stab über mein Schicksal gebrochen hat, daß beschlossen worden ist, mir die Heimat zu nehmen. —

Das treibt ihn fort. Er weiß kaum, wohin er läuft, bis er endlich im Arnenwald unter dem Jägerstock bergan steigt und sich ihm bei einer harten Biegung des Weges der Blick öffnet in die Tiefe und auf den eigenen Hof, wo die Herde ihr Futter sucht. Und da wirft er sich nieder im Aufruhr seines Herzens, und lange betrachtet er nichts anderes als sein Land, sein Haus, sein Eigen; beinahe feucht werden seine Augen dabei, und ein wirklicher, leibhaftiger Schmerz durchzieht ihn, als tue man ihm körperlich weh.

„Und das gäbe ich nicht her um jeden Preis der Welt", redet er halblaut vor sich hin. Damit meint er sein Gut. Zum erstenmal in seinem Leben merkt er, daß er mit allen Fasern seines Wesens daran hängt. Noch nie hat er diese urhafte Verwurzelung mit dem Sandhof empfunden, diese volle und vorbehaltlose und uneingeschränkte Hingabe an das, was ihm Heimat heißt. Heimat! Es ist nicht Geld und Geldeswert, was ihm der Hof gelten könnte — ganz etwas anderes ist das; eine nie in dieser Art Empfundenes, Erhebendes und Beglückendes zugleich, als dieser eine Gedanke, es gehört mir, mir allein, es ist mir geschenkt, dies alles, was da drunten durch Steinmauer und Lattenzaun eingefaßt, säuberlich getrennt von dem Gut der Nachbarn ist. Es ist mein Grund und Boden, es ist mein Land, mein Gras, meine Weide; und das dort sind meine Rinder, meine Kühe, sind meine Jungtiere; und die drei Häuslein gehören auch mir, dort, wo ich wohne, dort, wo ich meine Habe unterbringe und der längliche, niedere, kleinfenstrige Stall für meine Kühe. Dies alles gehört mir, und selbst ein Teil von diesem Wald, und weiter drin besitze ich noch Gras- und Ackerte. Es sollte sich einer erfrechen, mir in meinem Leben das streitig zu machen! Und die Zornader an seiner Schläfe schwillt an, und die Muskeln an seinen Armen spielen, als drohte ihm wirklich ein Vermessener, dies zu nehmen, was ihm Inhalt und Amen dieses Lebens ausmacht.

Mit hart entschlossenem Antlitz sitzt er da, hält einen lautigen Stein in seiner Rechten; fest umklammert er ihn, als wäre der wahnwitzige Anruf schon gefallen und er bereit, sein Höchstes und Teuerstes zu schützen oder zum mindesten dafür zu kämpfen und bereit, alles dafür hinzugeben.

„Ein Schuft, wer sein Land hergibt, ohne sich umzusehen —", so sagt er und ballt unwillkürlich gegen den Saumhof hinunter die Faust, als ob jene, die von allem vielleicht noch immer nichts wissen, eines solchen Verrates wirklich fähig sein könnten. „Ein See dort drüben, und das ganze enge Tal hinein, weiter, als ich von hier sehen mag? Wirklich ein See?" —

Er glaubt es nicht und erhebt sich doch, weil es ihn hinunterzieht, damit er seinem Lande und seiner Habe möglichst nahe sei.

Den ganzen Abend entfernt er sich keinen Schritt mehr von seinem Hofe; einzig, daß ihn der seltsame Einfall sticht, wieder und wieder auf den Weg hinabzuspähen, als ob ihn einer aus dem Dorf überraschen könnte. Aber man läßt ihn allein. Auch drüben bei den Saumhofern rührt sich kein menschliches Wesen. Sind sie denn schon fort? Das nicht, es ist unmöglich. Ein paar Rinder weiden in der Nähe des Saumhofes und künden also an, daß vorläufig noch alles beim alten geblieben ist. Beinahe lachen muß er jetzt. So rasch geht das nicht, das Fortlaufen und Sichnichtmehrscheren um das, was einem einmal gehört hat. Es wird auch hier noch viel Wasser talaus rinnen, und wer weiß, ob die ganze Geschichte überhaupt den angezeigten Verlauf nimmt.

Der erste Ansturm in Heinz ist vorüber. Wie hat er auch nur gleich so aufdrausen können!

Ruhig erledigt er die gewohnten Dinge und setzt sich dann in seine Hütte. Während er ist, klopft es an die Tür.

„Herein, wenn du so eilig hast", ruft er.

Da aber niemand antwortet, dreht er sich um, von einem Luftzug berührt. Und jetzt, wer steht im Türrahmen? Leni Wirth! —

„Was treibt dich her, zu mir, und so spät?" forscht er betroffen.

„Heinz, solltest herüberkommen zu uns, der Vater begehrt dich — mein Vater!"

„Ich?"

„Komm! Ich bitte dich, es ist wegen meinem Bruder!"

Schlimme Befürchtungen erfassen ihn.

„Ich komme", bedeutet er, läßt Milch und Brot und springt auf, als rufe man ihn in ärgster Not. —

Still und friedlich liegt das nachtschlafende Land. Es brennt nicht. Es naht kein Sturm. Was kann denn geschehen sein? Aus Worten und Antlitz der jungen Nachbarin war genug zu lesen.

„Hat ihn der Zorn erfaßt?" fragt er ahnungsvoll.

„Er bedroht den Vater." Mehr bringt er nicht aus Leni heraus; aber es genügt Heinz, gleich ans Schlimmste zu denken.

Drüben im Saumhof empfängt sie das laute Lärmen eines sich in maßlosen Verwünschungen überschlagenden Halb-

Johan Tin Altgold - Schmuck - Brillanten
Münz und Altsilber. Ankauf!
Gen. Nr. C. 29443 JOS. LUTZ, Kaiser-Friedrich-Platz 1. Ruf 22853

vertrückten. Es ist nur einer, der spricht und droht und flucht, der Hannes.

„Gib acht", sagt Leni, „reiz ihn nicht bis aufs äußerste, er ist zu allem fähig."

„Er bekommt, was er verdient", sagt Heinz und ist entschlossen, er weiß selber nicht, aus welch elementarem Antrieb, dem Tobenden eine Lektion zu verabreichen, an die er noch lange denken wird.

Er reißt die Tür auf. Ein wüstes Bild empfängt ihn: der eingeschüchterte Vater, ein Häufelein Elend, von seinem eigenen Sohn in eine Ecke der großen Stube gedrängt, und der Junge, der leibhaftige Böse selber, tobend und schreiend, mit einem Schwall schlechter und gemeiner Worte, aus denen nur immer dieser beschämende und empörende Befehl: „Und du mußt, sage ich, du mußt! Du mußt! — Ich zwinge dich dazu!" herauszuhören ist.

„Was gibt es denn da?" sagt Heinz noch mit aller Ruhe und Beherrschung, obwohl ihm schon jetzt die Zornröte ins Antlitz steigt.

Da dreht sich der Wüterich um. Sobald er den neuen Gegner gesehen und erkannt hat, läßt er ab vom Alten und kommt auf Heinz zu, der ruhig, noch immer seiner mächtig, mitten in der Stube steht.

„Gehst es dich etwas an, du Aas, du —", und dabei überschlägt sich auf neue seine Stimme, „scher dich hinaus, hast hier nichts verloren, du Dreckhund, du —", und dabei fuchtelt er bereits dem Nachbar drohend mit der geballten Faust vor den Augen herum. Aber da ist es genug.

„Meinst du", sagt der Sandhofer nur, „schämst dich nicht, deinen eigenen Vater tätlich zu bedrohen, und mir, der ich ein so widerliches Bild mit ansehen muß, willst auch noch bange machen", und damit nimmt er den andern, ehe der nur auf drei zählen kann, mit einem gewaltigen Zupacken einfach an sich, schraubt ihm die Hände hinter dem Rücken zusammen und zwingt ihn mit einer einzigen Bewegung auf den Boden. „Ich will dir zeigen, was Pflicht und Schuldigkeit ist; diesmal bist du an den rechten geraten, Bursche", und damit stößt er den Jungen an den noch immer an allen Gliedern zitternden Alten heran, „und jetzt sagst, daß es dir leid tut, oder ich laß dich meiner Treu in alle Ewigkeit nicht mehr los." Zwar versucht Hannes noch einmal, des unbequemen und gewiß schmerzlichen Griffes loszuwerden und seinen Gegner abzuschütteln. Aber Heinz läßt nicht los, im Gegenteil; fester packt er zu; es nützt Hannes nichts, wie er sich auch wendet und drehen will.

„Nimm es zurück", befiehlt der Sandhofer. Aber Hannes will nicht.

„Ich tu's nicht!" sträubt er sich.

„Du tust es", sagt Heinz nur und umklammert die Handgelenke des andern so eisenhart und eng, daß jenem ein wilder Schmerzensschrei entfährt. Leni ist vor Angst zur Tür zurückgewichen; geisterhaft blaß ist ihr Antlitz geworden; schreckensgroß starren ihre Augen; noch weiß sie nicht, wie das furchtbare Schauspiel enden mag. Aber Heinz weicht nicht zurück: „Tu's, oder ich faß dich noch enger."

(Fortsetzung folgt.)

Vermächtnis

Es geht ein Kurren durch die Nacht.
die Schläfer all sind aufgewacht,
umflattert von des Reiches Aar,
das Heer von einst, die graue Schar:

Zu Land zu Wasser, in der Luft,
in ihrer alten, treuen Kluft,
ein Heer im Stahlhelm, stumm und grau,
hält mit besetzt den Drahtverhau.
Sturmgepäck und umgeschnallt,
ihr Marschtritt ist noch kaum verhallt.
Sie warten auf die letzte Mahd,
zu bergen endlich die Saat,
das gelbe Korn, den roten Mohn,
der späten Enkelkinder Lohn.

Denn jeder, der an Deutschland glaubt,
sein Leben in den Himmel baut.

Soldat der Front, Soldat im Land,
uns streift der toten Helden Hand:
Wir wollen fest zusammengeh'n,
das wir vor ihnen einst bestehn.

Heinrich Zerkaulen.

* **Kammertanzabend in Mainz.** Bekanntlich wird der schöne, große Saal des Kurfürstlichen Schlosses als Interimstheater benutzt, so lange der Umbau des Stadttheaters noch nicht vollendet ist. Am Donnerstag fand hier ein außerordentlich reizvoller Tanzabend intimen Charakters statt. Der Stil war im wesentlichen auf Anmut eingestellt, die Tänze zogen wie ein lieblicher Reigen in stets wechselnder, plastischer Gruppenbildung an dem Auge vorüber. Erwähnt seinen besonders Ensembleläufe wie die „Deutschen Tänze", die „Papillons" und ein derb stilisierter „Bauerntanz". Die Choreographie lag in Händen der neuverpflichteten Ballettmeisterin Gerda Laschinski, die einen vielversprechenden Auftakt ihrer Mainzer Tätigkeit hat. Sie selbst, eine aparte, schlanke Erscheinung, betätigte sich auch solistisch. Geschmeidigkeit und Beweglichkeit verbinden sich bei ihr mit vollendetster Musikalität, seelenvoller Durchdringung des Tanzthemas und geschmackvoller, zurückhaltender Auffassung. Weich und biegsam waren ihre Bewegungen in der „Canzonetta" leidenschaftlich in der „Tarantella", und vielleicht am eindrucksvollsten gestaltete die Künstlerin, durch ein farbenprächtiges Kostüm unterstützt, die derbe und stolze Art spanischer Tänze wie der Malagena und der aragonischen Jota. Man wird auf die weitere Entwicklung der Tänzerin gespannt sein dürfen. Eine „Caprice" führte Herta Grautdoff mit vielenger Leichtigkeit der beschwingten Glieder aus. Der neue Tänzer des Balletts, Heinz Kocerik, erschien ebenfalls zum ersten Male auf der Mainzer Bühne. Er zeigte eine Art Kampfszene mit viel Temperament und aus der Rulik heraus gewonnenen energischen Bewegungen. In den Duo-Tänzen sekundierte er seiner Partnerin mit viel Geschick. Das musikalische Programm bot wertvolle alte und moderne Musik von Komponisten wie Sgambati, Haydn, Grieg, Schumann, Reger, Orff und Scriabin. An zwei Flügeln wurde die Begleitung von Heinz Röhn und Helmut Pagels einfühlsam und mit beschwingter Rhythmik ausgeführt. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

* **Dr. Goebbels empfing die Teilnehmer der Dichterfahrt.** Am Donnerstag kehrten die Teilnehmer der Dichterfahrt in das befreite Gebiet im Osten nach Berlin zurück. Die Dichter haben Danzig und das Kampfgebiet um Oxhöft und Gotenhafen besucht; sie besichtigten den Neubau der gesprengten Dirschauer Eisenbahnbrücke und berührten auf ihrer Fahrt Graudenz, Bromberg und Posen und hatten auch Gelegenheit, sich durch zahlreiche Volksdeutsche selbst über die furchtbaren Greueltaten der Polen berichten zu lassen. Am Donnerstag wurden sie nach ihrer Rückkehr von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen. An dem Empfang nahmen teil: Friedrich Bodenreuth, Robert Hohlbaum, Jakob Schaffner, Franz Schauwecker, Hermann Stahl, Franz Tumler, Josef Magnus Wehner, Heinrich Zillich und als Gast der Wissenschaft Professor Dr. Aubin aus Breslau. Ferner war Oberstleutnant Dr. Helle, der als Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht an der Fahrt teilnahm, anwesend. Die Dichter hatten Gelegenheit, Reichsminister Dr. Goebbels ausführlich über die Fahrt und ihre Eindrücke zu berichten.

* **Schmerzhafter Beifall.** Der Schauspieler Ludwig Devrient war bekanntlich Stammgast in dem berühmten Lokal Lutter und Wegner am Gendarmenmarkt. Dort saß er nach der Vorstellung mit seinen engsten Freunden, vor allem mit dem Dichter E. T. A. Hoffmann, zusammen, mit dem er sich über alle möglichen, ihn interessierenden Dinge unterhielt, nur nicht über seine Rollen. Doch war ihm an dem Urteil seines Freundes über seine Leistungen sehr gelegen. So hatte er mit ihm vereinbart, daß ihm Hoffmann seinen Beifall über sein Spiel auf keine andere Weise kundtun sollte, als durch ein Kneifen in die Schenkel, wenn er neben ihm Platz nahm. Ein solches verstohlenes, kunstverständig-kritisches Kneifen war Devrient mehr wert als alle Lobsprüche der Kritiker. So trafen sich die beiden Freunde auch einmal nach der Vorstellung des ersten Teiles von „König Heinrich IV.", in dem Devrient den Falstaff gespielt hatte. Schon beim ersten Anstoßen mit einem Glase Wein sprang Devrient mit einem Schmerzensschrei auf — er konnte mit sich und seiner Leistung zufrieden sein! Einige Tage später trat Devrient im zweiten Teil des Werkes in derselben Rolle auf. Das Haus widerhallte von lautem Beifall, und beglückt eilte Devrient nach Schluß der Vorstellung an den Stammtisch, um auch Hoffmanns Lob entgegenzunehmen. Aber der Dichter stieß lediglich mit ihm an, vergeblich partete der liegesschere Schauspieler auf ein Kneifen. Da Hoffmann außerdem wie beiläufig die Worte hinwarf, „Die Rollen liegen weit auseinander!", so war sich Devrient darüber klar, daß Hoffmann mit seiner Leistung diesen Abend nicht einverstanden war. Nachdenklich ging er nach Hause, bestand anderten Tages darauf, daß die bereits angesetzte Wiederholung des zweiten Teils noch um einige Tage hinausgeschoben wurde, und studierte derweil die Rolle gründlich um. Erst als er die Rolle so noch einmal ergarbeitet und vertieft hatte, willigte er in eine erneute Aufführung. Es erschien ein ganz anderer Falstaff auf der Bühne, der wiederum großen Beifall erntete. Wichtiger aber war es Devrient noch, wie Hoffmann sich äußern würde. Kaum sahen sie wieder am Stammtisch, kaum klangen die Gläser aneinander, als Devrient mit einem Schmerzensschrei sein Glas fallen ließ. So heftig hatte Hoffmann ihm noch nie seinen Beifall

Wer mit mir reden will, der darf nicht bloß seine eigene Meinung hören wollen. Raabe.

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Spareinlagen gegen Sparbuch
werden zur Verzinsung entgegengenommen
Rasche Bedienung an unserem Sparschalter!

Wertpapier-Besitzer
erhalten bereitwilligst Auskünfte, entweder an unseren Schaltern oder schriftlich

Ihr Vertrauen den Banken
In Geldangelegenheiten sind Sie Ihre Berater. Ihre Aufgabe erschöpft sich nicht in Geldannahme und -Hergabe. Was die Bank für Sie tun kann, sagt man Ihnen gern an den Schaltern der hier verzeichneten Institute.

Spartag 1939
Spare bei der Wiesbadener Bank e. G. m. b. H.
Friedrichstrasse 20

Amtliche Bekanntmachungen

Lebensmittelzulagen für Weinbergarbeiter

Den bei der Weinlese beschäftigten Personen können Lebensmittelzulagen gewährt werden. Anträge sind für Wiesbaden-Alt auf Zimmer 40 des Alten Museums, Friedrichstraße 1/3, und für die eingemeindeten Stadtbezirke bei den örtlichen Verwaltungsstellen einzureichen. Den Anträgen ist eine Bescheinigung des zuständigen Ortsbauernführers beizufügen, daß die betreffenden Personen bei der Weinlese tätig sind und daß weder sie selbst noch ihr Arbeitgeber Selbstversorger sind.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister.
Ernährungsamt.

Unterbringung der noch im Freien stehenden Kraftfahrzeuge.

Eine große Anzahl der stillgelegten Fahrzeuge und auch der noch in Betrieb befindlichen steht noch im Freien. Die Inhaber der sogenannten „Laternengaragen" haben bisher keinerlei Maßnahme getroffen, um ihre Wagen für die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse in einem geschlossenen Raum abzustellen. Aus volkswirtschaftlichen Gründen läßt es sich nicht rechtfertigen, daß ein Teil unserer Kraftwagen — besonders im Winter — auf Straßen und Parkplätzen und in den Gärten den Witterungsverhältnissen ausgesetzt ist. Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, und zwar im Benehmen mit den zuständigen Behörden, daß der Kraftfahrzeughalter verpflichtet ist, sein Fahrzeug vor den Unbilden der Witterung zu schützen und in einem geeigneten Raum abzustellen. Soweit die Kraftfahrzeughalter keine geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten haben, wollen sie sich an die Geschäftsstelle der Kreisfachgruppe Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe und Garagen, in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Wiesbaden, Langgasse 9, 1, wenden, bei der eine Vermittlungsstelle eingerichtet ist.

In der Strafsache gegen den früheren Fabrikdirektor **Rudolf Israel Maas**, geboren am 25. Oktober 1895 in Gau-Odernheim (Kreis Alzey), zuletzt in Wiesbaden, Kranzplatz 12 (Hotel „Schwarzer Bock") wohnhaft, zur Zeit in Brüssel (Belgien), 55, Avenue Souveraine, verheiratet, deutscher Reichsangehöriger, wird der Angeklagte beschuldigt,

in Köln und an anderen Orten des In- und Auslandes
durch fünf selbständige Handlungen,

I. in vier Fällen in den Jahren 1937/38 über Forderungen in ausländischer Währung, die nicht gegen inländische Zahlungsmittel erworben waren, ohne Genehmigung verfügt zu haben;

II. durch versuchte Verschiebung eines Kraftwagens ins Ausland im Dezember 1938 einer Anordnung, die eine mit devisenwirtschaftlichen Aufgaben betraute Stelle getroffen hat, nicht nachgekommen zu sein.

— Vergehen nach §§ 9, Abs. 2, 42 Abs. 1 Ziffer 3 u. 8 des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung v. 4.2.1935 (RGBl. S. 106 u. RGBl. S. 1001), 74 StGB. — Der Genannte wird hiermit vor die Strafkammer I in Wiesbaden auf den

24. November 1939, vorm. 9 Uhr,

Gerichtsstraße 2, Zimmer 53, geladen.

Auch ohne seine Anwesenheit wird verhandelt und ein ergehendes Urteil vollstreckbar werden.

Frankfurt a. M., den 25. Oktober 1939.

Der Generalstaatsanwalt.

BEILADUNG
zum genehmigten Möbelfernverkehrstarif gesucht

laufend Auto		Frankfurt/M.
31. 10. 39 Bahn		Hagen/Westf.
2. 11. 39 Bahn	Wiesbaden	Berlin
14. 11. 39 Bahn		München
28. 11. 39 Bahn		Stuttgart
Ende Nov. Bahn		Berlin
laufend Auto Frankfurt/M.		Wiesbaden

BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH
Möbeltransport — Spedition — Lagerung
WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 9
Tel. Nr. 59446 23847 23848 23849 23880

Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.
Wiesbaden • Mauritiusstraße 7
Bank und Sparkasse des gewerblichen Mittelstandes seit 1865

Bankhaus Gebrüder Krier
Gegr. 1899 Rheinstraße 95
Alle bankmäßigen Geschäfte
Sparkonten

Moderne Küchen
so ganz nach Ihrem Geschmack
von RM 145.- bis 450.-
etwa 60 Modelle zur Wahl
MÖBEL BAUER
Wiesbaden, Wellritzstraße 12

Autohaus Brezing
Reparatur-Werkstatt — Garage
Betriebsstoffe — Reifenlager
Bertramstraße 15 - Ruf 23016

Alleiniger Anruf für
Auto-Droschken
59966 Tag u. Nacht
Über 60 erstklassige Wagen stehen zur Verfügung
Zusendung vom nächstliegenden Halteplatz
Auto-Droschken-Zentrale
Geschäftsstelle: Große Burgstraße 4

10 Jahre
Autoverwertung
Verschrottung
Ersatzteile
H. Wagner
WIESBADEN
Mainzerstr. 105
Ruf 24188

Konrad Lied
Friedrichstraße 29 - Fernruf 22943
Kraftfahrzeug-Werkstätte
Abschleppdienst - Fahrschule
Garagen - Tankstellen - Wagenpflege

Das Glück unserer Jugend
ist das Glück unseres Volkes! — Werdet Mitglied der NSV!

ANZEIGEN im Wiesbadener Tagblatt erwecken Interesse für Ihr Geschäft

Werdet Mitglied der NSV.!

Dauerwellen in höchster Vollendung
Kästner
nur Taunusstraße 4, Telefon 25550

Ein Achtellos 3.- pro Klasse
Ein Viertellos 6.- pro Klasse
2. Deutsche Reichslotterie
Einzigartige Gewinnaussichten!
Spielbeginn: 7. November 1939
Die Ziehungen der Deutschen Reichslotterie finden unter Garantie des Reiches termin- und plangemäß statt
Lose in allen Abschnitten
bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen

Habelmann
Mauritiusstraße 14 (Nähe Vereinsbank)
E. Kern
Adelheidstraße 28 (Nähe Adolfsallee)
Oelbermann
Bahnhofstraße 15 (Nähe Hauptpost)
Glücklich
Große Burgstraße 14 (Nähe Schloß)

Mobiliar-Versteigerung.
Dienstag, den 31. Oktober 1939, vorm. 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungssälen
Wiesbaden
9 Luisenstraße 9
aus arischem und nichtarischem Besitz:
4 Speisezim.-Einricht. (Eiche u. Mahag.);
1 Mahag.-Wohnzimmer-Einrichtung;
1 Bual.-Wohnzimmer-Einrichtung;
1 sehr schöner Nußb.-Dielenschrank;
2 Flügel, 3 Klaviere;
1 Speiseservice, Kgl. Meißen (blau-wei); Nußb.- u. Eich.-Büfetts, Vitrinen, Schreibsekretär, Bücherschränke, Vertiko, Mahag.-Eckschränke, Auszugtische, ovale u. viereck. Tische, Kipp-, Näh- u. Bauerntische, Pfeiler- u. a. Spiegel, Stühle aller Art, Kleiderschränke, Waschkommoden u. Nachtschränke, Nußb.-Betten, Roßhaarmatratze, Polstergarnituren, eing. Sofas, Klubsessel, Standuhren, Flurgarderoben, Truhen, Reisekoffer, Schreibmaschine, Radio, Gemälde, Speise- u. Kaffeeservice, Kristalle, Vorhänge, Portieren, Lüster und Lampen, Personenwaage, elektr. Waschmasch., elektr. Staubsauger, emaill. Gasherd m. Backofen, Wäschemangel, Flaschenschrank, Küchenmöbel u. a. m.,
freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Montagnachmittag 3-5 Uhr.
Julius Jäger
Taxator, beeidigt und öffentlich bestellter Versteigerer
Luisenstraße 9
Fernruf 224 48
Größte und vornehme Ausstellungsräume.

1 Stellenangebote

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Ja. tüchtige Verkäuferin sofort gesucht. **Metzgerei Karl Bröchel,** vorm. P. Roth, Oranienstr. 41. Vorst. Sonntagvormittag.

Maschinenschreiberin stundenweise f. abds. ges. Ang. u. **H. 490 T.-B.**

Frau oder Fräu ein in der Lebensmittelbranche bewandert, sofort gesucht. **Hermann Knapp,** nur Marktplatz 3.

Wir suchen eine **Büro-Gehilfin** Stenotypistin in Dauerstell. **Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft** Helenenstr. 26 Wiesbaden

Stenotypistin flott, umsichtig, mit leichter Auffassungsgabe, sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Vorzustell. ab Montag von 13 bis 15 Uhr bei **Hugo Dauster** Zimmergeschäft, **W.-Schierstein,** Friedrichstraße 20 Telefon 61211.

In Buchhaltung erfahrene **weibliche Kraft** im Alter von etwa 25 Jahren zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter **K. 485** an den Tagblatt-Verlag, Wiesbaden, Langgasse

Wir suchen für sofort für unser Büro junges, tüchtiges Fräulein, das an sehr selbständig. Arbeiten gewöhnt ist. (Betrieb: Kohlenhandlung.) Angebote u. **W. 495** an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Friseuse perfekt in allen Fach., stellt ein **Salon Scheiner** Schiersteiner Straße 18.

Friseuse tüchtige, in angenehme Dauerstellung gesucht. **M. Jürgens,** Höfnergasse 12 (Hotel „Zwei Böcke").

Tüchtige **Friseuse** in gt. Dauerstell. sof. ges. **Salon Krauter Mainz,** Klarastr. 16. Ruf 43592.

Friseuse 1. Kraft sofort oder später gesucht **Salon Figaro,** Marktstr. 12.

Fräulein ca. 18—25 Jahre f. Leihbibliothek ges. Vorzustellen von 10—13 Uhr bei **Schwarz,** Bleichstraße 18. Telefon 24382.

Hauspersonal

Suche ehrliche fleiß. kinderl. **Hausgehilfin** **W. Meyer,** Hellmundstr. 39.

Anger. Dauerstellung find. ehrl. fleiß. **Hausgehilfin** sof. in mod. kl. Haush. Näheres Telefon 28419 oder Adresse im Tagbl.-Bl. Bt

Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädel in kl. gepflegt. Haushalt sofort gesucht. **Gimbel,** Tennelbachstraße 77.

Saub. zuverl. **Alleinmädchen** sofort od. später in klein. Haush. gesucht. **Dapper,** Mainzer Str. 90 Tel. 22291.

Peni. Lehrerehepaar a. d. Lande sucht zuverlässige **Hilfe** bewand. i. Haush.-Führung und etwas Krankenpflege. Selbständ. Stellung. **Haas,** Grünweg 4.

Alleinmädchen für gutbürgerl. Haushalt wegen Verheiratung d. jetzigen z. 15. 11. gesucht. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. **Frau Heinrich Blum,** Sartoriusstr. 8.

Weg. Erkrank. d. jetzig. tüchtiges **Alleinmädchen** ges. das selbst. kocht. Vorstellen Viktoriastraße 1, von 4 bis 7 Uhr.

Aelt. Ehepaar in Wiesbaden sucht in Dauerstellung in gepfl. Haush. erfahr. **Alleinmädchen** das gut kocht. Antritt 1. Dez. Sonnenberger Straße 40 Telefon 27452 od. Ang. unter **H. 496** T.-Verl.

Wegen Erkrank. des Mädchens sofort tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. **Dr. Stock** Mainzer Str. 60

Selbständiges **Alleinmädchen** f. Einfam.-Haus sofort gesucht. **Schnieder,** Römerweg 2 (Adolfshöhe).

Solides tücht. **Mädchen** in gepfl. Haush. gesucht. Ang. u. **B. 483** T.-Verl.

Mädchen f. kl. Haush. sof. gesucht. **Kupfer,** Lahnstr. 67 V., 2mal schellen. Vorzustellen bis vorm. 1 Uhr außer Sonnt.

Tücht. kinderl. **Mädchen** für Geschäftshaush. gesucht Riehlstraße 16, Laden.

Gesucht z. 1. 12. **tücht. Mädchen** in Etagenhaush. **Rechtsanwalt v. Hunolstein** Hohenlohestr. 1, 2 Telefon 24270. Vorzust. täglich zw. 15 u. 16 Uhr

Ehrliches, nicht zu junges **Mädchen** in all. Hausarb. bew., für Arzthaushalt. Nähe Mainz-Wiesbad. gesucht. Ang. u. **R. 262** T.-Verl.

Ordtl. Mädchen in ruh. Priv.-Haush. gesucht. Hilfe vorhand. **Dr. Büttel,** **W.-Biebrich,** Harst-Wessel-Platz 7. T. 61477 Meld. Sonntag.

Mädchen für kl. Haush. sofort gesucht Hildastr. 5, P.

Zum 15. 11. 39 **Mädchen** für klein. Priv.-Haush. gesucht. Ang. u. **S. 489** an Tagbl.-Verl.

Mädchen für klein. gepfl. Haushalt ges. **Berthold Kohr,** Wielandstr. 16.

Tücht. zuverläss. Mädchen für klein. Priv.-haushalt nach Koblenz gesucht. Vorzust. vorm. i. **Hotel Schwarzer Bock, Dr. Unenroth.**

Saub. Mädchen gesucht. **R. Kink,** Nerostraße 4.

Gutempf. jung. Mädchen für Villenhaush. nach Koblenz gesucht. Näheres **Hotel Schwarzer Bock,** Portier.

Nettes junges Mädchen ges., nach ausw., in beaem. mod. Haush. Wirt. b. **Fr. Dr. Geisler,** Emser Straße 13

Tüchtiges **Mädchen** f. Küche u. Haus sofort gesucht Mauritiusstr. 8.

Saub. fleißiges Mädchen für tagsüber ges. **Konditorei-Café Mentzes,** Friedrichstr. 41.

Saub. ält. Mädchen tagsüb. o. ganz für klein. gepfl. Haush. ges. Näh. Tagbl.-Bl. Bt

Tücht. Mädchen oder Frau tagsüber sofort gesucht Taunusstraße 6, 1.

Kinderl. Mädch. oder Fräul. das zu Hause schlafen kann, z. 1. 11. Kurhausnähe ges. Mädch. vorh. Angeb. u. **S. 496** an den Tagbl.-Verlag od. Tel. 25273.

Zuverl. selbst. **Mädchen oder Frau** für gepflegten Haushalt evtl. ½tags gesucht. Ang. u. **D. 493** an Tagbl.-Verl.

Perfektes **Zim.-Mädchen** oder junge Frau m. Servierkenntnis, i. Fremdenheim zur Aushilfe zum 1. 11. gesucht Parkstraße 22.

Solides Haus- und Küchenmädchen sofort oder zum 1. 11. gesucht **„Mainzer Hof"** Moritzstraße 34.

Saub. **Hausmädchen** mit Servierkenntn., sof. ges. Steubenstraße 3.

Hausmädchen wird aufgenommen **Café-Restaur. Adolfshöhe** Hindenburgallee 91.

½-Tagsmädchen zum 1. 11. ges. **v. Ritter,** Nerotal 32.

Ges. zum 15. 11. **Halbtagsmädchen** mit Kochkenntn. **v. Winningerode** Rüdesheimer Straße 12.

Kochlehrfräul. oder Beiköchin sowie **Küchen- u. Hausmädchen** gesucht. **Hotel z. Bären,** Bärenstraße.

Hilfe für vormittags sofort gesucht. Parkstr. 31, P.

Halbtagshilfe o. Stundenfrau sofort gesucht. Rheinstr. 104, 3. Stock.

Frau oder Mädchen von ½8 Uhr bis über Mittag sofort gesucht. **Karlstraße 3,** Wirtschaft.

Tücht. Frau oder Mädchen tägl. 3 Stunden, Sonntags frei gesucht. Adr. im Tagbl.-Bl. Br

Junge zuverläss. Frau oder Mädchen für Mittwoch u. Samstag vor- u. nachmitt. ges. **Krämer,** Friseur Rheinstraße 115.

Zuverl. Frau 3× wöchentlich 2 Stunden ges. Scheffelstraße 6, 1 rechts.

Aeltere Frau für Mittwoch u. Samstag 3-4 St. ges. Hellmundstraße 28 3 lks.

Stundenhilfe für kl. Etagenhaushalt täglich 3 bis 4 Stunden vorm. gesucht. **Baas,** Sonnenberger Straße 72.

Zum 1. 11. nach Sonnenb. Str. 60 anst. gutempfohl. **Stundenfrau** ges. Vorzust. bis dahin **Hotel „Reichspost"** Bahnhofstraße.

Saubere Stundenfrau 1—2 × wöchtl. gesucht. **Müller,** Starenweg 3, b. d. Dietenmühle.

Jüng. gewandte **Stundenfrau** gesucht einmal wöchtl. 3 Stund. Schierstein er Straße 29, 3 l.

Saub. Putzfrau für kl. Haush. gesucht. Schillerstr. 3, Part. an der Bingerstraße. Meldung nur vormittags.

Putzfrau 1—2× wöchentl. vorm. gesucht Rheingauer Str. 22, 2 rechts

Stundenfrau 3 × wöchtl. ges. Rauenthaler Straße 17, 2 lks.

Putzfrau täglich vorm. gesucht Leberberg 4.

Saub. ehrliche **Putzfrau** ges. wöchentlich 3× je 2 bis 3 Stund. vorm. Vorstell. erbeten 10 bis 12 Uhr vormittags Adelheidstr. 82, 1

Männliche Personen

Vertretungen

Wiederverkäufer für **Leuchtbilder und Leuchtanhänger** v. Hersteller ges. **Pilgrim,** Geisberg Eibach-Haus.

Gewerbliches Personal

Fahrer f. 1½-T.-Wagen gesucht Hochstraße 4.

Leute zum Kartoffelausmachen gesucht. Schwalb. Str. 55, 2. Hof l.

Zuverläss. Hausdiener gesucht. **Hotel „Pariser Hof",** Spiegelgasse 9.

Hausbursche mit Rad gesucht. Ang. u. **L. 496** an Tagbl.-Verl.

Hausbursche gesucht. **Rich. Müller,** Biervertrieb, Westbahnhof.

Laufjunge f. nachm. sof. ges. **Bäckerei Hahmann,** Röderstraße 23.

Vertreter mit besten Umgangsformen ges. La Luftschutzartikel (RM 25.—) für alle Ladengeschäfte. Sehr große Erfolge. **Reklame-Klein** **Hotel „Reichspost"** Montag 8—11 Uhr.

Tücht. zuverl. Angestellten mit allen Büroarb. vertraut, zum baldigen Eintritt in Vertrauensstellung gesucht. Ang. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **W. 489** an Tagbl.-Verlag.

GEMA

Wir suchen in Dauerstellung:

1. **Leiter der gesamten Arbeitsvorbereitung** (Fertigungsplanung, Termin- u. Bestellwesen)
2. **Leiter des Terminbüros**
3. **Erfahrenen Betriebsingenieur** für spanabhebende Fertigung (Bohrerei, Fräserei, Dreherei)
4. **Erfahrenen Betriebsingenieur** für Schlosserei einschl. Oberflächenvergütung und Schweißerei.
5. **Jüngeren intelligenten Betriebsingenieur** für das Betriebseinrichtungsbüro. Anfängern wird Gelegenheit gegeben, sich in ein interessantes und verantwortliches Arbeitsgebiet einzuarbeiten.
6. **Werkzeugkonstrukteure** für Vorrichtungsbau.

Wir bitten, Bewerbungen schriftlich mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, möglichst mit einem Lichtbild, unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins, einzureichen.

GEMA GES. FÜR ELEKTROAKUSTISCHE UND MECHANISCHE APPARATE M.B.H
BERLIN-KÖPENICK, WENDENSCHLOSSSTRASSE 58/60

Im Auftrage des Wehrmachtspresseverlages suche ich erfahrene

Werber

für die aktuelle Illustrierte unserer Luftwaffe

„Der Adler"

(Herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsluftfahrtministeriums).

Anstellung erfolgt nach Tarifvertrag. Vorstellung am **Montag von 9—11 Uhr** im **Restaurant des Hotels Taunus, Rheinstr. 19.**

Schriftliche Bewerbungen an **Bernd Zaeck, Düsseldorf, Immermannstraße 66.**

Große Baubeschlagfabrik sucht sofort

je einen Herrn

für die Rechnungs- u. Auftragsbearbeitung

Eisenhändler bevorzugt. Angebote erbeten unt. **A. 249** Tagbl.-Verl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen perfekten

Elektro-Schweißer

für Stahl- und Apparátebau.

Chem. Fabriken **Dr. Kurt Albert** Amöneburg bei Wiesbaden-Biebrich

Lastkraftwagen mit Fahrer 2 halbe Tage wöchentl. für Stadtfahrten gesucht. **Firma Karl Prinz, W.-Sonnenberg, Adolfstraße 8.**

Tücht. Buchdrucker für Schnellpresse mit Anleger und Heidelberger sofort oder baldigst gesucht. **Druckerei Seb. Wolf, Eltville/Rh.**

2 Stellengesuche

Weibliche Personen

Kaufmänn. Personal

Verkäuferin erfahr., gewandt zuverl. u. vertrauenswürdig, anpassungsfähig. Branche gleich, wünscht sich zu verändern. Gef. Zuschr. erb. unt. **D. 486** T.-Verl.

Geübte Masch.-Stopferin und -Näherin sucht Stellung in ar. Betrieb. Ang. u. **G. 492** an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Fräulein 50er Jahr. sucht auf sanat. Zeugnisse gestützt Stelle als Stütze bei ält. Eheп., Dame o. frauenl. Haush. Ang. u. **D. 464** an T.-B.

Fräulein a. dem freigem. Gebiet, m. all. Hausarb. vertr., a. Kenntn. a. d. Wäschemangel, sucht sof. Stell. Ang. **K. 484** T.-B.

Besseres Alleinmädchen 35 J., sucht zum 15. 11. in kl. ruh. oder frauenlos. Haush. Stelle. Gute Zeugnisse vorh. Ang. unt. **D. 494** T.-Verl.

Mädchen firm in allen Hausarb., sucht Stellung in ruh. Hause z. 1. 11. 39 Ang. **E. 490** T.-B.

Ein im Haush. durchaus erfahr. **Mädchen** (36 Jahre) sucht Stell. bei einem ält. Eheп. Ang. **S. 478** T.-Verl.

Aelt. Mädchen sucht Besch. im Haush. p. 8—1. mit Empfehl. Eltville Str. 9, Hinterh. 1 links.

Pflichtjahrmädel 18 J. sucht St. in bess. Hause. Ang. u. **S. 492** an Tagbl.-Verl.

Ja. 26j. Frau l. m. 3j. Kinde sol. Haushaltsstelle. M. all. Hausarb. vertr. Gute Behandl. Ang. u. **W. 481** T.-Verl.

B. Frau zuverl., 52 J., i. Haush. erfahr. l. Wirkungskr. in frauenl. Haush. Ang. u. **A. 267** an Tagbl.-Verl.

Ja. bess. unabhängige **Frau** l. St. als **Hausgehilf.** in ruh. bess. Haush od. Hotel a. Wäsche-Beschließ. Gute Nähkenntnisse. Ang. u. **B. 496** an Tagbl.-Verl.

Aeltere Frau, fleißig und gewissenh. sucht i. vorm. Arbeit. Ang. u. **B. 492** an Tagbl.-Verl.

Aelt. saub. Frau sucht Laden oder Büro zu putzen Thelemannstraße 3, 3. Stock

In gut. frauenlos. Haush. sucht **Witwe** ohne Anhang, 50 J. alt, passenden Wirkungskreis. Ang. u. **A. 266** an Tagbl.-Verl.

Geb. ält. Witwe sucht **Stellung** i. frauenl. Haush. evtl. auch Geschäft. Ang. unt. **S. 495** an T.-B.

Gutempfohl. Stundenhilfe sucht z. 15. Nov. o. 1. Dez. Stelle i. kl. ruh. Haush. tägl. von 9—3, außer Sonntag. Nähe Ringkirche bevorzugt. Ang. **M. 487** T.-Verl.

Suche noch tägl. 3 bis 4 Stunden **Beschäftigung** Dotzheimer Straße 13, b. 2.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Geschäftsm. 50er J. sucht St. als Filialk., Fabrikportier od. sonst. Vertr.-Posten. Angeb. unter **T. 494** an Tagbl.-Verl.

Aelter. Mädchen 50 J. alt, ehrl. u. zuverl., aus g. Fam. f. Stella. i. ruh. kl. Haush. Es wird auf gute Behandlung u. Dauerstellung gesehen. Gefl. Zeugn. vorh. Angebote u. **U. 268** a. TB.

Hausdame gediegen, selbständig, m. umfass. hauswirtsch. u. Kochkenntnissen, jugendlich Mittwierzigerin, sucht Wirkungskreis. Angebote unter **W. 476** an Tagbl.-Verlag.

Ja. Schaul.-Dekorateur sucht baldm. Arb., auch aushilfsw. Ang. **F. 487** an Tagbl.-V.

Tüchtiger Packer 32 J., m. Führerschein Kl. 3, sucht sof. Vertrauensstellung. Ang. u. **F. 489** an T.-B.

Ja. Mann Führersch. 1 u. 3 sucht Arbeit. Ang. u. **G. 486** an Tagbl.-Verl.

Kraftfahrer m. Perf.-Wagen u. Anhänger, i. Beschäftigung. **Herm. Wittlich,** Westendstr. 28, 4

Gärtner, mit Führerschein Kl. 3, sucht noch für 3—4 halbe Tage Beschäft. Bediene auch Hs. Uebernehme auch Hausmeisterst. Ang. **B. 490** TB.

Pensionär, 54 Jahre, sucht Beschäftigung aller Art, auch stundenweise. Angebote unter **K. 495** Tagbl.-B.

Reisekaufmann Textilfachmann, 38 J. alt, rout. Verkäufer, gewandter Verhandlungspartner, **sucht geeignete Betätigung** gleich welches Fach, auch ½ Tage. Interesseneinlage möglich. Zuschr. erbeten u. **J. 489** an Tagbl.-Verl.

Kaufmann Lehrling intellig. 16jähriger Junge mit Reifezeugnis sucht Lehrstelle mit Kost und Logis. Angebote unter **H. 493** an den Tagbl.-Verl.

3 Vermietungen

1 Zimmer

Kl. 1 Zimmer und Küche oder 1 Zimmer mit Gas und Licht, nur an Beruft. zu verm. **Adolfsallee 4 B.**

1 kl. 1-Zim.-W. Htb. Dach, an Frau oder ält. Ehepaar zu vm. Anzuf. Sonnt. 10—12 u. 2—4. Näh. Hochstättenstr. 14, 1.

1 Zim. u. Küche ruh. sonn. Lage. in n. 2-Fam.-Haus. Frontsp. z. 1. 11. zu vm. Ang. u. **E. 491** an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

2 kl. Zimmer u. Küche i. Dach z. 15. 11. zu verm. Steingasse 18 bei Lind.

Mod. 2-Zim.-W. m. Küche u. Bad in Höhenlage sofort zu verm. Ang. u. **U. 494** an Tagbl.-Verl.

2—3 Z. u. Küche sof. zu vermiet. unt. Webergasse. Ang. u. **W. 483** an Tagbl.-Verl. 11 bis 16½ Uhr.

3 Zimmer

Nerotal Wilhelminen-Straße 33, komfortable 3½ Zimmer, Küche, Bad, sof. zu verm. Balkon mit herrl. Fernsicht, Z.-Heiz., fl. Wasser. Sehr ruhiges Haus. Näheres 1. Stock

Bismarckr., sonn. 3-Zim.-Wohn. m. Zub. zu vm. Ang. u. **E. 495** an Tagbl.-Verl.

3-Z.-Wohn. in gutem Hause, Parterre, Gartenlage, zu verm. Ang. **E. 487** T.-Verl.

5 Zimmer

Sch. 5-Z.-Wohn. m. Balk., einzel. Bad u. Zub., an d. Adolfsallee, z. 1. 11. od. 1. 12. zu verm. Ang. **B. 493** an T.-B.

7 Zimmer

7-Zim.-Wohn. Herrschaftl. Alexandrastraße 4, 1. Stock sofort zu verm. Näheres **Laux,** Alexandrastr. 8, an Tagbl.-Verl. 11 bis 16½ Uhr.

Sonnige **3-Zimmerwohng.** Kaiser-Friedrich-Ring 31 l, vollst. neu herger., mit. Miete 85.- zum 15. Nov. 1939 zu vermieten durch **Willy Stern** Grundstücksmakler Theaterkolonnade 11, Ruf 28363

Schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör, i. 2 St., Karlstraße, a. Luxemburgplatz, z. 1. Nov. 1939 zu vermieten durch **August Heinzmann,** Haus- und Vermögensverwalter, Kais.-Friedr.-Ring 31, T. 26134.

5-Zimmer-Wohnung mit Heizung und Bad **Taunusstraße 37, I.** **Willy Stern,** Hausverw. Kolonnade 11 - Tel. 27362

Spedition **Berthold Jacoby** Nachf., Robert Ulrich
Wiesbaden, **Taunusstraße 9** am Kochbrunnen Telefon 59446 / 23847 / 23848 / 23849 / 23880
Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

Mehrere sehr gut möblierte 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Bequemlichkeiten in schönster Wohnlage Wiesbadens, gute Fahrtverbindung zur Stadtmitte, sofort, auch für kurze Zeit, **zu vermieten.** Anfragen unter Z. 294 an T.-Verl.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Schöne gr. Wohnung (als Pension geeignet), leer od. teilmöbl., abzugeben. Angeb. u. G. 488 T.-Verl.

Möblierte Wohnungen

1- oder 2-Zim.-Wohnung m. Küche u. Bad möbl., zu verm. Nerotal 37.

Einzelhaus auf dem Lande, 6 Zim., Küche, Waschküche, elektr. Licht, Wasserleitung, großer Speicher auf möbliert, ab 1. 12. 39 zu vm. 40 km direkte Bahnverbindung dorthin. Pr. 90.- mtl. Ang. unter A. 237 an T.-B.

Möbl. Zimmer und Mansarden

Bertramstr. 22, 1 l., möbl. Z. frei

Dotzh. Str. 18, 2 l. möbl. Zim. frei.

Dotzh. Str. 85 möbl. Mans. sof. zu verm. Näh. 1. Stock rechts.

Emser Str. 22, P. sch. möbl. Z. z. v.

Leberberg 4 am Kurgarten, möbl. Wohn-Schlafzim. mit g. Komf. sof. z. vm.

Mauritiusstr. 12 2. Stock, Mitte gut möbl. Zimmer frei.

Röderstr. 40, 2 a. d. Taunusstr. g. möbl. Zim. frei 1 oder 2 Betten.

Schiersteiner Str. 9, Hochp. l. gut mbl. Z. frei

Taunusstr. 50, 2 eleg. beh. Wohn-Schlafzim. frei bei Arzt-Wwe.

Sehr gutes großes möbl. Zimmer zu vermieten Adelheidstr. 64, Parterre.

Sonn. Zimmer, möbl. oder leer, Adolfsallee 4, 2. sep. Eingang. a. Berufst. z. v.

Freundl. möbl. **2-Betten-Zimmer** zu vermieten. Weingärtner, Adolfstraße 10, Mittelb. 2 rechts

Beh. sonnig. gut möbl. **Wohnschlafzim.** m. 2 Bett. z. v. zentrale Lage, Bahnhofstr. 14, 2

Sch. möbl. Zim. Dauermieter z. v. Bismarckring 36, 1 lks.

In moderner Wohn. mit Bad. bei jung. Leuten z. 1. November möbl. Zimmer abz. Gaßmann, Bahnhofstr. 31, Gth. 1. Stock.

Behaglich sonnig. gut **möbl. Zimmer** Bertramstr. 19, 2 rechts zu vm.

Sonn. schön mbl. Balkonzim. mit Schreibt. sof. zu verm. Bismarckring 7, 2. 2× lt.

Gut möbl. Zim. zu vermieten. Bismarckring 11 1. Stock links.

Möbl. Zim. m. fl. w. u. k. W. Bad zu verm. Bismarckring 26, 2 r.

Gut möbl. Zim. m. Fam.-Anschl. zu verm. Bleichstr. 28, 3. St. lks.

Möbl. Mans. mit Kochgel. sofort zu vermiet. Blücherstr. 20, 2

Sep. mbl. Zim. an Herrn zu vm. z. 1. 11. Blücherstraße 20, 3.

Möbl. Zimmer zu vm. Blücherstraße 28.

Gut möbl. Zim. an Berufstät. zu verm. Bis 3½ o. n. 6 Uhr Boseplatz 6, 2 lks.

Wohnschlafzim. an ber. Herrn frei. Dambachtal 4, 1. Stock.

Gut möbl. Zim. an Berufst. z. v. 10—1 oder nach 6 Uhr anzusehen. Dotzh. Str. 28, P

Doppelzim. frei auch Pension Dotzh. Str. 31, 1

G. möbl. Zim. m. Verpfleg. zu vm. Dotzheimer Straße 53, Part. am Ring.

Möbl. Zim. zu vm. Dotzheimer Straße 73, P. r.

Schönes großes Doppelzimmer zu verm. Anzus. ab 16 Uhr. Am Markt. Ellenbogeng. 5, 2

Mbl. Z. u. leere Mans., Kochgel. Eleonorenstraße 4, 1 lks.

El. mbl. Wohn-Schlafz. zu verm. Emser Str. 10a, 1

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Maus, Emser Straße 14

Gr. mbl. Mans. zu v. Friedrichstr. 48, Hth. 2 r.

Am Kochbrunnen eleg. möbliert. Zimmer, fl. w. u. k. Wasser, Heizung, Bad, Aufenthaltsr., mtl. 45 Mk., a. Wunsch Frühstück od. Pension Geisbergstr. 8.

Gut möbl. Zim. Emser Str. 48, P

Z. 1. 11. prsw. möbl. Zim. z. v. Geisbergstraße 36a bei Stapelfeld.

Möbl. Mansarde an ält. Herrn oder Frau sof. oder spät. z. v. Helenenstr. 2, 1. Stock links.

Möbl. Zimmer an Berufst. zu verm. Hellmundstraße 28, 3 lks.

2 gut möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) evtl. 1 Zim. zu vermieten. Näheres Herderstr. 23, 1. rechts.

Möbl. Zimmer z. vm. Hermannstraße 23, 1 lks.

Gut möbl. Zim. an Berufstätige zu vermieten. Jahnstr. 13, 3.

Sch. sonn. möbl. Zimmer zu vm. Jahnstr. 21, 3. Kaiser.

Gut möbl. Zim. an berufst. Hrn. abzug. Kais.-Fr.-Ring 16, 1.

Sch. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Bett. u. gt. Verpfl. zu vm. Kaiser-Fr.-Ring 38, 1. St.

Hübsch mbl. Z., 1 u. 2 Betten, Badben., zu vm. Balt, Kaiser-Fr.-Ring 46, 2 l.

2 mod. Zim. möbl., m. fließ. W., Kochraum mit Gas und W. auf. zu verm. Kais.-Friedr.-Rg. 92, 1, a. Bhf.

Möbl. Zimmer, gut heizb., fließ. Wasser, ev. Verpflea. Kais.-Fr.-Ring 92 a. Bahnh.

Gut möbl. Zim. Nähe Bahnhof u. Kaserne, an berufst. Herrn zu verm. Karlstraße 37, 3 lks.

Schönes großes gut möbl. Zim. m. Kochgel. z. v. Anzus. v. 12—3 Kiedricher Straße 9, 1. St. Kettner.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. 2 B. z. v. Kirchgasse 50, 1.

Möbl. Zimmer an Berufstätige zu vm. Klarenthaler Straße 1 Part. rechts.

G. m. Zim., ev. Küchenb. Klarenthaler Str. 4, 1 l.

Doppelzimmer frei ab 1. 11. Jung. Kl. [illegible] str. 2.

Sch. möbl. Zim. in ruh. Hause, zu vermieten Kleiststr. 11, 1. Eisert.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Z.-H., an ber. Herrn sof. oder 1. 11. zu verm. Kleiststr. 14, P.

Möbl. Z., 1-2 B., Kleine Wilhelmstraße 5, 2. St.

Gr. mbl. Zim. Bahnhofsnähe. Villenviertel Lessingstr. 1, P., zu vermieten. Telefon 25127, 9—10 1—2 und ½5—½6 Uhr.

Nett. mbl. Zim. an berufst. Hrn. zu vm. Anzuseh. Sonntag. Braß, Luisenstraße 14, Gth. 1. Stock.

Zum 1. 11. z. v. elegant, möbl. Zimmer m. Frühst., Bad vorh. Besichtig. werkt. v. 11—3. Marktplatz 7, 2.

Sch. möbl. Zim. frei. Mauritiusstr. 12, 1. Klotz.

An berufstätig. soliden Herrn sch. möbl. Zim. zu vm. Bechtel, Moritzstr. 17, 2 l.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Telefon, Badbenutz. Moritzstr. 31, 3. St. 11 bis 16 Uhr.

Schön mbl. Zim. zu vm. Moritzstraße 62, 1 r.

Möbl. Mans. m. Kochh. zu v. Mühlgasse 5, 3. Telefon 23428.

Möbl. o. teilm. möbl. Zim. zu vermieten Nerotal 20, 1. Tel. 27819.

Möbl. Mans.-Zimmer an berufstätige Dame zu verm. Nerotal 69.

Sch. möbl. Zim. zu v. Nettelbeckstr. 18, Mth. 2 l.

Gr. sonnig. möbl. Zimmer sofort zu verm. Neugasse 15, 2 r.

Gr. gut möbl. Zimmer z. 1. 11. zu vm. Oranienstr. 35, 1 links.

Sep. mbl. Mf.-Z. m. Ofen u. Licht b. z. v. Oranienstr. 39, Hth. 3 l.

Mbl. Z. z. 1. 11. zu vm. Oranienstr. 48, Mth. 1.

Sep. möbl. Zim. an Dauermiet. z. verm. Oranienstraße 54, 1 r.

Berufst. i. Mann erh. sch. möbl. Frontspitzim. i. g. Hause, beste Verpfl. Mtl. 65.- Häfner, Rauenthaler Str. 12, 2

Für Dauermiet. Wohn- und Schlafzimmer 2 Betten, sofort zu vm. sonstige Bequemlichkeit. Rheinstr. 60, P.

Möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 88, Gth. 2 rechts

Bald oder später gem. möbl. Zim. fr. Schiersteiner Straße 6, 1. St.

Gut mbl. Wohn-Schlafz. 1 ev. 2 Betten zu verm. Schiersteiner Str. 13, Hochp. l.

Gut mbl. Mans. m. Herd a. Frau. Rüdesh. Str. 9, 2 l

Gut mbl. Zim. zu vm. Taunusstraße 44, 3 lks.

An berufstätige Dame gut möbl. Zim. mit Balkon zu vermieten ab 1. 11. 1939 Scharnhorststr. 19, Hochp. r.

Gut möbl. sonn. Zimmer m. 1 od. 2 Betten und Kochgel. zu vm. Schulberg 17, Gartenhaus 1. Stock rechts.

Wohnschlafzim. eleg. möbl., ab sofort zu verm. Schwalbacher Str. 5, 2 links.

Möbl. Zimmer frei Steingasse 15, 3 links.

Kl. saub. möbl. Mansarde frei Taunusstr. 36, 2

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenben. zum 1. Nov. 39 zu vermieten. Olschewsky, Webergasse 3.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer 2 Betten, 35 Mk. d. Mon., zu vm. Webergasse 24, Conrad.

Sch. m. Z., 4.50 wöchentl. Kaffee. Westendstr. 5, 1 r.

Möbl. Zim. frei Wörthstr. 19, 2 r.

Schön. ruh. Zim. 20 Mk. zu verm. Yorckstr. 16, P.

Frdl. mbl. Zim. zu verm. Yorckstraße 25, 2.

Gut möbl. Zim. preisw. z. 1. 11. zu vermieten. Zimmermannstr. 8, Vdh. 3 r.

Georgenborn b. Schlangenbad möbl. 1- u. 2-Bettzimmer mit oder ohne vegetar. Verpfl. zu vm. Bad, Z.-H., fl. W. herrl. Waldlüftlage. Landh. Weichert.

Wohn- und Schlafzimmer modern möbl., Tel., Bad, alle Behaglichk., ruh. Lage, Nähe Stadtmitte, zum 1. 11. zu verm. Adr. i. T.-B. Bl

Elegant möbl. zwei Zimmer mit Balk., fließ. Wasser, warm, kalt, Mitbenutz. von Küche, Bad, Telefon, [illegible] Lage, gute Busverbindung, ruh. Haus, sofort zu verm. an berufst. Ehepaar. Näh. i. Tagbl.-Bl. Bo oder Tel. 22957.

Eleg. behaglich **möbl. Zim.** Kurviertel, mit und ohne Heiz., nur an berufstätige Dauermieter zu vermieten. Telefon 24201.

Saub. möbl. Zimmer (fl.) an sol. ält. Mädch. o. alleinsteh. Frau gegen teilw. Stundenhilfe abzugeben. Adr. i. T.-B. Bg

Nassauer Str. Möbl. Zim. ohne Bett und leere Kammer z. vm. Zu erfr. TB. Bp

Leere Zimmer und Mansarden

Adolfstraße 10, Mth. 1 r., gr. l. Zim. zu verm.

Dotzh. Str. 85 leere Mans. zu verm. Näh. 1 rechts.

Leeres Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. Bahnhofstr. 24, 2

Gr. l. Mans. m. Ofen und Gasanschl. zu verm. Bismarckr. 15, 2 r

● Ger. l. Zim. m. Nebenr. u. Kochof. a. allst. berufst. Frau Bismarckr. 38, P. l.

2 leere ineinandergehende **Zimmer** mit Gas-Licht (eig. Zähler) z. 1. 11. 39 zu vm. Goethestr. 15, 1.

Gr. leeres Zim. an Berufstät. z. verm. Hellmundstraße 28, 3 lks.

Leer. od. möbl. Zimmer an berufst. Frl. zu vm. Besicht. Sonntag bei Fr. Schreiner, Herderstr. 26, 4.

Gr. leeres Zim. zu vm. Mauergasse 12, 2 rechts.

1 leeres Zim. zum Unterstellen von Möbeln Part., z. 1. 11. 1939 zu vermiet. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Bf

Sonn. leer. od. teilm. mbl. Zim. sofort zu verm., m. Licht u. Gas, Röderstraße 32, Parterre links.

2 leere Zimmer Adolf-Hitler-Platz, sofort od. später zu verm. Ang. u. G. 485 an Tagbl.-Verl.

Sch. leere Mans. mit Herd zu vm. Ang. u. Z. 493 an Tagbl.-Verl.

Behagl. möbl. Zimmer 1 u. 2 Betten, fl. Wasser, Heiz., vorzügl. reichliche Verpflegung. Mauritiusstraße 8.

Großes Doppelzimmer mit fließ. Wasser, Zentr.-Heizung, frei. Parkstraße 4.

Eleg. gemütl. Herrenzimmer m. Fernspr., daneben Schlafzim. mit Bad, fl. Wasser, Heiz., Kurviertel, zu vermieten. Angebote unter G. 493 an den Tagbl.-Verl.

Hotel Weißes Roß direkt am Kochbrunnen, neben Palast-Hotel
Ideale Wohnmöglichkeit für Dauermieter
Preiswerte Zimmer mit Frühstück • Zimmer mit Verpflegung • Zentral-Heizung • Bad im Hause

In einem gutbesuchten und belebten Vorort von Frankfurt am Main ist eine **gutgehende Gaststätte mit Gartenwirtschaft** infolge Erkrankung des Besitzers zum Preise von RM 85.— pro Monat, einschl. einer 2-Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Angebote von jüngeren Fachleuten unter F. 494 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Büro-Wohnung 6 Zimmer, mit Zentralheizung, im 1. Stock, nächst der Kirchgasse, zum 1. Nov. od. später zu verm. Näh. u. U. 489 an den T.-Verl.

2 größere Büroräume Gr. Burgstraße 9 (Hofeinbau) sofort zu vermieten. J. Haas, Hausverwalter Wallufer Str. 10. Tel. 27620.

Garagen, Stall, Keller

Garage frei. Christmann, Bertramstr. 7. Tel. 24682.

Garage frei. Ballmann, Leberberg 1.

Garage frei. Sedanstraße 11, bei Schäfer.

Heizb. Garage Nähe Rotes Kreuz, zu verm. Telefon 24686.

Ger. Garage bequeme Einf., für 12.-. Elsasser Platz 7, zu verm. Näh. Tel. 21923.

Weinkeller, Lagerraum, Packraum, evtl. Garage, z. 1. 1. 1940 zu verm. Ang. unt. E. 489 an T.-B.

Läden und Geschäftsräume

Bahnhofstr. 3 großer Laden eventl. mit Einrichtung zu vm. Näh. im Büro im Hof.

3 Räume als Werkstätte mit klein. Büro od. Lagerraum Parterre, sofort zu vermieten. Näheres Ellenbogengasse 7.

Werkstätte mit Lagerraum zu vermieten Moritzstr. 30.

Werkstatt oder Lagerraum 50 Quadratmtr., zu vermieten Schachtstraße 9.

Große Werkstatt od. Lagerraum im Hause Zietenring 13 zu verm. durch Dr. H. Schmidt, Taunusstraße 13 Telefon 27967.

4 Mietgesuche

1-Zim.-Wohn. von ruh. berufst. Mieter z. 1. 12. evtl. früher ges. Ang. u. K. 494 an Tagbl.-Verl.

Suche 1 Zim. u. Küche in Bahnh.-Nähe Miet bis zu 30.-. Ang. u. B. 487 an Tagbl.-Verl.

Berufst. Ehep. s. 1 Zim. u. Küche od. 2 Mansard. mit Kochgel. Ang. u. D. 492 an Tagbl.-Verl.

Ruh. Ehepaar, Reichsbahnangestellt., beide berufst. sucht ruh. abgeschl. 1-2-Z.-W. Bahnhofsgegen. Ang. u. E. 492 an T.-B.

Jg. Ehep. sucht **2-3.-Wohn.** Uebernimmt ev. Hausmeisterst. Ang. mit Preis B. 488 T.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Ang. u. F. 496 an Tagbl.-Verl.

Aelt. Dame (Wwe.) s. bald. kl. 2-Z.-Wohn. ev. auch Untermiete Ang. unt. J. 496 an T.-B.

Suche zum 1. 11. oder 15. 11. 2-Zim.-Wohn. mit Bad, eventl. Zentralheizung. Ang. u. M. 486 an Tagbl.-Verl.

Jung. Ehepaar (Geschäftsleute) suchen 2-Zim.-Wohn., evtl. m. Bad, z. 15. 11. o. 1. 12. zu mieten. Ang. D. 488 T.-B.

Suche sofort **2—3 Zim.-W.** m. Küche u. evtl. Bad. Ang. unter E. 496 T.-Verl.

Aelt. Ehepaar sucht 2—3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Bad u. Heizung z. 1. April 1940. Ang. mit Preis u. U. 271 T.-Bl.

2—3-Z.-Wohn. zum 1. 1. 40 in guter Wohnlage gesucht. Preisang. u. U. 487 an Tagbl.-Verl.

3-Zim.-Wohn. mit Zubeh., im Preis von 70.— gesucht. Ang. u. H. 488 T.-Verl.

Suche **3-Z.-Wohn.** mit Bad, eventl. Heizung, in Wiesbaden oder Vorort, sof. oder bis 1. 1. 1940. Ang. u. N. 232 an Tagbl.-Verl.

2-4-Z.-Wohn. von ruh. Fam. sofort od. später zu miet. gesucht. Ang. u. T. 489 an Tagbl.-Verl.

Suche z. 15. 11. od. 1. Dezember 3-Zim.-Wohn. Ang. u. K. 488 an Tagbl.-Verl.

3—4-Zimmer-Wohnung m. eingebr. Bad u. Zubeh., evtl. Heizung, sof. ges. i. Wiesb., Biebr. o. schön. Umgeb. Wiesbadens. Eilangeb. an Frau Oetmann St. Wendel Oberbauleitung St. Wendel-Saarbrücken.

Schöne **3-4-Zim.-Wohnung** sof. od. später gesucht. Gef. Ang. T. 493 an T.-Verl.

Gesucht schöne sonnige **3—4-Zim.-W.** mit Zub., mögl. bald. Ang. unter M. 493 T.-Verl.

Suche 3- bis 4-Zim.-Wohnung eventl. mit Bad, in Wiesbaden oder Vorort sofort od. spät. Gef. Ang. unter J. 487 T.-Verl.

Dauermieter s. **4—5-Zim.-W.** in guter Lage, z. 1. 12. 1939 oder 1. 1. 1940, evtl. kann schöne 4-Zim. Wohn. (Fr.-Miete 60.-) dagegen gegeben werden. Ang. u. G. 496 an T.-B.

Ehepaar sucht sonnige **4—5-Zim.-W.** Heiz. ev. Garage Ang. u. D. 495 an Tagbl.-Verl.

Einz. Dame s. abgeschlossene kleine Wohnung sonn., hoch gel. in gutem Hause, zum 1. Dez. oder später, bis 40.— Angebote Frl. Elly Trapp Mühlhausen in Thür., Stadtbergstr. 7, P.

2-Bettzimmer m. Heizung oder heizbar mit kl. Küche o. Küchenbenutz. v. Ehep. mit 10j. Jungen gesucht. Ang. u. W. 492 an T.-B.

2 möbl. Doppelschlafzim. u. Küche mögl. Z.-H., z. 1. 11. gesucht. Ang. u. J. 488 an Tagbl.-Verl.

2 schön möbl. Doppelzimmer mit Alleinküche o. Alleinkochgel. z. miet. ges. Ang. S. 486 T.-Verl.

Möblierte 3- bis 4-Zim.-Wohnung von Offiz.-Fam. gesucht. Ang. m. Angabe d. Bettzahl erbeten u. M. 490 T.-Verl.

Reichsangestellter sucht z. 1. 11. 39 **2 möbl. Zim.** mit Kochgel. zu mieten. Ang. m. Preisang. unt. W. 486 T.-Verl.

2 gut möbl. Zimmer von 2 besseren Berufstätigen gesucht. Ang. u. W. 490 T.-Verl.

Möbl. Zim. mit Zentralheiz. von berufst. Dame zu miet. gesucht. Ang. mit Preis U. 484 T.-Verl.

Ehepaar sucht sofort **gut mbl. Zim.** mit Pension in Wiesbaden. Ang. mit Preis unter T. 194 an Tagbl.-Verl.

Ehepaar mit 2 Kindern sucht möbl. Zimmer m. 2 od. 3 Bett. und Küche oder Küchenb. Ang. u. W. 496 T.-Verl.

Aelt. Dame sucht bei voller oder teilw. Verpfleg. gut möbl. Zim. m. Heiz. 1. Et. mögl. Kurlage, in Pens., Heim od. Privat, wo sie auch etwas betreut werden kann. Preisang. K. 486 T.-Verl.

Möbl. Zimmer für die Wintermonate von Ehepaar gesucht. Preis bis 75.—. Ang. T. 488 T.-B.

Wer vermietet einer Frau mit drei Kindern im Alter v. 10, 5 u. 1 Jahr. aus dem freiem. Gebiet 1 gr. mbl. Zim. m. 2 Betten und Kochgel.? Ang m. Preisang. erbet. L. 494 T.-Verl.

Möbl. Zim. mit Z.-Heiz. u. evtl. Klavierben. z. 1. 11. 39 gesucht. Ang. u. M. 495 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer für 2 Berl., mit Küchenbenutz. i. gutem Hause ges. Preisang. unter S. 487 an T.-B.

Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Mögl. Z.-Heiz., Nähe Wilhelmstr. Ang. u. S. 489 an Tagbl.-Verl.

Berufst. Herr sucht separat. **möbl. Zim.** fl. Wasser, Heiz., Bad, mögl. Nähe Ringkirche, zum 15. 11. Ang. S. 485 an Tagbl.-B.

Aelt. Dame s. heizb. gut möbl. Zim. mit halber Pension. Ang. u. G. 491 an T.-B.

Suche f. meine Schwägerin aus d. freiem Geb. mit 2 Kindern möbl. Zimmer mit Küchenben. Preisang. unter G. 490 an T.-B.

H. f. m. Z. o. M. Bettlagerkarte 21

Berufstät. Herr sucht einf. möbl. Zimmer (auch Mansarde) Kochgel., Licht, Wasser, i. Zentr. der Stadt. Ang. mit Preis unter R. 493 an T.-B.

Ehepaar sucht saub., gut möbl. **Wohn- und Schlafzim.** bzw. 2 Schlafzim. mit 3 Betten, bzw. 2 Betten u. 1 Ruhebett und Küchenbenutzung Ang. u. L. 491 an Tagbl.-Verl.

Suche möbl. Zimmer Preisang. unter J. 495 an T.-B.

Fam. aus dem freiem. Gebiet sucht 2 möbl. Z. mit Kochgel. u. Heiz. Ang. unt. K. 489 an T.-B.

Saub. Mansarde ges. für Möbelunterzustellen, aber nur im Westend, bis spät. 1. 11. 39. Anni Gähner, hier, Hotel „Union"

Suche 2 l. Zim. mit Bad, bis 60 RM, auch außerhalb. Ang. W. 484 an den Tagbl.-Verl.

Aeltere Dame s. leeres heizb. Zimmer m. od. oh. Küche. Geg. Rüdesh. Str. Ang. G. 477 T.B.

Geb. Dame sucht möglichst sofort 1—2 l. Zimmer in gutem Hause, ruh. Lage (Kurviertel bevorz.) etw. Küchenben. Ang. J. 491 T.B.

Suche l. Zim., auch V.-Raum z. Wohn. Beziehe Rente, zahle pünktl. Ang. u. T. 495 T.-Verl.

Solid. Frl. (40). beste Fam., sucht leeres Mans.-Zimmer ev. Notküche, Z.-Heiz., Sonnenb., Taunus- bis Rheinstr. Ang. u. H. 493 T.-B.

Suche 1 kl. leer. Raum f. Koff. u. Fahrrad unterzustell. z. 15. 11. Ang. S. 488 T.B.

Kl. Werkstatt ges. Preisangeb. u. K. 490 T.-B.

Großer Keller oder Lagerraum zum Lagern von Kartoffeln, Zwiebeln und Aepfeln Nähe Markt gesucht. Hermann Knapp nur Marktplatz 3.

Vorübergehende **Knappheit?** Kleine Darlehen sucht und findet man durch eine „Kleine Anzeige" im Wiesbadener **Tagblatt**

Wehrmachtsangestellter sucht

2-Zim.-Wohnung

mit Bad, Miete ca. 65 RM in Wiesbaden. (Evtl. Tausch gegen schöne 2-Zim.-Wohn. in Frankfurt a. M. Ang. unter Z. 490 an den Tagblatt-Verlag.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Heizung in schöner ruhiger Lage sofort od. später v. Dame gesucht. Angebote unter U. 491 an den Tagbl.-Verl.

2—3-Zim.-Wohn.

möglichst sofort oder später, evtl. Frontspitze, zu mieten gesucht. Angebote an Kunkel & Co., Dotzheimer Straße 40.

2- bezw. 3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, wenn möglich Nähe Bahnhof Dotzheim, baldigst zu mieten gesucht. Angebote unter A. 257 an Tagblatt-Verlag.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung

in ruhiger schöner Wohnlage sofort oder später zu mieten gesucht. Preisangebote unter A. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

in Nähe Bahnhof Dotzheim

möblierte od. leere saubere Räume

für Gefolgschaft.

Adolf Langhammer

Maschinenfabrik

Gut möbl. Zimmer

evtl. mit Pens. u. Familienanschl., evtl. auch Heiz. u. fl. Wasser, von berufstätiger junger Dame in gutem Hause gesucht. Angebote unter U. 490 an den Tagbl.-Verl.

1–2 möbl. Zimmer

mit Kochgel. für ält. Ehep. und erwachs. Tochter, auch in Stadtnähe, sofort oder 1. 11. gesucht. Angeb. unter A. 261 an Tagblatt-Verlag.

Gut möbliert. Zimmer

in ruhiger Lage, für 3—4 Wochen von solidem Kaufmann sofort gesucht. Preisangebote erbet. unter Z. 295 an den Tagbl.-Verl.

Größere Keller

zum Lagern von Kartoffeln und Obst gesucht. Angebote u. U. 485 an Tagblatt-Verlag.

5 Wohnungstausch

Tausche schöne 3-Zim.-Wohn. 1. St. geg. gleiche 2-Zim.-Wohn. Ang. u. Z. 492 an Tagbl.-Verl.

Tausche meine 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. Zub. Nähe Nerotal, gegen ebensolche 2—3-Z.-Wohn. i. ruh. Lage. Ang. u. L. 495 T.-B.

6 Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Suche Beteiligung bis zu 10 Mille, auch tätig, an besteh. rentabl. Unternehmen. Keine Sanierung. Ang. u. K. 492 an Tagbl.-Verl.

6000.- RM an erster Stelle auszuleih. Ang. u. L. 487 T.-B.

Kapitalien-Gesuche

6-10 000 RM 1. Hypothek. auf Haus mit jährl. 4010 RM Mieteingang ges. **Spannuth** Immob. u. Hyp. Geisbergstr. 22, Telefon 27260.

7 Immobilien-Verkäufe

Günstige Kapitalanlage Etagenhaus im Zentrum, für 48 000 RM

2-Familienhaus im Vorort für 13 000 RM zu verkaufen. Zahlung nach Vereinbarung. Immob. Schmidt Rheinstraße 69.

Sofort auszahlbares Erstes Hypothekenkapital

auf Altbauten und fertiggestellte Neubauten zu vergeben durch die Alleinvertretung der Pfälzischen Hypothekenbank Ludwigshafen a. Rhein

Robert Götz

Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Ring 19, Tel. 248 40

Zugeteilte **Bausparbriefe** 40 000 bis 50 000 RM (auch in Teilabschn.) zu verk. Erforderl. zirka 30 %. Angebote erb. u. M. 496 T.-B.

Angebot — od. Nachfrage? es ist gleich — der große Tagbl.-Anzeigenteil gibt erschöpfende Auskunft

Geschäftshaus beste Lage d. Langgasse, mit modern. Läden, preiswert zu verkaufen **Eugen Bier** Immobilien, Friedrichstraße 46, Tel. 27196.

Herrschaftl. **2-Fam.-Villa** vordere Sonnenberger Straße, krankheitsh. aus Privathand zu verkauf. Köchlin, Parkstraße 18

Zentr., Kurlage kl. Gesch.-Haus Laden, 3-Z.-W., äußerst bill., m. 2000 RM Anz. verkäufl. Angeb. u. L. 490 T.-B.

Haus mit 6×3-Zim.-Wohn., gr. Hof, 2 Werkstätten, zirka 500 qm Garten, f. Autobetrieb geeignet, zu verkaufen. Preis 19 000.—, Erf. 8—10 000.-, Konr. Schwalbach Immobilien, W.-Biebrich, Hubertusstr. 9, 1

2 Bauplätze Galileistr. 1. 551 qm, 2. 750 qm preiswert zu verkaufen. **Eugen Bier** Immobilien, Friedrichstraße 46, Tel. 27196.

Bauplatz 862 qm, Irenenstraße, sofort zu verkaufen. Ang. u. W. 493 T.-B.

Etagenvilla zentrale freie Lage, Omnibus-Verbindung, 3×5 Zimmer, Küche, Bad, Garten, zu verkaufen. Bei Kauf Wohnung beziehbar! Anzahlung 20000 RM **A. Diebels** Immob.,Grundstücksverwaltungen Neugasse 26 — Telefon 25369

Wohnhaus mit Läden, Laufseite, in Verkehrslage, günstig für 50000 RM, bei 25000 RM Anzahlung, zu verk. **AUGUST TH. BECKHAUS** Immobilien — Hypotheken Wilhelmstraße 20, Telefon 28839

Rentenhaus in sehr gutem Zustande, mit Kleinwohnungen, zirka RM 8000.— Mieteingang, ruhige Lage, für RM 60 000 zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**, Immobilien Kaiser-Friedrich-Platz 3 Tel. 26656.

Etagenhaus Preis 60 000 RM, sowie mehrere günstige Etagen-Villen bietet an **Fr. Scheller** Immob., Schwalbacher Str. 57. (Besuche Sonntags zwecklos.)

Einfamilien-Villa in bester Kurlage, 7 Zimmer, Zentralheizung, bester baulicher Zustand, Anzahlung RM 20000.— Preis RM 45000.—

Preiswerte Etagenhäuser und Bauplätze zu verkaufen

Willy Stern Grundstücksmakler Theaterkolonnade 11 Ruf 27363

8 Immobilien-Kaufgesuche

Etagenhaus mit 2—3-Zim.-Wohn. gesucht. Ang. u. H. 492 an Tagbl.-Verl.

Suche **kl. Villa** gegen bar vom Besitzer zu kauf. Ang. u. Z. 482 an Tagbl.-Verl.

Etagenvilla mit einer 4- und einer 5-Zim.-Wohnung, Bädern usw., Etagenheizung und zirka 2800 qm Garten resp. Bauplätzen a. fertig. Straße, für 42 000 RM. zu verkaufen d. **Wulf** Immob., Mozartstr. 6, Tel. 25534

Schöne Villa in angenehmer Höhenlage, auch f. 2×4- und 1×2-Zim.-Wohnung, mit schönem Garten, Heizung und geringen Steuern für nur 35 000 RM zu verkaufen durch **Wulf** Immob., Mozartstr. 6, Tel. 25534.

Einfamilien-Villa 8 Zimmer, aller Komfort, Preis 30 000 RM

2-3 Familien-Villa vornehmste Kurlage, Anz. 20 000 RM zu verkaufen durch Immobilien-Verwaltungs-Büro Dr. jur. Hans Henn Friedrichstr. 42 (Woolworth-Haus). Telefon 25141.

Mehrere **kl. Vorort-Hausgrundstücke** ab 5000 RM Anz. abzugeben durch **Fr. Scheller** Immobilien Schwalbacher Straße 57.

Landhaus Vorort, 7 Zim., 2 Küchen, 1800 qm Garten RM. 20 000.—

2-Familien-Villa hochherrschaftlich aller Komfort, Garten RM. 50 000.—

Etagenhaus Nähe Ringkirche, sehr guter Zustand, ohne Hinterh. RM. 55 000.— mit 20 000 RM Anzahlung

Geschäftshaus i. d. Langgasse, mehr. Läden sehr gut. Zust., gute Mieter bei 50 000 RM Anzahlung

J. Schottenfels & Co. Immobilien Webergasse 25, a. d. Langgasse.

Einfamilien-Villa in Kurhausnähe, 8 Zim., Küche, Bad, reichl. Zubeh., Garten, Warmw.-Heizung, Steuern RM. 67.— f. nur RM 33 000.—

Rentable Etagen-Villa in Bahnhofsnähe 2×6 und 2×2 Zimmer-Wohnungen, m. Zentralh., Garten und Garage, bei RM 30 000.— Anz. RM 65 000.—

Schönes Etagenhaus Nähe Kaiser-Friedr.-Ring, mit 4-Zimmer-Wohnungen, vollkommen instandgesetzt, umständehalber für RM 70 000.— zu verkaufen durch

Bau und Boden Immobilien Dr. jur. Hermann Schmidt Taunusstr. 13, Tel. 27967.

2-Fam.-Haus mögl. m. Gart., in oder Umgeb. von Wiesbaden, zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 475 an Tagbl.-Verl.

Ein- bis Zweifamil.-Haus mit Garten, in oder Umg. von Wiesb. zu kauf. gesucht. Ang. u. D. 491 an T.-B.

2-3-Fam.-Haus von auswärtig. Käufer geg. bar gesucht. Angeb. unter D. 487 an Tagbl.-Verl.

Haus mit Wirtschaft, Toreinf., groß. Hof u. Scheune zu kauf. gesucht. Ang. u. S. 490 an Tagbl.-Verl.

Land- oder Bauernhaus mit Garten oder Acker h. 25 km von Wiesb. zu kauf. ges. Verk. kann bei Ueberlassung von 1—2 Zimmer evtl. wohnen bleiben. Ang. u. B. 491 an Tagbl.-Verl.

Ein 2-3-Fam.-Haus mit Garten und Bad u. Z.-Heiz., 1 Wohnung bis 1. April zu beziehen, bei Barzahlung zu kauf. gesucht. Preisang. M. 272 T.B.

Kl. Haus in Georgenborn od. ähnl. Lage, mögl. m. Garten od. etwas Land zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis L. 489 T.-Verl.

Haus in gut. Zustand, zu kauf. gesucht. Ang. u. E. 494 an Tagbl.-Verl.

Kl. Landhaus nahe Wiesbaden zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. u. F. 491 an Tagbl.-Verl.

Kleines Landhaus zu kauf. gesucht. Angebote unter K. 487 an den Tagbl.-Verl.

Schönes Obststück oder Garten zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis M. 471 T.-Verl.

Garten Bauplatz oder Schuppen, Südviertel, gesucht. Henze, Bahnhofstr. 39.

9 Verkäufe

Privat-Verkäufe

Fallobst Pfd. 8 Pf. Pohl, Pagenstecherstraße 1, 1. St.

Ferkel 14 Wochen alt, zu verkaufen. Friedrichs, Mainzer Straße gegenüber 96.

Wurf glatth. **Foxterrier** 10 Wochen alt, ff. Stammb., pa. Zeichnung, hat abzugeben. Heinrich Doll Mainz-Bretzenheim Hochstraße 40.

Edelroller Zucht seit 1931 ff. Sänger verk. Phil. Velte Faulbr.-Str. 3.

40 Hasen a. u. jg., zu vk. Egert, Jahnstraße 36, Hinterhaus 2.

Kurze Pelzjacke zu verkaufen. Sonntagvorm. Hans-Schemm-Straße 7, Part.

Guterh. braune Pelzjacke (44) für 60 RM zu vk. Näheres Grün, Elsasser Straße 4, 2 St.

Guterh. Pelzjäckchen u. Kleid Gr. 44 billig zu verk. Oranienstr. 17, Hth. 2 l.

Edelmarderpelz Steinmarderpelz u. Naturfuchspelz (Winterhaar) verkauft billig. Unverb. Ansicht. Hermann Mader Post Niedert (Hunsr.) Forsth. Bickenbach.

Muffiasche und Kragen, Nutria-Lamm, zu verk. Adresse im T.-Verl. Bk

2 guterhalt. Lederjacken Größe 50 1 Paar guterh. Lederhandschuhe zu verkaufen Mainz, Dalbergstr. 13, 1. Stock.

Wollkleid, neu, Gr. 44, für 35.- zu verk. Näheres W.-Sonnenberg, Bergstr. 3, P. r.

Guterhaltener **Herrenmantel** Gr. 45, f. 12 Mk. abzug. Menges, Schwalbacher Str. 53, Mth. 1.

Guterh. dunkler Wint.-Ueberzieh. Samtkragen, gr. Figur, 54, zu vk. im Auftr. Jahnstraße 30, 1 r.

Sehr sch. getr. dunkelblauer **Damenmantel** zu verkaufen, Scharnhorststr. 36 Hinterh. 2 links.

Einf. schwarz., warmer, guterh. **D.-W.-Mantel** für 12 RM vk. Telefon 21652.

Guterh. D.-Sp.-Mantel, (Fischgr.) Gr. 42, 18.-, schw. D.-Wint.-Mant. m. Pelzbes., Gr. 42, 20.- zu verk. Adr. i. Tagbl.-Verl. Bs

Tadell. erhalt. Mant. (r. Wolle) schw. Taftkleid u. eleg. Bluse b. z. vk. Gr. 42-44. Adelheidstraße 78, 2 r.

Versch. guterh. H.-Kleider, schw. H.-Mant. Schuhe Gr. 40 (kl. Fig.) u. a. (Sauerkr.-Ständer) zu vk. Karlstraße 6, Hinterh. 2 links.

Weg. Sterbefall versch. Kleider und Mäntel, Gr. 42, gut erh., preiswert zu vk. Auskunft im Tagbl.-Verl. Bj

Fast neuer feldgrauer **Militärrock** preisw. zu verk. N. Eckernfördestraße 21, 2 r.

Sehr gut erhalt. Hose f. mittlere Fig. verk. Weltendstr. 32, 1 r.

Elegante getr. Schuhe Gr. 40, Weite E, schl. Form, zu verk. Stiftstraße 26, 3.

1 P. H.-Schuhe Gr. 39, 2 Knab.-Wintermäntel, 12—14 J., zu vk. Bahnhofstr. 43, Hinterh. 1. St.

Fast neue Pflegerinnen-Schürzen b. zu vk. Adr. i. T.-B. Az

Klavier 2 Betten, Tisch, Sekretär (altes Stück) Sofa v. Priv. preisw. zu verkaufen. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Aw

Schwarzes **Klavier** gut erh., zu verk. Preis 175 RM. Näheres Mittelheimer Straße 1, 1 lks.

Klavier, 145 RM Radio Telefunken Sup. 145 RM, Opel-Lim.; steuerfrei 280 RM, zu vk. Marktstraße 14, Eckladen.

Volksempfänger zu verkaufen Schulberg 8, P.

Louis XV. Salon hell, tadell. Zustand, best. aus Vitrine, rundem Tisch, 2 Sesseln u. 1 lang. Sofa, Klavier, schwarz (Konisch), Hocker u. Notenständer, beides nur geg. bar zu verkauf. MainzerStr. 30, 2 Anzus. Sonntagmorgen zwischen 10 und 12 Uhr.

Schlafzimmer Ahorn 200.—, Telefunken, sowie div. Möbel z. verkauf. Schwalb. Straße 65, 3 l.

Fast neues **Herrenzimmer** dkl. Eiche, ein Kohlenbadeofen u. 1 Badewanne umständeh. zu verk. Näh. bei Edelmann, Klopstockstr. 24, P.

Sehr gut erh. **Schlafzimmer** Eiche m. Nußb. zu verkaufen. Tel. 24751.

Küchenst., 2 St., kl. Tisch 9, z. v. Adr. i. TB. Bh

Sch. nußb.-pol. Bücherschr. tadell. erh., 100 br., 56.— zu vk. Herbert-Norkus-Straße 29, 1.

Herren-Schreibtisch und Sessel, fast neu, zu verk. Rheinstr. 79, 2.

Eichen-Diplomaten-Schreibtisch preisw. zu verk. Rheinstr. 40, r.

Vollst. guterh. Bett, billig zu verk. Seerobenstraße 17, 2. St.

Schönes weißes Kinderbett zu verk. Schmidt, Jahnstraße 29, 3.

Weißes **Metallkinderbett** mit Matr. 6.— **Kinderbeckbett** 8.— **Patentrahmen** 6.— zu verkaufen, Eltviller Str. 16 Mbh. Erdgesch. r.

Schüler-Pult f. 10.— abzug. Bierst. Höhe 29

Echte Roßhaarmatratze, 3teilig, langhaarig, zu verk. Zu erfrag. im T.-Verl. Bo

1 Fed.-Einlage-Matr., 90×190, 1 Schlaraffia-Matratze 100×200, und versch. Kindermatratzen billig zu verkaufen Kellerstraße 18, Part., Beit.

Reisekoffer, Federbett, f. neu, prw. z. v. Kronenberger, Gr. Burgstr. 13, 1.

Nähmaschinen Motore neuer Bügelofen mit Eisen und Schneidertisch billig zu verk. Dehusmann, Bertramstr. 25, Seitenbau.

Elektr. Waschmasch. (Miele) 220 Volt, mit Anlaßschalter und Kabelleitung zu verk. Karlstr. 6, Part.

J. Haas Hausverwalter Wiesbaden, Walluferstr. 10 (Laden) Telefon 27620 empfiehlt sich zur Uebernahme von **Immobilien-Verw.-Aufträgen und Hausverwaltungen**

Ziegenhalter **Zentrifuge** 50 Liter, zu verkaufen Klein, Saarstraße 178.

Schleifstein zu verkaufen Mauritiusstr. 8.

Dezimalwaage zu vk. Albrechtstraße 18, Part.

Kleine Wringmaschine billigst zu verk. Herderstr. 11, 2 l.

Neuw. Staubs. vk. Kais.-Fdr.-Ring 16, 1. St.

Staubsauger „Monopol" (neuw.) zu verk. auch f. Hotel od. Pens. geeignet. Rheinstr. 59, 3 r. Telefon 28794.

Opel 1,2 Ltr. Sonderausführ. in best. Zustand, zu verkaufen Rauenthaler Str. 15, P. r.

Opel-Limousine 4tür., fast neu bereift, Hubraum 1,780, zu verk. Dotzheimer Straße 18, Fahrschule Ahrens. Besichtig. Sonntag, 29. 10. 1939

6/25 PS Adler offen steuerfrei in gutem fahrbereit. Zustand, mit guter Bereifung preisw. zu verk. Rud. Göller, Wallau, Telefon 79.

Benz-Mercedes 1,7 Ltr., Cabr. Luxus, 4300 km gelauf., mit Radio, in best. Zustand, sof. zu verkaufen. Anzusehen ab Sonntag bei Auto-Garage Kappes Röderstraße 29.

1,7 Liter Mercedes-Benz Kabr., bill. z. vk. Anzus. Sonntagvorm. 10—12 Dotzheimer Straße 28, Hof.

6/30 Wanderer-wagen sof. bill. zu verk. (eignet sich a. als Lieferwagen). Näh. Adolfstr. 14, B.

Fiat Bolino, 5 Ltr., 100 km, fast neu, preiswert abzugeben. Hindenburgallee 56, 2. Besicht. Sonn- und Montag, vorm.

Motorrad 200 ccm, Bau 38 für 300 RM zu verk. Ang. unter M. 269 an T.-B.

Fahrrad mit Lichtanlage zu verkaufen. Wenzel, Bertramstr. 21.

Kastenwagen, gefedert, zu vk. De Laspée-Straße 8, 1. St.

Guterhaltener **K.-Kastenwagen** für 15 RM. zu verkaufen. Bröder, Waldstraße 150, V. r.

Weißer **Kinderwagen** zu verkaufen bei Stein, Hellmundstr. 52.

Kinderwagen fast neu, komb. Herd. wß., kl. Kachelofen mit [illegible] Gth. 2 rechts.

Gebr. Kinderwagen zu verk. 12 RM. Röderstr. 6, Hth. 1 r.

Dunkelbl. gebr. Kinderwagen billig z. verkauf. Anzuf. v. 10—2. König, Mainzer Str. 90.

Mod. Kinderwagen zu verk. b. Gottlieb, An der Ringkirche 4, Sonntagvorm.

Kinderkastenwagen billig zu verkaufen Karlstr. 38, Mth. 2.

Guterh. dklbl. **Kinderwagen** zu verkaufen Platanenstr. 19, Parterre.

Sehr gut erhalt. **Kinderwagen** zu vk. Bierstadt, Wiesbadener Str. 22, 1 rechts Anzuseh. vorm. bis 1 Uhr.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verk. Bleichstr. 36, Hth. 1 l.

Kl. Kinderwagen zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Bg

Fast neues **Laufställchen** z. vk. Dotzheimer Straße 31, Part.

Junker u. Ruh **Gasherd** fast neu, weiß Emaille, für 85.- abzugeben. Install. Müller, Scharnhorststr. 38 Ruf 27462.

Sehr gut erhalt. **Gasherd** m. Backof. 25.—, Sparherdch. 2.—, Fahne, 2,80, 4.—, Sofa u. 2 Sessel fast neuer Anzug mit neuem Zylinderh. bill. zu vk. Taunusstraße 64, 1.

Gasbadeofen zu verkaufen. Kapellenstr. 74, 2 Telefon 24838.

Juno-Dauerbrandofen gut erh. zu vk. Adr. i. T.-B. Bb od. Tel. 26075.

Herd, weiß zu verkaufen Schillstraße 41.

Weißer Küchenherd zu verk. Meier, Bahnhofstr. 20.

Kleiner weißer **Küchenherd** zu verkaufen. Caniteinsberg 4

Plattöfchen 2 Herde zu verk. Adlerstraße 73, 3 lks.

Dauerbrandofen bill. zu verkauf. Preis 22 RM. Bingerstr. 3, 1.

Garagen-Gasheizofen zu verkaufen. H. Krieger, Wiesbaden Marktstr. 9.

Fässer 1 neues großes ½-Stückfaß, 1 neues oval ½-Stückfaß [illegible] Kellerei Glaß, Rauenthaler Straße 8.

Holz-Riemenscheiben zu verkaufen. 750×[illegible] mm, 750×100 mm, 750×125 mm, 250×200 mm, [illegible] Schlangenstr. 53

Wirtschaftsteil

Die Versorgungslage im Rhein-Main-Gebiet

Getreide und Futtermittel: Durch die schlechte Witterung gehen die von anderen Arbeiten abgehaltenen Bauern stärker zum Ausdrusch von Brotgetreide über als gewöhnlich in dieser Jahreszeit üblich ist. Bei Weizen wird die Lage durch die Abnahmen der RfG. ausgeglichen. In Futtergetreide sind keine Versorgungsschwierigkeiten vorhanden. Die Einführung der Futtermittelkarte für Tierhalter in den Städten wird die Lage weiter vereinfachen. Bei Weizenmehl ist das Angebot stark, in Roggenmehl kann der laufende Bedarf für sämtliche Typen gedeckt werden.

Zucker: Die Versorgung der Bevölkerung geht ohne Schwierigkeiten vor sich, obwohl infolge des anhaltenden Regens die Zuckerfabriken die Erzeugung aus der neuen Rübenernte nur mit Unterbrechungen aufnehmen konnten. Für die Winzer wurden neuerlich große Zuckermengen zur Weinverbesserung zur Verfügung gestellt.

Obst und Gemüse: Die Zufuhren von Kernobst halten an, finden aber flotten Absatz. In Gemüse ist das Angebot reichlich, namentlich in Karotten, Lauch, Sellerie, Eskarol, Kopfsalat und Weißkraut. Besonders starke Anfuhren von Kürbis verdienen größeren Absatz, da hiermit ein hochwertiges, vielfältig verwendbares Nahrungsmittel vorliegt.

Kartoffeln: Da die anhaltenden Niederschläge ein Roden der Kartoffeln verhindern, gehen die Anlieferungen zurück. Zur Überbrückung werden Bestände aus Gebieten mit besseren Witterungsverhältnissen hereingenommen.

Vieh und Fleisch: Die Anlieferungen von Großvieh sind außerordentlich reichlich und ermöglichen weitgehend einen Ausgleich für die [illegible]. Es wird jedoch damit gerechnet, daß in absehbarer Zeit ein Ausgleich der Auftriebe eintreten wird. Reichlich zugeführt waren Schafe.

Milch und Fette: Die Belieferung des Handels und der Verbraucher mit entrahmter Frischmilch und mit Vollmilch auf Grund der Bezugscheine ist restlos gesichert, auch die erhöhten Butterquoten können aus der Verarbeitung des hiesigen Gebietes gedeckt werden. Margarine und Schmalz ist ausreichend vorhanden, während bei Öl die Schwierigkeiten anhalten. Für Käse ist die Lage ausgeglichen, obwohl die Lieferungen an Weichkäse aus dem Allgäu teilweise zugunsten anderer Gebiete eingestellt worden sind.

Eier: Für die Zeit vom 28. bis 31. 10. erfolgte der Aufruf eines Eies je Versorgungsberechtigten.

Spiegel der Wirtschaft. Die Deutsche Reichsbahn begibt zur Ergänzung und Vervollkommnung ihrer baulichen Anlagen und zur Vermehrung ihres Fahrzeugparkes 500 Mill. RM 4½%ige auslosbare Schatzanweisungen, von denen 200 Mill. RM bereits fest übernommen sind. — Die Getreideverarbeitungsquoten wurden für November auf 10% des Roggengrundkontingents und auf 9% des Weizengrundkontingents festgesetzt. — Bei Seife und Waschmittel ist eine Regelung der Handelsspannen und der Übergewinne vorgenommen worden. Übergewinne werden auf einem Sonderkonto verbucht, das dazu dienen soll, künftige Preiserhöhungen durch Verteuerung der Rohstoffe aufzufangen. 10% dieser Gewinne verbleiben jedoch den Betrieben als „Fleißprämie". — Der Nürnberger Bund eGmbH., Nürnberg-Essen-Berlin-Stuttgart (Großeinkaufsverband für Eisenwaren, Hausrat, Glas und Porzellan) hat die Verschmelzung mit dem Einkaufsring der Eisenwarenhändler, Berlin, beschlossen. Die Durchführung dieser Verschmelzung im Kriege beweist das starke Vertrauen des Hausratfachhandels in die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes.

Von den heutigen Börsen

Berlin, 28. Okt. (FM.) Wie gewöhnlich am Wochenschluß hielten sich die Umsätze an den Aktienmärkten auch diesmal in engen Grenzen. Der Grundton des Marktes blieb jedoch freundlich, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß leichte Kurssteigerungen in der Mehrzahl waren. Verkäufe im Hinblick auf den Monatsschluß traten nicht in Erscheinung. In Renten machte sich sogar erneut Anlagebedürfnis geltend. Braunkohlenwerte uneinheitlich. Kaliwerte lagen freundlich. Chemische Papiere besserten ihren Kursstand zumeist. Elektro- und Versorgungswerte hatten mehrfach Kursabschläge zu verzeichnen. Kabel-, Draht-, Papier- und Zellstoff-, Brauerei-, Gummi- und Linoleumwerte lagen bei kleinsten Veränderungen ruhig.

Frankfurt a. M., 28. Okt. (Eig. Drahtm.) Zum Wochenschluß war die Geschäftstätigkeit womöglich noch geringer als an den Vortagen. Am Aktienmarkt blieb die Kursentwicklung uneinheitlich; die Veränderungen betrugen im allgemeinen nur Prozentbruchteile. In Renten setzte sich die Nachfrage fort, das Geschäft war aber ruhiger, da die Unterbringung der neuen Reichsbahnanleihe den Vorrang beanspruchte. Die Kurse wichen nur wenig ab. Tagesgeld 2¼ (2) %.

Im Frieden gab das Deutsche Volk große Spenden für das WHW. Im Kriege nun, das wird unser Stolz sein, werden wir unserem Kriegs-WHW. die größten Opfer bringen, die der einzelne überhaupt nur ermöglichen kann.

Adler Trumpf j.
graue Kabriolim., 35 000 km, aus privater Hand gegen bar sofort zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verl. Bn

Händler-Verkäufe

Kleine Flügel erstkl. Firmen, sowie einige schöne Pianos abzugeben. Piano-Schock, Jahnstraße 34.

Einige prachtv. **Vorkriegs-Perserteppiche und Brücken** in versch. Größ. bei sofort. Kasse preisw. zu verk. J. Frit, Rosenstr. 8, Telefon 25321

Billige Möbel! 1-, 2- und 3tür. Wäsche- und Kleiderschränke und Spiegelschränke (mod. u. ält. Modelle, Elfenbeinl., Mahagoni, Nußb. und Eiche) Schlafzimmer Tochterzimmer i. Elfenb., Eiche usw., Speisez., Herrenzim. und Wohnz.-Möbel Roll- u. Dipl.-Schreibtische, Küch. u. Möbel jed. Art, Tepp. und Läufer, Perserbrücken u. -taschen, Couche Chaiselongues u. a. Polstermöb. Portieren Schlaraffia-, Roßh.-, Seegr.- und Wollmatr. und vieles mehr E. Klapper, Ausstellsäle Webergasse 37 u. 32, 1. Stock, Ecke Langgasse. Telefon 28627. Möbel modernst. Verkauf, Ankauf Tausch, Kommission.

2 Herrenzim. eventuell Schreibtisch oder Bücherschrank einzeln abzugeben bei **Möbel-Klapper** Am Römertor 7.

Brandkiste Kom., Glas- u. Kleiderschränke, Büfett, rd. u. a. Tische, Sofa, Chaisel., Sessel, Roßh.-Matr. zu verk. Henze, Bahnhofstr. 39.

Billige Möbel und Roßhaar zu verk. Holland, Sedanstraße 5.

Guterhaltenes **Speisezimmer** (engl. Barock) best. erhaltenes **Herrenzimmer Schlafzimmer** mit 1 Bett, ferner 1- u. 2t. Schränke, Vorratsschrank, Chaiselongue, Vertiko, Kommode, Schreibtische, Vitrine, Wäscheschränkch., Metallbetten mit Matr., Deckbetten, Kissen, gute Pitchküche, zu verkaufen. **O. Rannenberg** Taunusstraße 29 gegenüber Querstraße.

10 Kaufgesuche

Aepfel zu kauf. gesucht. Albrechtstr. 18, Part., Stippler.

Junge braune **Dackelhündin** zu kauf. gesucht. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Bl. Av

ALTGOLD sowie Brillanten zur Schatzverarbeit. kauft E. Wolf, Goldschmied Langgasse 47 G. R. 4/28185

Kaufe Gold — Silber und Brillanten. Goldschmied J. Fuchs, Langgasse 5 Ank.-Gen. B 53 003.

Altgold kauft Goldschmiedemst. C. Struck, Michelsberg 15. G. B. C 28163.

Damen-Pelzmantel Gr. 42, sowie Schreibmaschine gel. Preisang. u. S. 491 an T.-B.

Tadell. erhalt. **Damenpelz** für gr. schlanke Figur zu kaufen gesucht. Ang. u. L. 484 T.-Verl.

Harmonikas Von der kleinst. Mundharmonika bis z. d. größt. Luxus-Akkordeon in überaus großer Auswahl zu billigen Preisen, sowie alle Arten Musik-Instrumente. Ersatz- und Zubehörteile. **Musik-Seibel** Jahnstr. 34 Tel. 23263. Reparaturen fachmännisch.

Gebr. Damenmantel, gut erh., dunkel, Gr. 50, zu k. gel. Ang. B. 480 T.-Verl.

Damen- und Herrenmantel mittl. Gr., gebr., gut erh. v. Priv. zu kauf. gesucht. Ang. u. K. 491 an Tagbl.-Verl.

Wintermantel schwarz, gut erh., für ält. Dame, Größe 46/48, zu kauf. gel. Angeb. mit Preis unter L. 480 T.-Verl.

Getr. Herrenmantel, gr. Fig. und gebr. Wäsche zu kauf. gesucht. Ang. u. F. 495 an Tagbl.-Verl.

Guterhaltener **H.-Mantel** zu kauf. gesucht, für kl. gesetzte Figur. Ang. u. L. 492 an T.-B.

Guterh. dunkl. Wintermantel 44—46, zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 491 an T.-B.

Warme Mädchenkleider 7/8 u. 10/12 J., **BdM.-Schnürschuhe** 28/30 u. 37/38, **Damen-Halbschuhe** 37/39 alles gut erhalt. i. Auftr. gesucht. Preisangeb. an Postfach 12, Wiesbaden.

Guterhaltener **Mädchen-Mantel** 15—16J., z. kauf. gesucht. Ang. u. G. 495 an T.-B.

Eine schwarze Herren-Hose 1 Frack- oder Smoking-Weste 1 Wellensittich von Privat zu kauf. gel. Ang. D. 483 T.-Verl.

Guterh. Hose o. Anzug, schl. Fig., sow. Gummimtl. u. Gamaschen zu k. gel. Ang. u. D. 490 an T.-B.

Gebr. Erstlings-Wäsche zu kauf. gesucht. Ang. u. E. 488 an T.-B.

1 Perserteppich und einige Perserbrücken zu kauf. gesucht. Ang. u. B. 494 an Tagbl.-Verl.

H.-Schreibtisch zu kauf. gesucht. Preisang. unter U. 492 T.-Verl.

Kleiderschr. Komm., Wascht. f. fl. Wass., gut erh., zu kauf. gel. Ang. S. 494 T.-B.

Kleider-, Wäsche- und Spiegelschränke Schlafzimmer Einzelmöbel u. Einrichtungen all. Art, antike Möbel, Gemälde usw. sucht ständ. **E. Klapper,** Ausstellsäle Webergasse 37 und 32, 1. Stock (Ecke Langgasse) Tel. 28627.

Gutes Bett sofort zu kaufen gesucht. Wellritzstr. 20, Münster.

Flügel von Privat zu kaufen gel. Ang. m. Preis, Marke und Alter unter G. 489 an T.-B.

Mod. Portieren, guterh., f. drei Fenst. zu k. gel. Ang. u. M. 494 an Tagbl.-Verl.

Gr. Schließkorb od. gr. Koffer gesucht. Ang. u. F. 490 an Tagbl.-Verl.

Gebr. Reiseschreibmasch. zu kauf. gel. Ang. L. 486 T.-Verl.

Lastwagen (kein Diesel) 2 bis 3 Tonnen, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. K. 496 an Tagbl.-Verl.

DKW. 200—250 ccm sof. gel. Ang. u. H. 491 an T.-B.

Wenig gebr. **Personen-Kraftwagen** (Opel Kadett oder Olympia) zu kauf. gesucht. Ang. u. D. 484 an Tagbl.-Verl.

Guterhaltener Personenwagen 4tür., steuerpfl., gegen Kasse sof. zu kauf. gesucht. Ang. u. R. 481 an Tagbl.-Verl.

Anhänger für Pers.-Wagen zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis u. M. 489 T.-B.

Nähmaschine gesucht. Preisang. unter H. 495 an T.-B.

Gebr. Nähmasch. kauft Engel, Bismarckring 43.

Flügelpumpe gesucht. Burk, Philippsbergstraße 43.

Wh. Badewanne zu kaufen gel. Wilhelminenstr. 42, 2, Nickes.

Registrier-Kasse bis 99.99, zu kauf. gesucht. Adresse im Tagblatt-Verlag Ak

Pistolen gut erhalten, gesucht. Waffen-Bartels Bahnhofstr. 13.

Gasherd 3—4fl., gut erh. zu kauf. gesucht. Ang. u. T. 488 an Tagbl.-Verl.

Lumpen Akten, Papier Metalle kauft z. höchsten Preisen Martin Gauer Helenenstraße 18 Telefon 26832

Briefmarken Sammlung, von mögl. hohem Wert zu kaufen gel. Angebot mit Preis erbeten. Komme zur Ansicht nach dort. E. Wenzel, Briefmarkenhandlung, Frankfurt a. M., Hauptwache 1. Telephon 26765.

Brillanten in jeder Größe Gold, Silber, Pfandscheine kauft **Eugen Grosse** Gr. Eschenheimer Str. 4 Tel. 27892 G.G. C 29084 Frankfurt a. M.

Wäscherei-Maschinen compl. Wäscherei-Anlagen gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Stoll** W.-Biebrich, Frankfurter Str. 12.

Anzüge gegen sofort. Kasse kauft Erste Wiesbad. Kleidervermittlung Moritzstraße 6, Ruf 20930

Gebr. Glasballone 60 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 488 an Tagblatt-Verlag.

Alteisen, Metalle Lumpen, Papier, Flaschen kauft Georg Lied, Wiesbaden Adlerstraße 31. Tel. 22691.

Zimmerofen mögl. Dauerbrenner mittl. Größe, kauft Postschließfach 66 Wiesbaden.

Aquarium z. kaufen gesucht. Ang. m. Größe und Preis an Pfister, Hegelstr. 11.

Gr. spanische Wand zu kaufen gesucht. Kalt, Gneisenaustr. 11.

11 Unterricht

Schreibmasch. lehrt Std. 50 Pf. leiht tägl. 50 .. verk. v. 25-65 RM neu v. 189-250 .. Schreibstube Hommen, Neugasse 5

Energ. Nachhilfe für Schüler 1. Kl. Oberschule gesucht. Preisang. unter M. 491 an T.-B.

Unterricht in Stenographie u. Schreibmasch. gesucht. Ang. u. M. 492 an Tagbl.-Verl.

Welcher ev. **Geistliche od. Pädagoge** gibt 14jähr. Gymnasiasten Unterkunft (o. Mittag- u. Abendk.) u. Aufsicht. Ang. m. Preisang. u. S. 493 T.-B.

Sprachenaustausch in Italienisch, Engl., Franz. wünscht akad. geb. Dame. Ang. T. 487 T.-B.

Italienisch, Russisch, Franz. f. Anfäng. 2× wchtl. auch Konversat. f. Fortgeschritt. Marktplatz 7, 2. Stock, v. Oltenjacken, Meld. tgl. v. 4-6

28 J. Ausland. Ital. Engl. Franz. Deutsch. Schönschriftk., St. 1.-M. Taunusstr. 50, 2

Näh-Kurse (Privat) f. Schneidern und Weißnähen f. jung. und alt. Haas, Kais.-Friedr.-Ring 10, 2.

Privatstunden in Latein und Mathematik für Primaner gel. Ang. u. T. 491 an Tagbl.-Verl.

МИЛЛЕР ehem. staatl. russ. Prof., Ffm.-Fuchshohl 53 hält i. Wiesbad. russ. Anfg.- u. Handelskorr.-Zirk. (5 Erw. à 1.-Mk.) ab

Italienisch. Wer möchte mit Dame mittl. Alt. gemeins. üben? Frdl. Zuschrift. u. F. 492 T.-B.

Tanz-Akrobatik Gründl. Unterricht für einige jg. Mädchen, auch Knaben erteilt Artistin. Anmeld. Sonnt. 10—1, wochentags 2—4 nachm. Karlstr. 3, 1.

12 Verloren Gefunden

Vor 3 Wochen eine 3farbige Katze zugelaufen. Frankenstraße 5, Hinterh. 1. St.

Gymnastik Kurse und Einzelstunden für Erwachsene u. Kinder **Ilse Schütt.** Mitgl. d. Reichsverb. Deutscher Turn-, Sport- u. Gymnastiklehrer. Wiesbaden, Thelemannstraße 7a. Telefon 25646.

Privat-Tanz-Unterricht *jeder Zeit tagsüber und Sonntags* **Tanzschule Diehl** *Rheinstraße 121, Parterre*

Zulassungspapiere von Lieferwagen verloren. Abzug. gegen Belohn. Rörig u. Co., Marktstraße 1.

Buntscheckige Katze auf den Namen „Teffert" hörend, entlauf. Ausk. über den Verbleib oder Wiederbringer Belohn. Becker, Schachtstr. 10, 3.

14 Pachtgesuche

Garten zu pacht. gesucht. Ang. u. H. 486 an Tagbl.-Verl.

Obstgarten zu pacht. gesucht. Ang. u. M. 491 an Tagbl.-Verl.

Garten mit Obstbäumen zu pachten gel. Ang. u. D. 496 an Tagbl.-Verl.

Alte Sprungrahmen und sonstiges Gerümpel wird gegen Entgelt fortgeschafft. Postkarte genügt. Karl Kratzer, Riehlstraße 7, Hdh.

16 Heiraten

Witwer 53 J., berufstät., sucht Lebensgefährtin zwecks Heirat. Ang. u. F. 479 an Tagbl.-Verl.

Arbeiter, 28 J., 1,60 groß, i. fest. Stellung, sucht nettes Mädchen zwecks späterer Heirat kenn. zu lernen. Zuschr. unter H. 487 an Tagbl.-Verl.

Heirat. Sol. ält. Mann, Spezial-Beruf Damenschneider mit eign. Haush. ohne Anh., sucht die Bekanntsch. eines Fräuleins Witwe oder geschied. Frau zw. bald. Heirat. Angebote unter E. 493 an den Tagbl.-Verl.

Herr, in Dauerstell., 39 J., 1,60, wünscht Dame f. zu lern. zwecks Heirat. Wwe. m. Kind angen. Bildzuschr. unter L. 493 T.-Verl.

15 Geschäftliche Empfehlungen

Nähmaschinen-Reparaturen Th. Brück, Goethestraße 18.

Tcht. Schneiderin nimmt n. Kund. auß. d. Hause an f. Neuanfert. u. Aend. v. Damen-M. aller Art. Ang. E. 477 T.-B.

Schneiderin empfiehlt sich im Aend. auf neu Goethestr. 12,4 r.

Flicken von Wäsche jeder Art, Ausbess. v. Kleidern. Adr. i. T.-B. Bd

Pelzmäntel w. repar. sowie umgearbeitet zu mod. Jacken und Capes Walramstraße 6, 2 lks.

Heirat Zwei Freunde Anfang 30, such., des Alleinseins müde, die Bekanntsch. zweier nett. lebensfroh. Mädel zwecks Heirat. Ang. m. Bild (w. zurückgel.), u. U. 495 an Tagbl.-Verl.

Junger Mann 26 Jahre, Maler in sich. Stellung, wünscht die Bekanntsch. eines hübschen Mädels zwecks Heirat. Ausst. erwünscht aber nicht Beding., ev. Einheir. Charakter und gegens. Zuneig. entsch. Bildzuschr. H. 494 T.B. Anonym zwecklos.

Wenn Sie ein Angebot auf eine Tagblatt-Anzeige abgeben, schreiben Sie bitte die angegebene Kennziffer deutlich. Sie haben dann die Gewähr, daß Ihr Angebot ohne Verzögerung an den Aufgeber der Anzeige gelangt.

Akademiker (Dr.) 32 Jahre, groß, schlank, gute Erschein., wünscht ebensolche Dame von 20—28 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Verschwiegenh. zugesichert. Zuschriften mögl. mit Bild u. A. 260 an Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter 35 Jahre, bestes Aussehen, wünscht baldige Ehe.
Dame 26 Jahre, gute Aussteuer und 20000 RM Barvermögen, und spät. Erbteil an großem Hofgut und Gebäuden, wünscht baldige Ehe.
Herr 30 Jahre, in fester und guter Position, 40000 RM Barvermögen, wünscht baldige glückliche Ehe.
Dame 26 Jahre, gute Aussteuer, Barvermögen u. Erbteil ca. 35000 RM, wünscht baldige Ehe.
Beamter 26 Jahre, wünscht baldige Ehe.
Dame 21 Jahre, mit guter Aussteuer und ½ Hausanteil, wünscht bald. Ehe
durch *Frau Lilly Rompel* **Wiesbaden** Kaiser-Friedrich-Ring 5, II. St.
Sprechstunden in Wiesbaden: Nur Montags, Mittwochs, Samstags u. Sonntags 10—12 u. 14—17 Uhr.

17 Verschiedenes

Eilt! Wer nimmt von Wiesbaden nach Trier 1 Schlafzimmer und Küche mit? **Weiland,** Taunusstr. 41.

Rückladung v. Herford nach Wiesbaden zu vergeben. **Bensdorff,** Kirchgasse 20, 1.

Wer besorgt 1 Fuhre Pferdemist? Preisang. Telefon 28341 Wilhelminenstr. 44, 1, Böcker.

Wer besorgt bis 3. 11. 1939 2-Zim.-Möbel-Transport möglichst mit Lieferwagen nach Ehrenbreitstein? Ang. u. A. 270 T.-Verl.

Garten 1500 qm, abzug. geg. kl. Garten. Näh. unt. Postausw.-K. 255, Wsb.-Hauptpostl.

Verleihe Autos an Selbstfahrer! **LOYAL** Bahnhofstr. 27, Ruf 22988

Sicher wirkende Mittel **Husten u. Schnupfen** Schloßdrogerie SIEBERT Marktstraße 9

Ein **Schaden** kommt selten allein — das kann man am besten von einer unterlassenen Werbung sagen. Nicht nur, daß man keine neuen Kunden gewinnt — man verliert auch noch die alte Kundschaft, weil meist die Konkurrenz in der Anzeigenwerbung sehr rührig ist. Wenn Sie sehen wollen, was fortschrittliche Geschäftsleute von der Anzeigenwerbung halten, dann beachten Sie den Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatt. Wenn Sie einen Rat brauchen, rufen Sie uns an unter Sammel-Nummer 59631.

Neue Bücher

* „Sieben Preußen" als Bahnbrecher des deutschen Gedankens. Von Otto Weber-Krole. (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.) Preußentum ist jene innere Haltung, die ihre besten Kräfte aus dem Boden der Landschaft zieht. Sie bestimmt das Ewige der Politik und die gelassene Harmonie des alten Preußen, um nach zwei Jahrhunderten in ruhigem Rhythmus ins Deutschtum zu münden. Preußische Menschen in diesem staatspolitischen, völkischen und landschaftlichen Sinne zeichnet uns in visionärer Schau Weber-Krohle.

* „Sudetenland." Ein Buch von seiner Schönheit. Mit Geleitwort von Karl Franz Leppa. (Verlag Adam Kraft, Karlsbad-Drahowitz.) Dieses herrliche Bildwerk zeigt von allen Teilen des Sudetenlandes in 112 ganzseitigen Kupfertiefdrucken, das das Sudetenland an Schönheit reich und vielgestaltig ist wie wenige. Dichter und Maler haben immer wieder seine Schönheiten gesucht. Stifter, Watzlik, Eichendorff verherrlichen es in ihren Büchern. C. D. Friedrich, Ludwig Richter liebten es in ihren Bildern.

* Erich Zschocher: „Im Schmiedefeuer der Jahrhunderte." Bilder vom trutzigen Leben der deutschen Ostmärker. (Verlag „Das Bergland-Buch", Salzburg.) In vierzehn Kapiteln zeigt das Buch Brennpunkte aus der bewegten Geschichte der Ostmark. Der Zeitbogen, den der Verfasser über das Werden und Wachsen, über Kämpfe und Kampfgeist, über Alltag und Brauchtum dieses Landes spannt, ist ein gewaltiger. So lose diese vierzehn Volksgeschichten aneinandergereiht erscheinen, so unlösbar bindet sie jenes tausendjährige Sehnen und Drängen, dem die Ostmärker kämpfend und duldend dienten: der Wille zur deutschen Einigung, der Wille zum Reich.

* Felix Riemkasten: „In Gottes eigenem Land", Roman. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Mit diesem Buch ist Riemkasten ein politischer Roman großen Formats gelungen. Das Gemälde, das sich vor uns aufrollt, umfaßt Völker und Staaten. Es geht um Amerika, das hochgelobte Land der freien Demokratie. Die Menschen, die Riemkasten uns zeigt, sind kämpfende Menschen mit Fehlern und Schwächen. Insoweit ist das Buch Roman, guter und starker Roman, aber indem es zeigt, wie die privaten Schicksale bestimmt werden von dem viel größeren Schicksal des Volkes, zu dem ein Mensch gehört, wird das Werk zum großen Gemälde einer Zeit und ihren Ideenkampfes.

* Margaret Mackay: „Lotosblüte im Wind", Roman. (Universitas, Deutsche Verlags-AG., Berlin W. 50.) Ein ganz andersgeartetes China stellt Margaret Mackay dar, ein menschlich beunruhigtes, landschaftlich unvergängliches China am Rande der europäischen Konzessionen. Ein Seelengemälde von seltener Eindringlichkeit breitet Margaret Mackay hier vor uns aus — das menschlich ergreifende Bild einer sehnsüchtigen Frau, die inmitten einer wechselvollen, mannigfacher Verzauberung fähigen Landschaft verloren und dennoch überwach dasteht.

* E. Christophersen: „Tristan da Cunha." 13 Forscher berichten über die einsamste Insel der Welt. Mit einem Vorwort von Kapitän Carl Kircheis. (Universitas, Deutsche Verlags-AG., Berlin W. 50.) Im Winter 1937/38 unternahmen 13 junge Forscher eine Expedition nach Tristan da Cunha, der einsamsten und in vieler Hinsicht merkwürdigsten Insel der Welt, die ungefähr in der Mitte des Südatlantik, in der Höhe von Kapstadt und Montevideo liegt und einer ärmlichen, dennoch glücklichen Gemeinschaft von 198 Menschen Heimat ist. Dreizehn vorwiegend norwegische Forscher geben über ihre Erlebnisse auf dieser Insel begeisternde Rechenschaft.

* Lutz Knecht: „Die verschlossenen Gärten." Roman. (Vier-Falken-Verlag, Berlin.) Mit diesem Roman schildert der junge rheinpfälzer Schriftsteller Lutz Knecht den Schicksalsweg eines jungen Künstlers. Sechs Frauen kreuzen seinen Weg, ohne dem einsam Träumenden letzte Erfüllung bringen zu können. Die Bergwelt ist es, die den Menschen und Künstler Eichweiler sich selbst ganz wiederfinden läßt.

* Fritz Schlüter: „Leps, ein Mann von fünfzig Jahren." (Vier-Falken-Verlag, Berlin.) Wie der glücklich verheiratete Landarzt Leps, als eine Frau in sein Leben eintritt, seine Ruhe verliert, wie er mit sich kämpft und leidet, tobt und poltert, seltsamste Dinge erlebt, unterliegt und siegt — das ist von Schlüter packend und mit prachtvoller Ironie und zärtlichem Sarkasmus in der dramatischen Zuspitzung des Geschehens dargestellt.

* „Der unbekannte Redner der Partei." Von Stoßtruppredner K. Rittweger. (Verlag J. B. Lindl, München.) In bunten Erlebnisschilderungen, kleinen Reisebildern und politischen und weltanschaulichen Gedankensplittern erlebt der Leser das ewige Wandern und Predigen des unbekannten Redners der Partei.

* „Wie erhalte ich Magen und Darm gesund und leistungsfähig?" Ein Ratgeber für gesunde und kranke Tage. Von Dr. med. R. Seuffert. (Verlag von Wilhelm Stollfuß in Bonn.) Wieviel vom richtigen Funktionieren der Verdauungsorgane abhängt, ist fast unüberseebar, wenn man den menschlichen Körper in gesunden und kranken Tagen beobachtet. Ihre Pflege ist daher dringendes Gebot.

Frank Richter
Hilde Richter
geb. Arndt
Vermählte

Wiesbaden, den 28. Oktober 1939
Blumenstraße 1

KARL KONRAD
ELSE KONRAD, geb. Brust
VERMÄHLTE

Wiesbaden, den 28. Oktober 1939 • Langgasse 6

Schreibstube
gut, billig
Masch. verleih.
50 Pf. täglich.
An- u. Verkauf
Hemmen Neugasse **5**

Garagenaufbau?
Schuppen!
Dann die Ottve-Methode.
Wirkung überraschend. 1.85 RM.
Parf. **R. Pollkläsener**, Friedrichstr. 40

Hotel Nizza
Frankfurter Straße
empfiehlt sich für
Dauergäste und Passanten

JLSE WEILAND
FRIEDRICH HAHN
VERLOBTE

Wiesbaden-Freudenberg, 29. Oktober 1939
Saarbrücken (z. Z. Wiesbaden)

Etagenhaus
Nähe Kaiser-Friedrich-Ring,
mit kleinen Wohnungen in allerbestem Zustand, gut verzinsl. Objekt
RM 66000.–
Eulitz & Koch
Immobilien • Webergasse 10, Tel. 20 000

Sterbefälle in Wiesbaden.

Margarethe Lermig, geb. Calpar, 61 J., Kapellenstraße 9.
Leopold Ruppel, 64 Jahre, Kaiser-Friedrich-Ring 53
Lorenz Thöle, 69 Jahre, Gustav-Adolf-Straße 6
Wilhelm Wittgen, 75 J., Oranienstraße 23.
Margarethe Petry, geb. Mandt, 78 Jahre, Bismarckring 35.
Carl Koch, 78 J., Luisenstraße 27.
Heinrich Denser, 51 Jahre, Mainzer Straße 132.

In Sterbefällen † †

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute, Grabdenkmalhersteller und Gärtner zu Ihrer Verfügung • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	238 24
Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	243 51
Adolf Limbarth	Ellenbogengasse 8	272 65
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	225 16
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauto	238 37
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48	249 36
Wilh. Vogler	Eig. Leichenauto Blücherplatz 4	253 00
Heinrich Becht	Loreleyring 8	237 28
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	229 76

Für die **langen Abende** die
Lesemappe
Rhein-Nahe-Lesezirkel P. Lehmacher
Faulbrunnenstraße 3, Telefon 24701

Möbel, Flügel
Klaviere antike Möbel w. gut u. bill. rep. u. aufpoliert in der Spezial-Werkstätte v. August Graubner, Rheins. Str. 15.

Beerdigungs-Institut
GASSER
Bleichstr. 41 Tel. 22451
Transporte von u. nach auswärts

Nach langer Krankheit verstarb am 27. 10. 39 im 79. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Margarethe Petry ww.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Petry
Maria Petry, geb. Straub
Kurt Petry
Frau Lotte Partenheimer, geb. Petry

Wiesbaden, Kiel, den 28. Oktober 1939.
Bismarckring 35

Die Beerdigung findet Montag, 30. 10. 39, um 3.45 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. Oktober verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christine Hell
geb. Lamey
im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hell.

Wiesbaden, Eltviller Straße 14.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Damenschneider
L. Heiß
empfiehlt sich in Neuanfertigung u. modernisieren von Mänteln, Kostümen.
1 Herr.-Anzug kann man zu einem Kostüm verarbeiten.
Bitte auf Bleichstr. 35, 1 zu achten.
Telefon 24420.

Für die wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unserer lieben

Käthe

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Prof. Kleinschmidt, den Herren Ärzten und allen Schwestern der Städt. Krankenanstalten, sowie allen lieben Verwandten und Bekannten.

Frau Karl Kruse
und Töchter.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute bis zuletzt treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kätchen Brenner, geb. Schütz

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:
Fritz Brenner
Fritz Brenner jun. und Frau Emmy, geb. Müller
Emil Laux und Frau Käte, geb. Brenner
Enkelkinder **Fritz** und **Lieselotte**.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1939.
Weilritzstraße 5.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Oktober, vormittags 10¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Zum Erfolg führt die kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Konditormeister

Gustav Adolf Lehmann

sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem Herrn Landesbischof Dr. Dietrich und dem Herrn Obermeister Minor der Konditoren-Innung für die trostreichen Worte.

Die Verehrung und Liebe, die man dem Verstorbenen entgegenbrachte ist uns eine dankbare und tröstliche Erinnerung.

Familien
Lehmann, Schuster, Doering, Koch.

Wiesbaden, Darmstadt, Erlau bei Nakel/Netze.

Ein ungewöhnl. interessanter

Ufa-Kriminalfilm

voll Tempo, Spannung und erregender Situation . . . . .

Ein Ufa-Film mit

Paul Dahlke

HILDE WEISSNER / VIKT. V. BALLASKO
ALBERT HEHN / HARALD PAULSEN
ELLEN BANG / WILL DOHM

Spielleitung:
ERICH WASCHNECK

In der neuen UFA-WOCHENSCHAU u. a.
„Siegreiche Heimkehr aus Scapa Flow"

NICHT FÜR JUGENDLICHE
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 / So. auch 2.00
In der 8.30 Abendvorstellung am Samstag und Sonntag numerierte Sitzplätze
Vorverk. an beiden Kassen u. unter 27964

UFA-PALAST

UFA Kultur-Film Matinée

SONNTAG, 29. Okt.
11¹⁵ UHR VORM.
Einmalige Wiederholung
Ein Erlebnis für jeden!
Eine einzigartig interessante
Film-Expedition
in die zauberhaft-rätselvollen Geheimnisse des Fernen Ostens!

Ein GROSS-TONFILM von
Leben, Liebe, Hochzeit und Sklaverei des Weibes
in
AFRIKA, CHINA INDIEN und auf **BALI**

Aus dem Inhalt:
Königin oder Sklavin? Exotische Schönheit
Frauen als Erbschaft
Brautkauf und Hochzeit in China — Ernte- und Neujahrsfest auf Bali
Kinderhochzeit in Indien
Bajaderen — Brautwerbung in Afrika

Dazu die neueste
UFA-WOCHENSCHAU
mit den großen historischen Vorgängen unserer Tage
Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST

Jeden Samstag, Sonntag u. Mittwoch
Tanz
ab 19 Uhr
Rosenhof Lahnstr. 22

Koch- und Einmachbirnen
10 Pfund 60 Pf.
Sudel,
Moritzstr. 50, 1. T.

Hotel-Restaurant „Dahlheim"
Wiesbaden, Taunusstraße 13
Die Gaststätte für jedermann!
Im Ausschank: Dortmunder Union-Bier — Original Pilsner Urquell — Binding Export
Neuer Besitzer: *Gustav Merkel*
Café „Astoria" - Gaststätte „Schwarze Katz" Saarbrücken

Taunusbund, Ortsgr. Wiesbaden E. V.
(Rhein- und Taunusklub)
Sonntag, 5. November 1939
12. Hauptwanderung
Geisenheim—Marienta!—Hallgarten—Hattenheim
Wiesbaden Hbf. ab 8.07 Uhr. Gesellschaftskarte ab 30. Oktober 1939 in der Geschäftsstelle. Dortselbst Anmeldung für die Suppe bis 2. November 1939, 19 Uhr und im Hotel Einhorn ab 21 Uhr.

Film-Palast

Sonntag, vormittags 11 Uhr
sowie Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachm. 2 Uhr
Der erste orientalische Märchenfilm in süddeutscher Uraufführung!

Die verzauberte Prinzessin
(Der geheimnisvolle Rubin)
Ein Märchen aus 1001 Nacht
nach Friedrich Hebbels „Der Rubin"
Drehbuch u. Regie Alf Zengerling

Des großen Andranges wegen bitten wir die ganz Kleinen zu begleiten!
Kinder 25, 40, 50 Pfennig
Erwachsene die üblichen Preise

Sonderausstattung Schnöd, Mainz

SCALA

Nur noch 4 Tage! Täglich abends 8 Uhr!
Eine Sensation wie noch nie!

? Die mysteriöse Kugel Henriette Browells ?
u. weitere 8 artist. Höchstleistungen 8
Karten: -.60, -.80, 1.-, 1.20, 1.80 RM

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Familien-Vorstellung
Karten: -.40, -.90, Kinder: -.30

Vorverkauf: 11—1 und 4—7 Uhr, Scala-Kasse

Das Glück unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes!
Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV.!

RESIDENZ-THEATER

Heute 20 Uhr Erstaufführung!
Die kleine Parfümerie
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
Spielleitung: Walter Sofka. Mitwirkende: Bienek, Conradi, Moog, Sofka, Wilmenrod.

Sonntag, 29. Oktober, 15 Uhr, Vorstellung zu kleinen Preisen
Der blaue Heinrich
Musikal. Schwank in 3 Akten von Schwartz u. Lengbach. Musik von Viktor Corzilius.
20 Uhr ***Die kleine Parfümerie***
Lustspiel von Leo Lenz.

Betrifft: Feldpost!

Wenn Sie einen Angehörigen bei der Wehrmacht haben, dann schicken Sie ihm doch regelmäßig durch Feldpost sein „Wiesbadener Tagblatt". Wir machen es Ihnen bequem: Geben Sie den ausgefüllten Bestellschein unserer Botenfrau mit. Wir schicken dann das „Wiesbadener Tagblatt" an die von Ihnen angegebene Anschrift. Die Botenfrau legt Ihnen monatlich die Quittung vor. Das „Wiesbadener Tagblatt" kostet monatlich RM 2.—

BESTELLSCHEIN

An den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt"

Ich beauftrage Sie, ab sofort das „Wiesbadener Tagblatt"
an _____
Feldpostnummer _____
Feldpostsammelstelle _____
zu senden. Den Monatsbezugspreis von RM 2.— wollen Sie bei mir kassieren lassen.
Name des Bestellers _____
Ort _____ Straße u. Nr. _____

Robert und Bertram

Die große deutsche Tonfilm-Posse
mit
Rudi Godden - Kurt Seifert
Fritz Kampers - Carla Rust
Heinz Schorlemmer
Herbert Hübner

2 Stunden Ulk mit lustigen Vagabunden und reizenden Mädchen — mit Musik und Tanz, entzückenden Melodien — im Rahmen einer phantastischen Ausstattung

AB HEUTE SONNABEND
Film-Palast
Wo. 3.30, 6.00, 8.30 - So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30
50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

JUGEND HAT ZUTRITT

Brigitte Horney

als Dr. Maria Pretorius in dem neuen Bavaria-Film

4.00 6.00 8.30 So. ab 2.00

Die **Waldgaststätte Fischzucht** ist wegen Einberufung **vorübergehend geschlossen!**
Inh. WALTER HOLLINDE

Werde Mitglied der NSV.!

Am schönsten zu Haus,
wenn die Uhr behaglich tickt, wenn ihre melodische Stimme ertönt.
Sie hat ein gutes Werk

W. Theis
ZentRa-Uhren
Fachgeschäft / Moritzstr. 1
Preise: 40.— 50.— 60.—

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETÉ

4.00, 6.10, 8.30 Uhr — So. ab 2.00 Uhr

der gewaltige Tobis-Film der neuen deutschen Luftwaffe!

Ein Film unserer Tage!

Mitwirkende:
Hermann Braun - Heinz Welzel
Otto Wernicke - Christian Kayssler
Carsta Löck - Horst Birr - Paul Bildt

Flugtechnische Leitung: Hans Bertram

Ein Filmwerk ohnegleichen, für das der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Hermann Göring die Unterstützung der gesamten Luftwaffe gab.

Die neue **Tobis-Woche** mit den ersten Aufnahmen der Kämpfe an der **Westfront** und des Empfanges der U-Boot-Besatzung, der Helden von **Scapa Flow**.

Zur gefl. Beachtung:
Zur Vermeidung des zu erwartenden übermäßig starken Andranges diene schon heute die Mitteilung, daß der Fliegerfilm D III 88 auch nächsten Sonntag noch auf dem Spielplan verbleibt.

Heute Sonntag vormittag 11 Uhr
Sonder-Vorführung
des großen Flieger-Films
D III 88 !
und die neue Tobis-Woche
Jugend hat Zutritt

APOLLO — Moritzstraße 6
CAPITOL — Am Kurhaus

Unsere beiden Theater zeigen einen italien. Großfilm edler Gesangskunst in Erstaufführung

Ein begeisternder Erfolg
mit
Tito Schipa
dem berühmten Tenor der Mailänder Scala
sowie
Caterina Boratto
die italienische Filmschönheit
beide bekannt aus dem Film „Vivere" (Wo ist mein kleines Mädel)

Tito Schipa, eine Stimme, die die ganze Welt bezaubert, in einem musikalisch reichen und menschlich tiefen Film

Jugendliche zugelassen!

In beiden Theatern: Neueste Wochenschau!

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Holzkohlen
Bügelkohlen · Generatorkohlen
für Autozwecke in allen Mengen.
Holzkohlen-Tankstelle
A. Nemnich
Kohlenhandlung
Dotzheimer Str. 81 Hermannstr. 21, Ruf 28578

Ihren Winterhut
bekommen Sie **schnellstens und preiswert** umgepreßt u. umgearb. sowie neue Anfertigung bei
Erna Wehle
Damenhüte, Wellritzstr. 2, Ecke Schwalb. Straße. Laden.

DKW ELEKTRO DIENST
Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 42

Reichssender Frankfurt

Sonntag, 29. Oktober 1939

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Wasserstand. 8.05 Wir singen den Sonntag ein! 8.45 „Die letzte Hochzeit auf Borke". 9.00 Gläubiges deutsches Herz. 10.00 Großes Orchesterkonzert. 11.30 Das Tier und wir.
12.00 Soldaten — Kameraden. 12.30 Nachrichten. 13.00 Konzert. 14.00 Reigen sorgloser Melodien. 15.00 Jungmädels singen in Lazaretten. 15.30 Volkstum und Heimat. 16.00 Der Bielefelder Kinderchor singt.
17.00 Nachrichten. 17.10 Von Berlin: Wunschkonzert für die Wehrmacht. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten.

Montag, 30. Oktober 1939

6.00 Landvolk, merk' auf! 6.10 Gymnastik. 6.30 Konzert 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserstand. 8.05 Gymnastik. 8.20 Kleine Ratschläge für den Garten. 8.35 Musik. 9.30 Schulfunk. 10.00 Frohe Weisen. 11.00 Konzert.
12.00 Stadt und Land — Hand in Hand. 12.10 Schloßkonzert Hannover. 12.30 Nachrichten. 14.00 Nachrichten. 14.15 Das Stündchen nach Tisch. 15.00 Konzert. 17.00 Nachrichten.
18.00 Klingende Liebesgaben. 19.10 Otto Dobrindt spielt. Dazwischen Berichte. 20.00 Nachrichten. 20.15 Übertragung vom Deutschlandsender. 22.00 Nachrichten.

Bücher
zum Lernen
zum Nachschlagen
zur Unterhaltung
Ohne Bücher undenkbar!

Wo man Bücher kauft u. bestellt, wo man sich über Bücher beraten läßt, sagen Ihnen diese Anzeigen

Bücher und Zeitschriften
aller Wissensgebiete liefert
Buchhandlung Feller & Gecks
Webergasse 29

Hans J. v. Goeh
Buchhandlung und Antiquariat
neben der Hauptpost

Bücher ins Feld
versendet zuverlässig
Buchhandlung **Heuss**
Kirchgasse 40
Fernruf 22793

Bücher aus allen Gebieten
Chr. Limbarth
Kranzplatz 2 — Telefon 27457
Aeltestes Haus am Platze

Herbert Radloff
Schwalbacher Straße 23
Buchhandlung / Schulartikel
Leihbücherei / Papierhandlung

Schulbücher sämtl. Lehranstalten, Fachbücher und sonst. Neuerscheinungen des Büchermarktes sowie preisw. Antiquariat
Herm. Schellenberg'sche Buchhandlung
Max Schumann, Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Buchhandlung Schwaedt
Antiquariat und Leihbücherei
Rheinstr. 43, Ecke Luisenplatz · Tel. 26089
Großes Lager aller Wissensgebiete

Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz
Direktor: Heinz Berthold

Beginn des Winter-Unterrichtshalbjahres am 1. Nov. 1939

Unterricht in allen Fächern der Musik. Opernschule, Opernchorschule, Orchesterfachschule, Seminare für Musikerziehung. Rhythmik und katholische Kirchenmusik. Musikschule für Laien. Einzel- und Gruppenunterricht. Italien. Sprachkurse.

Anmeldungen, Auskünfte und Beratungen täglich vor- und nachm. im Büro Mittlere Bleiche 40, (Tel. 40111 Nebenst. 691)

Strickwaren jeder Art nach Maß, Hand- und mech. **Anfertigung**, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
M. Heck
Unverbindliche Beratung
Moritzstraße 46

MALER
Ohne lästigen Schmutz werden Ihre Malerarbeiten gewissenhaft u. preisw. ausgeführt
Malermeister **Heinr. Sopp**
Zietenring 10 / Tel. 25463

Café Orient
Unter den Eichen
Täglich geöffnet alle Räume gut geheizt günstige Autobusverbindung. Jeden Sonnabend und Sonntag **Tanz**

Reisen und Wandern

Winterkur für
Nervös - Erschöpfte
Spezialkuranstalt Hofheim (Taunus)
bei Frankfurt am Main. Telefon 214
Mäßige Preise. L.-R. Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Gasthof **„ROSE"**
Ab 16 Uhr Unterhaltungsmusik
Ab 19 Uhr ● TANZ ●
Niederwalluf / direkt am Rhein

„Tagblatt-Anzeigen"
sind billig und erfolgreich!

Unsere Schaufenster zeigen immer *Neuheiten!*

Schwesthelm
Das Spezialgeschäft der Dame
Wilhelmstr. 30

KLEIDER . MÄNTEL . KOSTÜME
BLUSEN . SCHALS . FEINE
WÄSCHE . ELBEO-STRÜMPFE

4 große Schaufenster die Ihre Beachtung verdienen!

Jos. Lutz
JUWELIER
Kaiser-Friedrich-Platz 1
Fernsprecher 22853

Brillanten · Gold- und Silberwaren · Uhren

Auch Ankauf
G.B. II/54531

PARFÜMERIE
Riedt & Co.
Das Spezialgeschäft für feine Toilette-Artikel
Wiesbaden · Wilhelmstraße 38
IMMER NEUHEITEN
in Parfümerien und Toilette-Artikel
Spezial-Niederlage der Ellen Betrix Schönheitspflege-Präparate

Pelzhaus Betz
das Modehaus für Pelze
Große Burgstraße 9 ● Ruf 26534

Photo
Kino
Projektion
Den neuesten Stand der Photo-Technik zeigt Ihnen gern das älteste Spezialgeschäft
Photohaus
Chr. Tauber
gegr. 1884
Wiesbaden · 20 Kirchgasse 20

Wetz
das Fachgeschäft für
Tapeten
Linoleum
Teppiche · Stragula
Gardinen · Korkfußböden
Langgasse, Ecke Bärenstraße
Ruf 27327

Ihr
Herbsthut
ein
Köhrhut
Langgasse 3
Kolonnade 3

J. A. Reis
Damentaschen - Reiseartikel
Goldpfeil-Lederwaren — Mädler-Koffer
Wilhelmstraße 42 und Theaterkolonnade 10

Ihre beste Visitenkarte
ist eine
Wohnungs-Einrichtung
vom
Möbelhaus Hess
Langgasse 35, Ecke Bärenstr.
Das große Möbelhaus für Wohnungs-Einrichtungen und Innen-Ausbau

Boa
zeigt
die Mode!
BOA-SCHUH
WIESBADEN GANGGASSE 13

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
+
Das Haus für gute Druckarbeiten jeder Art!
+
Beachten Sie unsere Ausstellung im Tagblatt-Haus

E.K.
GESCHENKE
werden mit Freuden angenommen, wenn sie geschmackvoll sind. Betrachten Sie meine
Tee-, Kaffee-, Speise-Decken
und Gedecke in Seide und Zellwolle. Sie werden feststellen: ausgesucht schön, gut und ***nicht teuer!***
Emma Kluke
Leinen · Wäsche · Ausstattungen
Webergasse 1 · im Nassauer Hof